




Bayerisches Ärzteblatt⁷⁻⁸

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-aerzteblatt.de • 71. Jahrgang • Juli-August 2016



Sucht – Interventions-
programm der BLÄK

500 Tage in Peru

**S3-Leitlinie:
Prävention und
Therapie der
Adipositas**

Homo Informaticus

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung

www.cantus-media.com

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-245, kleinanzeigen@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), sprach anlässlich der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) – nach den Berichten des Vorstands – die Neuordnung des Bereitschaftsdienstes in Bayern an. Kaplan begrüßte die Regelungen in den existierenden Pilotregionen und sprach sich für eine rasche, in ganz Bayern flächendeckende Neuorganisation aus. „Die Weiterentwicklung des Bereitschaftsdienstes stärkt die Attraktivität des Landarztes enorm“, so Kaplan. Außerdem nahm Kaplan zum Kabinettsentwurf zum Bayerischen Krebsregistergesetz Stellung und erläuterte die Kritik der BLÄK daran. Es folgten die Tagesordnungspunkte zur Sicherstellungsrichtlinie der KVB sowie zur Verwendung von Mitteln des Strukturfonds für das Jahr 2016. Außerdem standen der aktuelle Honorarverteilungsmaßstab (HVM) sowie die Neufassung der KVB-Richtlinie zur Anerkennung von Praxisnetzen auf der Agenda. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Wahl der Mitglieder des neuen „Beratenden Fachausschusses für angestellte Ärztinnen und Ärzte“. Im Anschluss an die Versammlung gab es ein lockeres „Date auf der Dachterrasse“ der KVB. Im Bild: BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan, die beiden stv. KVB-Vorstandsvorsitzenden Dr. Ilka Enger und Dr. Pedro Schmelz sowie der KVB-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Krombholz (v. li.).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Liebe Leserin, lieber Leser,

die „gesetzgeberische Produktivität“ des Bundesministeriums für Gesundheit scheint ungebrochen. Was kommt nach dem Krankenhausstrukturgesetz, dem Gesetz zur Sterbegleitung, dem Pflegestärkungsgesetz, dem E-Health-Gesetz, dem Transplantationsregister-Gesetz oder dem Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen, um nur einige zu nennen? In der Pipeline befinden sich das Pflegeberufereformgesetz, das Vierte Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften, das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen oder die Entschließung des Bundesrates zur vollständigen paritätischen Finanzierung von Krankenversicherungsbeiträgen. Anfang Juli begann die offizielle Sommerpause des Deutschen Bundestages in Berlin und gleichzeitig startete der Wahlkampf für die Bundestagswahl. Alle Parteien haben nun ihr Wahlprogramm verabschiedet und in Worten versucht darzulegen, wie sie sich die nächsten vier Jahre für Deutschland – auch gesundheitspolitisch – vorstellen.

Bis dahin präsentieren wir Ihnen im medizinischen Titelthema dieser Doppelausgabe die aktuelle „S3-Leitlinie: Prävention und Therapie der Adipositas“, das Professor Dr. Hans Hauner verfasst hat.

Wir informieren über den „Tag der Organspende“ Anfang Juni in München, über ein Treffen mit den bayerischen Landtagsabgeordneten im Ausschuss Gesundheit und Pflege oder über das „Antikorruptionsgesetz“ im Frage- und Antwort-Stil. In zwei spannenden Reportagen berichten unsere Autoren über Ärzte, die suchtabhängig geworden sind bzw. das Interventionsprogramm der BLÄK sowie über das Engagement eines Arztes und die Gesundheitsversorgung in Peru.

Dann können der Sommer und die Ferien ja kommen!

Herzlichst Ihre

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juli und August 1966

Professor Dr. Albert Schretzenmayr aus Augsburg schreibt über „Epidemien heute“ und erklärt, dass an die Stelle der historischen Seuchenzüge heute andere, nichtinfektiöse Epidemien getreten seien. Diese träten zwar nicht mehr mit der Dramatik einer Cholera- oder Pestepidemie nach außen in Erscheinung, stellten den Arzt in der Praxis jedoch vor gleich schwerwiegende Probleme. Auch bei den modernen Epidemien wie Herzinfarkten, Krebserkrankungen, Hypertonie oder Fettsucht gehe es wie bei den mittelalterlichen Pestilenzen um große Zahlen. Der Augsburger Fortbildungskongress wird diese Thematik im



September 1966 diskutieren. Privatdozent Dr. J. Paul von der Kinderklinik der Universität Erlangen-Nürnberg plädiert für ein regionales Erfassungsmodell für hirngelähmte Kinder.

Weitere Themen: Rehabilitation der Leberkranken; Kostensteigerung bei Arzneimitteln; Empfehlungen zur Tetanus-Prophylaxe; Kampf gegen die Verunreinigung des Wassers; Medizinische Leitsätze zur Lärmbekämpfung; Garching als Zentrum der Strahlenforschung; 4. Deutscher Krankenhaustag; München erhält eine zweite Medizinische Fakultät; Die Bibliothek der Weltgesundheitsorganisation in Genf; Die Mutter im Kinderkrankenhaus; Strahlenschädigung durch Radar-Strahlen; Landesversammlung des Bayerischen Medizinalbeamtenvereins; Geschichte der Medizin – Die Deutsche Universität in Prag.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.



© fresnel6 – Fotolia.de

Leitartikel

339 Kaplan: Die digitale Welt verschlafen?

Blickdiagnose

341 Clevert/Trottmann: Auffällige Hodenpalpation

BLÄK informiert

- 353** Müller: Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.
- 354** Nedbal: Kritik an der Gesetzgebung in Bayern
- 356** Müller: Und plötzlich sind Sie mittendrin
- 360** Schiller/Richter: Korruption im Gesundheitswesen
- 363** Nedbal: Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird 70
- 364** Raptis: Windows 10 und Datenschutz in der Arztpraxis
- 365** Ehrh: Symposium zur zehnjährigen Kooperation LMU – TUM in der Orthoptikschule München

Titelthema

- 344** Hauner: S3-Leitlinie – Prävention und Therapie der Adipositas
- 351** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK kompakt

- 366** Fachtagung „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“
- 366** Pelzer: Operation Karriere
- 366** Müller: Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
- 367** Niedermaier: Fristablauf zum 31. Juli 2016
- 367** Interdisziplinäres Symposium „Antibiotikaresistenz – Verantwortung übernehmen“
- 368** Müller: Neues Feature für Weiterbildungsassistenten
- 368** Seider: Sonne(n) mit Verstand
- 369** Aktionstag „Patientensicherheit“ der BLÄK
- 369** 5. Internationaler IPPNW-Kongress

Varia

- 377** Meinungsseite
Pohl: Wird das Berufsethos wichtiger denn je?
- 378** Schmidpott: 500 Tage in Peru
- 380** Batschkus/Tretter: Homo Informaticus – Der Mensch in der Informationsgesellschaft

Rubriken

- 337** Editorial
- 342** Panorama
- 368** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 6/2016
- 370** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 374** Bayerischer Fortbildungskongress 2016 in Nürnberg
- 382** Personalien
- 382** Preise – Ausschreibungen
- 383** Medizinisches Silberrätzel
- 384** Feuilleton
- 386** Glosse
- 388** Kleinanzeigen
- 408** Impressum



Tag der Organspende Anfang Juni am Münchner Marienplatz



Treffen mit bayerischen Landtagsabgeordneten



Patientenversorgung in Peru



Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Die digitale Welt verschlafen?

Die Digitalisierung verändert das Gesundheitswesen. Unsere Welt ist geprägt durch exponentielle IT-Entwicklungen mit gigantischen Datenströmen. Wir Ärztinnen und Ärzte haben jetzt den Auftrag, diese Technologien im Gesundheitswesen kritisch zu begleiten, mitzusteuern und mitzugestalten, wollen wir nicht schon bald auf der Standspur der globalen Datenautobahn landen. Wir haben die digitale Medizin wohl begründet lange ignoriert und befinden uns heute im Wettstreit mit Global-Playern und Start-Ups, mit Anbietern von Gesundheits-Apps oder digitalen Arzneimitteln. Ist die Chance in der digitalen Welt für uns bereits vertan? Ich denke nicht, wenn wir jetzt die Chancen wahrnehmen, ärztliches Wissen IT-fähig zu machen und die Gestaltung der digitalen Servicewelt in die Hand nehmen.

Die Vorteile, die telemedizinische Anwendungen – gerade auch in einem Flächenstaat wie Bayern – bringen können, sind zahlreich. Anwendungen finden wir in Telediagnostik, -konsultation und -metrie oder im -Monitoring. Viele Gebiete haben mit der Vorsilbe „Tele“ bereits Potenziale eröffnet, die aus der heutigen Versorgungslandschaft nicht mehr wegzudenken sind, wie etwa die Telekardiologie oder die Teleradiologie. Telekonsile können die Arzt-Arzt-Kommunikation beschleunigen, was auch den Patientinnen und Patienten zugutekommt. Das soeben verabschiedete E-Health-Gesetz wird schon bald neue Anwendungen für Ärzte und Versicherte bringen, denn bis 2018 sollen alle Arztpraxen, Krankenhäuser und Apotheken an die Telematik-Infrastruktur angeschlossen sein. Hierzu zählen zum Beispiel der Medikationsplan, der elektronische Arztbrief, Videosprechstunden bei Bestandspatienten oder auch die elektronische Patientenakte. Unsere Patientinnen und Patienten wünschen diese Form der Onlinekommunikation, doch kann eine Videosprechstunde immer nur eine optionale Ergänzung sein, nicht aber den direkten Patientenkontakt ersetzen. Gerade das vertrauensvolle Patienten-Arzt-Verhältnis darf auf keinen Fall unter der Digitalisierung der Medizin leiden, die Patientensicherheit nie in Frage gestellt sein. Dies müssen wir stets im Fokus haben.

Datensicherheit

Sensible Gesundheitsdaten sind begehrt, deshalb muss sichergestellt sein, dass niemand unwissentlich mit der Preisgabe persönlicher Daten für die über 100.000 Gesundheits-Apps bezahlt. Die Gefahr ist nicht unreal; auch will sich Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) bei seinen europäischen Amtskollegen für mehr Datensicherheit bei Smartphone-Apps einsetzen, was ich begrüße. Auch der Deutsche Ärztetag in Hamburg hatte Ende Mai mehr Transparenz für Nutzer von Gesundheits-Apps, die bei Prävention, Diagnostik und Therapie nützlich sein können, gefordert. Aber sie bergen auch Risiken, vor allem bezüglich Zuverlässigkeit und Datensicherheit. Kein Zweifel darf darüber bestehen, dass auch Gesund-

heits-Apps von privaten Krankenversicherungsunternehmen oder von gesetzlichen Krankenkassen den geforderten Qualitätsstandards unterliegen müssen. Daten aus diesen Anwendungen dürfen beispielsweise nicht zur individuellen Risikoadjustierung privater Krankenversicherungstarife eingesetzt werden. Ich warne vor Bestrebungen von gesetzlichen Krankenkassen, Daten aus Gesundheits-Apps und Fitness-Trackern in der geplanten elektronischen Patientenakte zu sammeln und diese von den Krankenkassen verwalten zu lassen, dienen doch Patientenakten und -daten ausschließlich der ärztlichen Versorgung und gehören nicht in die Hände der Krankenkassen.

Digitale Vernetzung

Dabei ist die digitale Vernetzung in Kombination mit dem Gesundheitswesen enorm gesellschaftsrelevant. Sinnvolle medizinische Anwendungen könnten bald schon sogenannte digitale Medikamente sein. Die Verbindung von lebensnotwendigen Medikamenten mit Datenströmen, gewonnen durch neuartige Sensoren, beschleunigt durch die mobile Revolution durch Smartphones, ist nur ein Teilaspekt von E-Health. Unsere Patienten informieren sich heute im Internet über Krankheiten und Behandlungsmöglichkeiten. Sie messen mit Apps und Fitnessarmbändern ihre Vitalwerte. Die Fülle an Applikationen, die sich Nutzer auf ihre Mobilgeräte herunterladen können, bringt uns in ein Spannungsfeld zwischen Segen und Fluch und macht deshalb eine Zertifizierung dieser Apps notwendig. Unterschieden werden muss vor allem zwischen Apps, die dem Lifestyle dienen, und medizinischen Gesundheitsprodukten. Und nicht wenige sehen in uns Ärztinnen und Ärzten inzwischen Erfüllungsgehilfen ihrer Optimierungswünsche. Ein weiterer Aspekt: Mit diesem Messen und Tracken gelangen gleichzeitig immer mehr gesundheitsrelevante Daten ins Netz, die dann irgendwo in diesen riesigen „Big Data“ strömen.

Dennoch müssen wir Ärztinnen und Ärzte die digitalisierte Medizin als Herausforderung begreifen. Zunächst ging es uns um die Beschäftigung mit den berufsrechtlichen Fragen. Die Berufsordnung statuiert dabei kein generelles Fernbehandlungsverbot, jedoch fordert sie ganz klar, dass auch bei einer telemedizinischen Versorgung eine unmittelbare Behandlung des Patienten durch einen Arzt gewährleistet sein muss. Jetzt müssen wir selbst die Instrumente entwickeln, die wir brauchen, um diese digitale Welt mitzugestalten. Mit einer flächendeckenden Einführung des elektronischen Arztausweises, einer Klarstellung über die berufsrechtlichen Pflichten durch die Berufsordnung und entsprechenden Fortbildungsangeboten schaffen wir die Rahmenbedingungen. Jetzt haben wir noch die Möglichkeit, zu gestalten und das Feld nicht den großen Konzernen zu überlassen. Denn dann würden wir sehr schnell nur noch zu Figuren, die zu funktionieren haben mit Verlust unseres Ethos, unserer Empathie und unseres Altruismus, was auch weiterhin den Arzt auszeichnen muss.

Auffällige Hodenpalpation

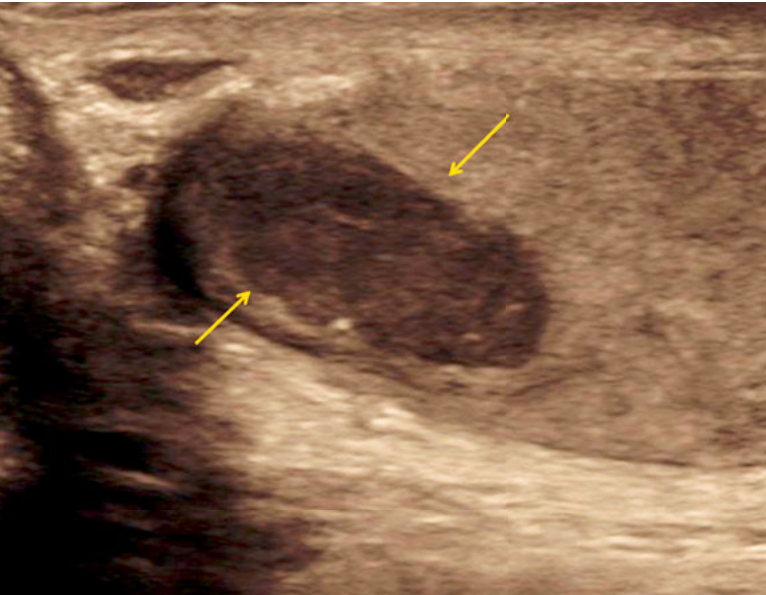


Abbildung 1: B-Bild Sonografie – Echoarme Läsion (gelbe Pfeile) mit einem maximalen Durchmesser von 1,8 x 0,8 cm.

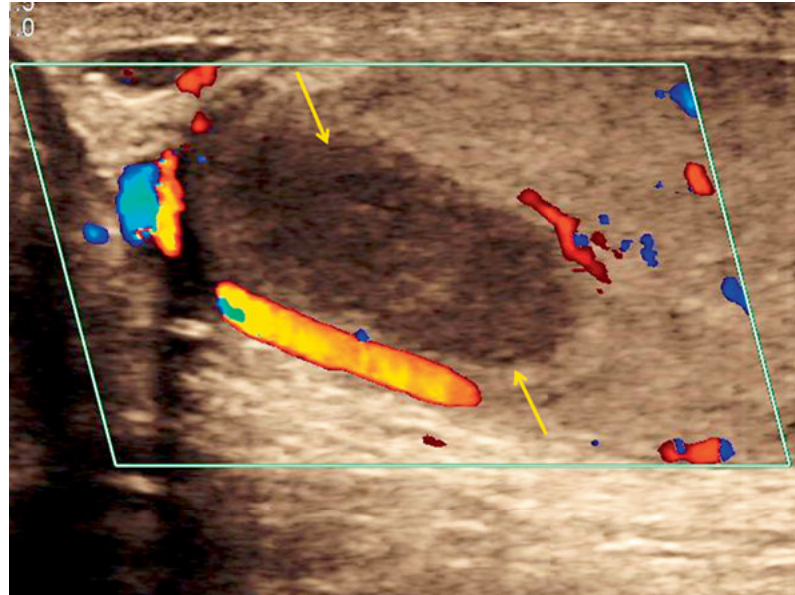


Abbildung 2: Farb-Doppler-Ultraschall – Innerhalb des Hodentumors (gelbe Pfeile) lässt sich keine vermehrte Vaskularisation darstellen.

Anamnese

Ein 29-jähriger Patient stellt sich mit seit einer Woche bestehender knotiger Veränderung am rechten Hoden vor. Über Vorerkrankungen wurde nicht berichtet, die gezielte Frage nach Miktionsbeschwerden oder urethralem Fluor wurde verneint.

Klinischer und sonografischer Befund

Die B-Bild-Sonografie des Skrotalinhalts wurde erstmals 1970 durch Kratochwil beschrieben [1]. Die Einführung des hochauflösenden Ultraschalls hat zur breitflächigen Anwendung bei akuten und chronischen Erkrankungen des Skrotums geführt [2]. Mit 30 bis 40 Prozent der malignen Hodentumoren ist das Seminom der häufigste unter den nicht gemischtzelligen Keimzelltumoren. Der Altersgipfel liegt bei 35 bis 40 Jahren und in 75 Prozent der Fälle ist das Seminom auf den Hoden beschränkt. Eine mäßige Erhöhung des HCG (20 bis 70 mU/ml) liegt in zehn bis 15 Prozent der Fälle vor, ansonsten sind die Tumormarker negativ. Seminome sind sonografisch

meist scharf begrenzte echoarme Tumore und weisen in bis zu 30 Prozent der Fälle Dopplersonografisch eine Hypervaskularisierung auf. Zystische Areale innerhalb des Tumors, die Nekrosen repräsentieren, sind selten [3].

Therapie

Die Therapie der ersten Wahl ist die inguinale Freilegung und Semikastration entsprechend des makroskopischen Befundes und gegebenenfalls der Schnellschnittuntersuchung. Eine Ausnahme besteht bei einer ausgedehnten, vital bedrohlichen Metastasierung, bei der primär mit der Chemotherapie begonnen werden muss und bei der die Primärtumorentfernung erst nach deren Abschluss erfolgt [4].

Fazit für die Praxis

Bis zum Beweis des Gegenteils sind alle soliden intratestikulären Raumforderungen als maligne zu betrachten. Für die Klassifizierung intratestikulärer Raumforderungen ist der morphologische Aspekt in der B-Bild-Sonografie entscheidend.

Literatur

1. Kratochwil A, Gasser G, Mayr HG. Ultrasound diagnosis in urology. Wien Klin Wochenschr. 1970 Oct 30;82(44):795-800.
2. Lesnik G, Nickl S, Kuschnig P, Sinzig M, Hausegger K, Jeschke K. Sonography of the scrotum Rofo. 2006 Feb;178(2):165-79.
3. Stuckmann G. Ultrasound of the scrotum, Praxis (Bern 1994). 2006 May 3;95(18):709-2
4. Szabados B, Ketting B, Stief C, Tritschler S. Scrotal space-occupying lesions, Urologe A. 2014 Sep;53(9):1383-93

Autoren

Professor Dr. Dirk-André Clevert,
Interdisziplinäres Ultraschallzentrum Großhadern, Institut für Klinische Radiologie, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München – Campus Großhadern

Dr. Matthias Trottmann,
Urologische Klinik und Poliklinik, LMU München



Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in der Paarbeziehung oder sexuelle Gewalt erfahren – S.I.G.N.A.L. e. V., Intervention im Gesundheitsbereich gegen häusliche und sexualisierte Gewalt, legt die 2. Auflage des Klinischen Handbuchs der WHO „Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in der Paarbeziehung oder sexuelle Gewalt erfahren“ vor.

Das Klinische Handbuch richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gesundheitsversorgung und bietet praktische Empfehlungen für die Versorgung gewaltbetroffener Frauen. Behandelt wird zum Beispiel das aktive Fragen nach Gewalterfahrungen, die Gesprächsführung, das Versorgen nach einer Vergewaltigung inklusive Befunddokumentation sowie Sicherheitsplanung und psychosoziale Unterstützung. Das Handbuch enthält Ablaufpläne, Checklisten und Gesprächshilfen. Es ergänzt die im Jahr 2013 veröffentlichten evidenzbasierten Leitlinien der WHO zum Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen.

Das Klinische Handbuch und die Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik zum Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen kann kostenfrei per E-Mail unter info@signal-intervention.de bestellt werden oder als PDF-Datei unter www.signal-intervention.de heruntergeladen werden.

Das Klinische Handbuch und die Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik zum Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen kann kostenfrei per E-Mail unter info@signal-intervention.de bestellt werden oder als PDF-Datei unter www.signal-intervention.de heruntergeladen werden.



E-Broschüre „Daten- und Aktenvernichtung in Krankenhäusern und Arztpraxen“ – In der kostenlosen E-Broschüre „Daten- und Aktenvernichtung in Krankenhäusern und Arztpraxen“ (Herausgeber: Robert Kazemi) erfahren Ärzte und Mitarbeiter, wie sie rechtssicher mit Alt-Daten und -Akten umgehen und wie sie Patientendaten richtig schützen. Der Autor, Rechtsanwalt und Datenschutzexperte, beantwortet die wichtigsten Fragen zu vorschriftsgemäßen Daten- und Aktenvernichtung in Krankenhäusern und Arztpraxen:

- » Welche Sicherheitsstandards sind einzuhalten?
- » Rechtliche Konsequenzen bei Verstößen des Datenschutzgesetzes.
- » Welche Risiken bestehen?
- » Wie sollte Datenschutz im Praxis-Alltag aussehen?

Die E-Broschüre steht im Deutschen Ärzte-Verlag unter <http://shop.aerzteverlag.de/buecher/buch.asp?id=2561> zum Gratis-Download bereit.

Outdoor against Cancer (OaC) – Petra Thaller, Gründerin von OaC, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die wohltuende Wirkung von Outdoor-Aktivitäten und Sport an krebserkrankten Menschen nahezubringen. OaC ist es zwischenzeitlich gelungen, ein recht umfangreiches und attraktives Programm für Krebspatienten im Münchner Raum anzubieten. Das gemeinnützige Unternehmen OaC will in Zukunft in der Lage sein, nicht nur kostenlose Gruppen-Programme für Krebspatienten anzubieten, sondern auch ein individualisiertes Bewegungsprogramm für Krebspatienten in Form eines kostenfreien Personal Trainings. Zielgruppe sind Patienten jeder Altersgruppe: Kinder und ihre Familien, junge Erwachsene, Erwachsene und natürlich auch ältere Menschen werden hier gleichermaßen angesprochen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.outdooragaincancer.de



Das *Bayerisches Ärzteblatt* wird 70 Jahre (siehe Seite 363).

Funktionelle Magnetresonanztomografie (fMRI) – Das Working Group Dokument zum fMRI „Functional Magnetic Resonance Imaging Understanding the technique and addressing its ethical concerns with a future perspective“, http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/other/hi/ethics-guide-fmri_en.pdf, wurde von der Europäischen Kommission veröffentlicht.

Hauptverantwortlicher für den ethischen und rechtlichen Teil (Datenschutz, Patientenschutz und weitere ethische Implikationen) ist Professor Dr. Dr. habil. Joseph Schmucker-von Koch, Bioethics/Medical Ethics, Philosophical and Social Sciences Faculty, Universität Regensburg sowie stellvertretender Vorsitzender der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer.

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaeztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Zusatzweiterbildung Infektiologie – Das Gesundheitsministerium fördert die Zusatzweiterbildung Infektiologie mit 30.000 Euro. Krankenhausinfektionen, multiresistente Erreger, Epidemien und neue Viren – Fachwissen in Infektiologie wird dringend benötigt. Doch in Deutschland gibt es nur 300 Ärzte mit diesen Kenntnissen. Das Bundesgesundheitsministerium fördert deshalb ab sofort infektiologische Zusatzweiterbildungen mit je 30.000 Euro. Die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI) und die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) begrüßen diese Entscheidung sehr. Das sei ein wichtiger Schritt, um Menschen vor Infektionen zu schützen, die infektiologische Versorgung in Deutschland zu verbessern und damit drängende medizinische Themen anzugehen.

Quellen: www.gesetze-im-internet.de/khentgg/BJNR142200002.html

Einen Überblick der DGI-zertifizierten Zentren finden Interessierte unter: www.dgi-net.de/dgi-zentren/



Informationsveranstaltung – Ärzte ohne Grenzen hält am 19. Juli 2016 um 19 Uhr eine Informationsveranstaltung im Klinikum Nürnberg Nord, cekib, Haus 47, Hörsaal EG, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1, 90419 Nürnberg, ab. Bei dieser Informationsveranstaltung wird ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen berichten. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert.

Für die Projekte werden Ärzte, Chirurgen, Anästhesisten, Gynäkologen, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Operationspfleger, medizinische Laboranten, Epidemiologen, Psychologen, Psychiater, Apotheker und technisch und handwerklich begabte „Allrounder“ als Logistiker sowie Personalkoordinatoren und Finanzfachkräfte gesucht. Für Studenten ist die Veranstaltung im Hinblick auf die Berufsplanung interessant.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig. Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen erhalten Sie unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/events/list oder per Telefon unter 030 700130-0.

Anzeige

www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht
die Rechnung auf.





S3-Leitlinie: Prävention und Therapie der Adipositas

Die Verbreitung der Adipositas in der deutschen Bevölkerung hat in den vergangenen 20 Jahren weiter zugenommen. Nach den Ergebnissen der bevölkerungsrepräsentativen „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS) des Robert Koch-Instituts waren im Zeitraum 2008 bis 2011 23,3 Prozent der Männer und 23,9 Prozent der Frauen adipös [1]. Auffällig war dabei, dass die Prävalenz von Personen mit einem BMI ≥ 35 bzw. ≥ 40 kg/m² besonders deutlich angestiegen ist (Statistisches Bundesamt 2011). Auch bei Jugendlichen, nicht aber im Kindesalter, fand sich in den vergangenen Jahren ein deutlicher Anstieg von Übergewicht und Adipositas [2].

Zur Klassifikation der Adipositas hat sich inzwischen der Body-Mass-Index (BMI) weltweit durchgesetzt. Dringlichkeit und Intensität einer Intervention hängen vom Schweregrad des Übergewichts und insbesondere von den assoziierten Risiken ab. Ab

einem BMI von 30 kg/m² wird von Adipositas gesprochen (Tabelle 1) [3].

Adipositas kann eine Vielfalt gesundheitlicher Störungen auslösen oder verstärken. Dies reicht von Störungen des Wohlbefindens und der Lebensqualität über zahlreiche Folgekrankheiten, häufigere Arbeitsunfähigkeit und vorzeitige Berentung bis zu erhöhter Mortalität. Diese Komplikationen sind durch die erhöhte Körperfettmasse und damit assoziierte endokrin-metabolische Störungen und mechanische Mehrbelastungen bedingt. Das Fettgewebe fungiert nicht nur als zentraler Energiespeicher, sondern interagiert mit zahlreichen anderen Organen [4].

Aufgrund der hohen Verbreitung der Adipositas und der vielfältigen organmedizinischen und psychosozialen Komplikationen entstehen erhebliche Kosten für das deutsche Gesundheitssystem. Verschiedene Schätzungen gehen von direkten und indirekten Kosten in

der Größenordnung zwischen 20 und 63 Milliarden Euro pro Jahr aus [5, 6].

Im Folgenden werden die zentralen Inhalte der aktuellen S3-Leitlinie zur Prävention und Behandlung der Adipositas in Deutschland dargestellt, teilweise in Originaltexten. Die vollständigen Texte sind unter www.adipositas-gesellschaft.de [7, 8] zu finden.

Methodik

An der letzten Aktualisierung der Leitlinie waren zwölf Experten beteiligt, die von fünf Fachgesellschaften (Deutsche Adipositas-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Deutsche Diabetes-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin, Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin) benannt worden waren. Insgesamt nahmen zehn Fachgesellschaften/Organisationen am Abstimmungsprozess teil (Tabelle 2). Die Literaturrecherche und Evidenzbewertung wurde vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der



Professor Dr. Hans Hauner

Medizin (ÄZQ) durchgeführt. Dabei wurde die Datenbank Medline über www.pubmed.org durchsucht. In die systematische Suche wurden auch vorhandene Leitlinien einbezogen. Der aktuelle Recherchezeitraum umfasste die Jahre 2005 bis 2012. Die anhand der Quelldaten formulierten Empfehlungen wurden im Rahmen von strukturierten Konsensuskonferenzen sowie nachgeschalteten Delphi-Verfahren unter Moderation des ÄZQ konsentiert. Die finale Version der Leitlinie wurde einer externen Begutachtung unterzogen. Für die Darstellung in der vorliegenden Form wurden zusätzlich neuere Publikationen berücksichtigt.

Adipositas – eine Krankheit

Adipositas ist in Deutschland formal nicht als Krankheit anerkannt. Daraus ergeben sich erhebliche Konsequenzen für das Therapieangebot und dessen Finanzierung durch die Kostenträger. Adipositastherapie wird derzeit bestenfalls punktuell angeboten. Eine Kostenübernahme erfolgt ausschließlich auf Kulanzbasis und „nach Kassenlage“ und variiert zwischen den Krankenkassen deutlich, was die Etablierung stabiler Behandlungsangebote massiv erschwert.

Im Gegensatz dazu gibt es klare Stellungnahmen von Seiten der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dem Europäischen Parlament und der Deutschen Adipositas-Gesellschaft, Adipositas als eine chronische Krankheit zu betrachten, die auf einer komplexen Interaktion zwischen gene-

tischen Faktoren und Umwelt- bzw. Lebensstilfaktoren beruht, mit einer erhöhten Morbidität und Mortalität einhergeht und eine lebenslange Therapie benötigt. Da es sich um eine heterogene Störung handelt, ist eine individuelle Bewertung, Risikoabschätzung und Therapieindikation erforderlich. In vielen anderen Ländern mit vergleichbaren Gesundheitssystemen ist Adipositas als Krankheit anerkannt.

Hohes Risiko für Ko-Morbiditäten

Die Entwicklung von Folgekrankheiten der Adipositas hängt vor allem vom Ausmaß der Adipositas, dem Fettverteilungsmuster und der Dauer ab. Besonders häufig finden sich Stoffwechsel- und Herz-Kreislauf-Krankheiten, aber auch orthopädische, gastroenterologische und onkologische Erkrankungen (Tabelle 3). Adi-

positas geht außerdem mit einem erhöhten Risiko für eine Alzheimer-Demenz und andere neuro-psychiatrische Komplikationen einher. Der abdominalen Adipositas kommt bei der Entstehung dieser Krankheiten eine besondere Bedeutung zu [9].

Die klinische Bedeutung der Ko-Morbiditäten zeigt sich nicht nur in einem erhöhten Mortalitätsrisiko [10]. Viele Krankheiten vermindern die Lebensqualität durch Beeinträchtigung der Befindlichkeit und subjektive Beschwerden (zum Beispiel Atemnot, Bewegungseinschränkung) oder durch Organschäden (zum Beispiel Arthrose). Hieraus können auch vielfältige psychosoziale Probleme folgen [11].

Adipöse Personen leiden häufiger unter psychischen Störungen als Normalgewichti-

Kategorie	BMI [kg/m ²]	Risiko für Begleiterkrankungen
<i>Untergewicht</i>	< 18,5	niedrig
<i>Normalgewicht</i>	18,5 bis 24,9	durchschnittlich
<i>Übergewicht</i>	≥ 25	
» Präadipositas	25 bis 29,9	geringfügig erhöht
» Adipositas Grad I	30 bis 34,9	erhöht
» Adipositas Grad II	35 bis 39,9	hoch
» Adipositas Grad III (= morbide Adipositas)	≥ 40	sehr hoch

Tabelle 1: Klassifikation des Körpergewichts anhand des BMI [3].

ge. Verbreitet sind negative Stigmatisierung und Diskriminierung aufgrund der Körpererscheinung. Erschwert wird die Situation durch die Tatsache, dass Adipositas in unteren Sozialschichten häufiger vorkommt als in höheren. Daraus resultieren mangelndes Selbstvertrauen und Ängste sowie darüber hinaus auch soziale Nachteile in Schule und Beruf, bei der Partnerwahl und beim Einkommen. Hinzu kommt eine allgegenwärtige Stigmatisierung adipöser Menschen in den Medien [12]. Adipöse Personen sind häufiger depressiv als normalgewichtige, gleichzeitig haben depressive Personen ein deutlich höheres Adipositasrisiko [13].

Prävention der Adipositas

Angesichts der weiten Verbreitung der Adipositas und der begrenzten Therapieerfolge hat die Prävention einen besonderen Stellenwert.

Um Übergewicht und Adipositas zu verhindern, sollen Personen sich bedarfsgerecht ernähren, regelmäßig körperlich bewegen und das Gewicht regelmäßig kontrollieren (Level of Evidence – LoE 1++ bis 4, Empfehlungsgrad – EG A). Lebensmittel mit hoher Energiedichte sollten reduziert und solche mit geringerer Energiedichte vermehrt verzehrt werden (LoE 2++ bis 2+, EG B).

Dieser Empfehlung liegen Befunde zugrunde, dass der Verzehr energiedichterer Lebensmittel eine überkalorische Ernährung begünstigt. Produkte mit einem hohen Fett- und Zuckergehalt haben nicht nur einen hohen Energiegehalt, sondern sättigen auch schlechter. Dagegen sättigen Lebensmittel mit niedriger Energiedichte aufgrund eines hohen Wasser- oder Ballaststoffgehalts wie Vollkornprodukte, Obst, Gemüse und Salat im Verhältnis besser [14]. Eine weitere Empfehlung der Leitlinie lautet: Der Konsum von Alkohol, Fast Food und zuckerhaltigen Getränken sollte reduziert werden (LoE 2++ bis 2+, EG B). Ein inaktiver Lebensstil mit häufigem Sitzen und Beschäftigungen mit Fernsehen, Internet und anderem begünstigen eine Gewichtszunahme (LoE 1++ bis 4, EG B). Aus diesem Grund wird eine Steigerung der Bewegung im Alltag und in der Freizeit empfohlen. Ausdauerorientierte körperliche Belastungen (Einsatz großer Muskelgruppen) mit einer Dauer von mehr als zwei Stunden pro Woche werden als sinnvoll angesehen [15].

Indikation für eine Gewichtsabnahme

Die Indikation zur Behandlung von Übergewicht und Adipositas ist abhängig vom BMI

Die Leitlinienmitglieder sind Repräsentanten folgender Fachgesellschaften/Organisationen

Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG)	Professor Dr. Hans Hauner, Professor Dr. Dettlef Kunze, Dr. Martin Teufel, Professor Dr. Martin Wabitsch, Professor Dr. Alfred Wirth
Deutsche Diabetes-Gesellschaft (DDG)	Professor Dr. Norbert Stefan
Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM)	Professor Dr. Stephan C. Bischoff
Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE)	Privatdozent Dr. Thomas Ellrott
Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM)	Privatdozent Dr. Christoph Heintze
Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin (DGSP)	Professor Dr. Aloys Berg
Deutsche Gesellschaft für Essstörungen (DGESS), Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM), Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin (DGPM)	Dr. Martin Teufel
Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Adipositas-therapie (DGAV, CAADIP)	Professor Dr. Mario Colombo-Benkmann
Adipositaschirurgie-Selbsthilfe Deutschland (AcSDeV)	Ute Kanthak
Kommission zur Pflege und Aktualisierung der DAG-Leitlinien	Dr. Anja Moß

Tabelle 2: Beteiligte Fachgesellschaften/Organisationen und Experten.

Grad	Beschreibung
1++	Qualitativ hochwertige Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit sehr geringem Risiko systematischer Fehler (Bias)
1+	Gut durchgeführte Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit geringem Risiko systematischer Fehler (Bias)
1-	Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit hohem Risiko systematischer Fehler (Bias)
2++	Qualitativ hochwertige systematische Übersichten von Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien oder qualitativ hochwertige Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit sehr niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und hoher Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung ursächlich ist
2+	Gut durchgeführte Fall-Kontroll-Studien oder Kohortenstudien mit niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und moderater Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung ursächlich ist
2-	Fall-Kontroll-Studien oder Kohortenstudien mit einem hohen Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und signifikantem Risiko, dass die Beziehung nicht ursächlich ist
3	Nicht-analytische Studien, zum Beispiel Fallberichte, Fallserien
4	Expertenmeinung

Empfehlungsgrad	Beschreibung	Syntax
A	Starke Empfehlung	soll
B	Empfehlung	sollte
0	Empfehlung offen	kann

Schema der Evidenzgraduierung, Graduierung der Empfehlungen

Quelle: nach SIGN 2010

und der Körperfettverteilung unter Berücksichtigung von Ko-Morbiditäten, Risikofaktoren und Patientenpräferenzen (LoE 4, EG A):

- » BMI ≥ 30 kg/m² (Adipositas) oder
- » BMI von 25 bis 30 kg/m² (Übergewicht) und gleichzeitiges Vorliegen von übergewichts-

bedingten Gesundheitsstörungen (zum Beispiel Hypertonie, Diabetes mellitus Typ 2) oder

- » abdominale Adipositas oder
- » von Erkrankungen, die durch Übergewicht verschlimmert werden oder
- » hoher psychosozialer Leidensdruck.

Risiko > 3-fach erhöht	Risiko 2- bis 3-fach erhöht	Risiko 1- bis 2-fach erhöht
» Diabetes mellitus	» Koronare Herzkrankheit	» Karzinome
» Cholezystolithiasis	» Hypertonie	» Polyzystisches Ovar-Syndrom
» Dyslipidämie	» Dyslipidämien	» Koxarthrose
» Insulinresistenz	» Gonarthrose	» Rückenschmerzen
» Fettleber	» Gicht	» Infertilität
» Schlaf-Apnoe-Syndrom	» Refluxösophagitis	» Fetopathie

Tabelle 3: Risiko für Ko-Morbiditäten bei Adipositas. [3, modifiziert]

Ziele der Adipositas-therapie

Die Behandlungsziele sollten realistisch und an individuelle Bedingungen (zum Beispiel Erfahrungen, Ressourcen, Risiken) angepasst sein (LoE 4, EG B):

- Langfristige Senkung des Körpergewichts:
 - BMI 25 bis 35 kg/m²: > fünf Prozent des Ausgangsgewichts
 - BMI > 35 kg/m²: > zehn Prozent des Ausgangsgewichts
- Verbesserung Adipositas-assoziiierter Risikofaktoren
- Reduzierung Adipositas-assoziiierter Krankheiten
- Verminderung des Risikos für vorzeitige Sterblichkeit

- Verhinderung von Arbeitsunfähigkeit und vorzeitiger Berentung
- Verminderung psychosozialer Störungen
- Steigerung der Lebensqualität.

Ernährungstherapie

Menschen mit Adipositas sollen individualisierte Ernährungsempfehlungen erhalten, welche an Therapieziele und Risikoprofil angepasst werden (LoE 4, EG A).

Auch wenn es zu dieser Empfehlung keine robusten Studiendaten gibt, bestand in der Kommission Konsens, dass eine Gewichtsreduktion nur patientenzentriert, mit Akzeptanz einer Lebensstiländerung und praxisnahen Empfehlungen langfristig erfolgreich sein kann.

Zur Durchführung einer Ernährungstherapie soll im Rahmen der medizinischen Betreuung eine Ernährungsberatung (Einzelberatung oder in Gruppen) angeboten werden (LoE 4, EG A).

Im Vergleich zu Einzelberatungen sind Gruppensitzungen in der Regel effektiver, da zusätzliche gruppenspezifische Effekte auftreten. Auch bei Gruppensitzungen sollten individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Weitere Empfehlungen zur Ernährungstherapie bei Adipositas sind:

Zur Gewichtsreduktion sollen dem Patienten Ernährungsformen empfohlen werden, die über einen ausreichenden Zeitraum zu einem Energie-defizit führen und keine Gesundheitsschäden hervorrufen (LoE 4, EG A). Um das Körpergewicht zu reduzieren, sollte durch eine Reduktionskost ein tägliches Energiedefizit von etwa 500 kcal/Tag, in Einzelfällen auch höher, angestrebt werden (LoE 4, EG B). Verschiedene Ernährungsstrategien können verwendet werden (LoE 4, EG O):

- » Reduktion des Fettverzehr,
- » Reduktion des Kohlenhydratverzehr,
- » Reduktion des Fett- und Kohlenhydratverzehr.

Mehrere große Studien haben in den vergangenen Jahren überzeugend gezeigt, dass die Makronährstoffzusammensetzung (Verhältnis Fett:Kohlenhydrate: Eiweiß) für die Gewichtsabnahme unwesentlich ist [16, 17]. Neuere

Anzeige

PRIVATABRECHNUNG IN BAYERN

Wir machen das!

Setzen Sie auf einen starken, regionalen Partner für Ihre optimale, leistungsgerechte und rechtssichere Privatabrechnung.

Bereits ab 1,5%

Metaanalysen zeigen, dass der Gewichtsverlust bei fettreduzierten im Vergleich zu kohlenhydratreduzierten Diäten weitgehend vergleichbar ist [18]. Wichtig für die Wahl der Kostform sind individuelle Vorlieben und die Praktikabilität.

Neben mäßig energiereduzierten Kostformen gibt es auch die Möglichkeit, die Energiezufuhr stärker zu beschränken. Eine solche Therapie sieht auch die Leitlinie vor, betont aber, dass diese Kostform nur für Personen mit einem BMI > 30 kg/m² für maximal zwölf Wochen empfohlen wird.

Um das Therapieziel zu erreichen, kann der zeitlich begrenzte Einsatz von Formelprodukten mit einer Energiezufuhr von 800 bis 1.200 kcal/Tag erwogen werden (LoE 1++ bis 1+, EG 0). In die Behandlung soll ein Arzt wegen des erhöhten Nebenwirkungsrisikos eingebunden sein (LoE 4, EG A).

Während Formeladiäten nach den Vorgaben der Diätverordnung alle wichtigen Nährstoffe bereitstellen, sind die in Deutschland weit verbreiteten Kostformen mit extremer Nährstoffverteilung (zum Beispiel Crash-Diäten) nicht zu empfehlen, da belastbare Studien zu deren Wirksamkeit und Sicherheit fehlen und erhebliche Risiken nicht auszuschließen sind.

Extrem einseitige Ernährungsformen sollen wegen hoher medizinischer Risiken und fehlendem Langzeiterfolg nicht empfohlen werden (LoE 4, EG A).

Steigerung der körperlichen Aktivität

Unter einer Steigerung der körperlichen Aktivität werden fälschlicherweise sportliche Aktivitäten verstanden, zu denen adipöse Personen zunächst häufig nicht in der Lage sind. Damit sind auch Verletzungsrisiken verbunden. Deshalb zielen die Empfehlungen sehr stark auf die Steigerung der Alltagsbewegung ab. Die wesentlichen Ratschläge sind folgende:

Es sollte sichergestellt werden, dass Übergewichtige und adipöse Menschen keine Kontraindikationen für zusätzliche körperliche Aktivität aufweisen. Das gilt vor allem für Patienten mit einem BMI > 35 kg/m² (LoE 4, EG B). Für eine effektive Gewichtsabnahme sollte man sich > 150 Min./Woche mit einem Energieverbrauch von 1.200 bis 1.800 kcal/Woche bewegen. Krafttraining allein ist für die Gewichtsreduktion wenig effektiv (LoE 2++ bis 4, EG B).

Übergewichtige und adipöse Menschen sollen auf die gesundheitlichen Vorteile (metaboli-

sche, kardiovaskuläre und psychosoziale) der körperlichen Aktivität hingewiesen werden, die unabhängig von der Gewichtsreduktion entstehen (LoE 4, EG A).

Der Energieverbrauch durch Bewegung wird oft überschätzt. Wenn große Muskelgruppen eingesetzt werden, die Intensität moderat bis hoch ist und die Belastung lange dauert, kann eine mäßige Gewichtsabnahme erwartet werden [15]. Als Motivationshilfe und zur Selbstkontrolle haben sich Pedometer („Schrittzähler“) als sehr hilfreich erwiesen.

Verhaltensmodifikation

Verhaltensmodifikation ist eine wesentliche Komponente, um die gewünschte Lebensstiländerung bei Ernährung und Bewegung zu unterstützen. Dafür steht eine Vielzahl von Methoden und Konzepten zur Verfügung. Es handelt sich dabei weitgehend um verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze [19]. In der Leitlinie sind folgende Empfehlungen formuliert:

Verhaltenstherapeutische Interventionen im Einzel- oder Gruppensetting sollen Bestandteil eines Programms zur Gewichtsreduktion sein (LoE 1++ bis 1+, EG A).

Strategien zur Gewichtsreduktion können folgende psychotherapeutische Elemente enthalten (LoE 1++ bis 2-, EG 0):

- » Selbstbeobachtung von Verhalten und Fortschritt (Körpergewicht, Essmenge, Bewegung)
- » Einübung eines flexibel kontrollierten Ess- und Bewegungsverhaltens (im Gegensatz zur rigiden Verhaltenskontrolle)
- » Stimuluskontrolle
- » Strategien zum Umgang mit wieder ansteigendem Gewicht
- » Soziale Unterstützung
- » Kognitive Umstrukturierung (Modifizierung des dysfunktionalen Gedankenmusters)
- » Zielvereinbarungen
- » Problemlösungstraining/Konfliktlösungstraining
- » Soziales Kompetenztraining/Selbstbehauptungstraining
- » Verstärkerstrategien (zum Beispiel Belohnung von Veränderungen)
- » Rückfallprävention.

Gewichtsreduktionsprogramme

Eine Lebensstilintervention zur Gewichtsreduktion sollte die drei Komponenten Ernährungs-, Bewegungs- und Verhaltenstherapie umfassen. Dies wird auch in der Leitlinie klar zum Aus-

druck gebracht. Dabei sollten ausschließlich Programme mit positiver Evaluation angeboten werden:

Menschen mit Adipositas sollten Gewichtsreduktionsprogramme angeboten werden, die sich an der individuellen Situation und den Therapiezielen orientieren (LoE 4, EG B).

Die Gewichtsreduktionsprogramme sollen die Bestandteile des Basisprogramms (Bewegungs-, Ernährungs- und Verhaltenstherapie) beinhalten (LoE 1+ bis 2+, EG A).

Leider stehen in Deutschland nur wenige solche Programme zur Verfügung und werden in der Regel nicht flächendeckend angeboten. Daneben stehen seit einigen Jahren auch telefon- und onlinebasierte Gewichtsreduktionsprogramme zur Verfügung. Diese sind landesweit zugänglich, lassen sich zeitlich flexibel nutzen, sind kostengünstiger und durchaus wirksam, wenngleich es dazu noch an wissenschaftlichen Studien mangelt.

Langfristige Gewichtsstabilisierung

Nach der Gewichtsabnahme nehmen viele Patienten wieder an Gewicht zu. Um dies zu vermeiden, sind geeignete Maßnahmen sinnvoll, um das neue Körpergewicht langfristig zu stabilisieren. Im Wesentlichen sollten die in der Abnehmphase praktizierten Verhaltensweisen beibehalten werden [20]. Das Expertengremium gab folgende Empfehlungen ab:

Maßnahmen zur langfristigen Gewichtsstabilisierung sollten Aspekte der Ernährungstherapie, der Bewegungstherapie und der Verhaltenstherapie sowie die Motivation der Betroffenen berücksichtigen (LoE 4, EG B). Um die Gewichtsstabilisierung zu unterstützen, sollen langfristige Behandlungs- und Kontaktangebote nach erfolgter Gewichtsreduktion erfolgen, die auch kognitiv-verhaltenstherapeutische Ansätze beinhalten (LoE 1+, EG A).

Den Patienten soll empfohlen werden, nach einer Phase der Gewichtsreduktion vermehrte körperliche Aktivität zur Gewichtsstabilisierung durchzuführen (LoE 4, EG A). Patienten sollten darauf hingewiesen werden, dass eine fettreduzierte Kost geeignet ist, einen Wiederanstieg des Körpergewichts zu verhindern (LoE 1b bis 2a, EG B).

Regelmäßiges Wiegen trägt zu einer besseren Stabilisierung des Gewichts nach erfolgreicher Gewichtsabnahme bei (LoE 4, EG B).



© PhotoSG – Fotolia.de

Eine Fettreduktion ist in Anbetracht des weiterhin hohen Fettkonsums ein bewährter Ansatz [21]. Regelmäßiges Wiegen hat nicht nur positive Auswirkungen im Hinblick auf die Prävention der Adipositas und während der Gewichtsreduktion, sondern ist auch für die Gewichtsstabilisierung vorteilhaft [22].

Gewichtssenkende Medikamente

Die Indikation zu einer adjuvanten medikamentösen Behandlung ist nur gegeben, wenn der BMI 28 kg/m^2 überschreitet und zusätzliche Risikofaktoren oder Ko-Morbiditäten vorliegen, der BMI $\geq 30 \text{ kg/m}^2$ beträgt und unter der Basistherapie innerhalb von sechs Monaten die Gewichtsabnahme unter fünf Prozent des Ausgangsgewichts blieb.

Eine medikamentöse Therapie soll nur in Kombination mit einem Basisprogramm (Ernährungstherapie, Bewegungstherapie, Verhaltenstherapie) durchgeführt werden. Als Substanz kommt nur Orlistat in Frage (LoE 1+, EG A).

Diese Empfehlung muss erweitert werden, da inzwischen Liraglutid in einer Dosierung von 3 mg/Tag s.c. zugelassen wurde. Im Jahr 2015 wurde von der Europäischen Arzneimittelagentur außerdem die Fixkombination $7,2 \text{ mg Naltrexon/78 mg Bupropion}$ zugelassen, ist aber bisher noch nicht im Markt eingeführt.

Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2 und einem BMI $\geq 30 \text{ kg/m}^2$ können bei unzureichender

glykämischer Kontrolle unter Metformin auch GLP-1-Mimetika und SGLT2-Inhibitoren verwenden (LoE 1b, EG 0).

Diese Substanzen sind als Antidiabetika zugelassen und weisen darüber hinaus eine moderate gewichtssenkende Wirkung auf. Sie können bei adipösen Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2 anderen Antidiabetika, wie zum Beispiel Sulfonylharnstoffen, vorgezogen werden [23].

Arzneimittel (zum Beispiel Amphetamine, Diuretika, HCG, Testosteron, Thyroxin, Wachstumshormone) und Medizinprodukte/Nahrungsergänzungsmittel sollen zur Gewichtsabnahme nicht empfohlen werden (LoE 4, EG A).

Die bisher verfügbaren Medikamente senken das Körpergewicht im Mittel um drei bis fünf Kilogramm. Lässt sich damit in den ersten zwei bis drei Monaten das Gewicht nicht um mindestens zwei Kilogramm senken, sollte die Therapie nicht fortgeführt werden. Die genannten Medikamente sind verschreibungspflichtig, aber nicht erstattungsfähig.

Chirurgische Intervention bei extremer Adipositas

Da die Zahl der Menschen mit extremer Adipositas in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist, gewinnen chirurgische Verfahren einen zunehmend größeren Stellenwert. Hinzu kommt, dass die chirurgischen Eingriffe laparoskopisch durchgeführt werden und damit wesentlich

weniger belastend und sicherer geworden sind. Der Nutzen solcher Eingriffe ist vor allem durch die schwedische „SOS“-Studie über einen mehr als 20-jährigen Zeitraum sehr gut belegt [24]. Heute werden in Deutschland überwiegend die sogenannte „Sleeve Gastrectomy“ (Schlauchmagen) und der „Gastric Bypass“ eingesetzt. Diese Methoden kommen erst dann in Frage, wenn die vorherige multimodale konservative Therapie erfolglos geblieben ist und weiterhin eine dringliche Indikation für eine größere Gewichtsabnahme besteht.

Bei Patienten mit extremer Adipositas soll ein chirurgischer Eingriff erwogen werden (LoE 2a bis 3, EG A). Die Indikation für einen adipositaschirurgischen Eingriff soll wie folgt gegeben sein, wenn die konservativen Behandlungsmöglichkeiten erschöpft sind (LoE 4, EG A):

- » Adipositas Grad III (BMI $\geq 40 \text{ kg/m}^2$) oder
- » Adipositas Grad II (BMI ≥ 35 und $< 40 \text{ kg/m}^2$) mit erheblichen Ko-Morbiditäten (zum Beispiel Diabetes mellitus Typ 2) oder
- » Adipositas Grad I (BMI > 30 und $< 35 \text{ kg/m}^2$) bei Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2 (Sonderfälle).

Eine chirurgische Therapie kann auch primär ohne eine präoperative konservative Therapie durchgeführt werden, wenn die konservative Therapie ohne Aussicht auf Erfolg ist oder der Gesundheitszustand des Patienten keinen Aufschub eines operativen Eingriffs zur Besserung durch Gewichtsreduktion erlaubt (LoE 4, EG 0). Patienten sollen vor der Operation einer Evaluation unterzogen werden mit Erfassung der metabolischen, kardiovaskulären, psychosozialen und Ernährungssituation (LoE 4, EG A).

Nach einer bariatrischen Operation soll eine lebenslange interdisziplinäre Nachsorge durchgeführt werden (LoE 4, EG A). Zur Qualitätssicherung sollten Patienten, die einem gewichtsreduzierenden Eingriff unterzogen werden, in einem zentralen nationalen Register erfasst werden (LoE 4, EG B).

Im Vergleich zu konservativen Maßnahmen ist die chirurgische Therapie hinsichtlich Reduktion des Körperfetts, Besserung von adipositasassoziierten Krankheiten und Senkung des Sterblichkeitsrisikos effektiver [24, 25, 26].

Zusammenfassung

Die Prävalenz der Adipositas ist in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Adipositas ist eine eigenständige chronische Krankheit, aber vor allem auch ein Schrittmacher für viele andere Krankheiten wie



© Picture-Factory – Fotolia.de

Diabetes mellitus Typ 2, Herz-Kreislauf-Krankheiten, bestimmte Krebserkrankungen und neurodegenerative Krankheiten. Aus diesem Grund ist eine effektive Prävention und Therapie unverzichtbar. Vor diesem Hintergrund hat eine interdisziplinäre Expertenkommission im Jahr 2013 eine umfassende systematische Literaturrecherche durchgeführt und die bereits bestehende S3-Leitlinie nach einem definierten Prozedere aktualisiert. In enger Anlehnung an diese Leitlinie und unter Berücksichtigung neuerer Literatur stellt dieser Beitrag die aktuellen Empfehlungen zur Prävention und Behandlung der Adipositas zusammen.

Der Prävention kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Ziel ist die Vermeidung einer Gewichtszunahme über das Normalgewicht („Body-Mass-Index“ – BMI $\leq 25 \text{ kg/m}^2$) hinaus. Dies kann durch eine bedarfsgerechte Ernährung, regelmäßige körperliche Aktivität und regelmäßige Gewichtskontrollen erreicht werden. Zur Gewichts-

abnahme und zur anschließenden Stabilisierung eines reduzierten Gewichts wird eine Kombination aus energiereduzierter Kost und Steigerung der körperlichen Aktivität empfohlen. Hier ist die Umstellung von einer fett- und kohlenhydrat-/zuckerreichen Kost auf eine stärker pflanzlich betonte Kost mit niedrigerer Energiedichte ratsam, um ein Energiedefizit von ca. 500 kcal/Tag bei guter Sättigung zu erhalten. Das Verhältnis der Makronährstoffe ist dabei zweitrangig, die Kost sollte aber eine vollständige Nährstoffversorgung sicherstellen. Übersteigt der BMI 30 kg/m^2 , können bei dringender Indikation und zeitlich begrenzt definierte Formeladiäten mit einem Energiegehalt zwischen 800 und 1.200 kcal/Tag zum Einsatz kommen. Das Behandlungskonzept sollte stets an die Wünsche und die Lebenssituation der Betroffenen angepasst werden. Bei extremer Adipositas (BMI $\geq 40 \text{ kg/m}^2$ bzw. BMI $\geq 35 \text{ kg/m}^2$ mit Komorbiditäten) sind Maßnahmen zur Lebensstiländerung häufig nicht ausreichend, um das

Therapieziel zu erreichen, sodass dann eine chirurgische Therapie erwogen werden sollte. Chirurgische Interventionen sind konservativen Maßnahmen hinsichtlich Reduktion der Körperfettmasse, Besserung von adipositas-assoziierten Krankheiten und Senkung des Sterblichkeitsrisikos überlegen. Zur Unterstützung der individuellen Prävention und Therapie ist generell eine zusätzliche Verhältnisprävention zum Beispiel in Kommunen, Betrieben, Schulen zu empfehlen, um eine gesunde Lebensführung zu erleichtern.

Schlussfolgerung

Für Maßnahmen zur Prävention und Therapie der Adipositas gibt es eine gute wissenschaftliche Evidenz. Die Umsetzung dieser Empfehlungen im deutschen Gesundheitssystem ist angesichts der Größenordnung der mit Adipositas verbundenen Krankheitslast für die Betroffenen und die Gesellschaft dringend geboten.

Das Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autor

Professor Dr. Hans Hauner,

Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin der Technischen Universität München, Klinikum rechts der Isar, Georg-Brauchle-Ring 60/62, 80992 München
E-Mail: hans.hauner@tum.de

unter 140/90 mm Hg

Sie sind auf 180?
Rufen Sie uns an – wir bringen Sie runter!

Das Bluthochdrucktelefon:
06221 588555

DEUTSCHE HOCHDRUCKLIGA

www.hochdruckliga.de

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „S3-Leitlinie: Prävention und Therapie der Adipositas“ von Professor Dr. Hans Hauner mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. September 2016.



1. Wie ist Adipositas definiert?

- a) BMI ≥ 25 kg/m²
- b) BMI ≥ 30 kg/m²
- c) BMI ≥ 35 kg/m²
- d) BMI ≥ 30 bis 40 kg/m²
- e) Über einen erhöhten Taillenumfang

2. Wie hoch ist der Prozentsatz von Erwachsenen mit Adipositas in Deutschland?

- a) 10 Prozent
- b) 15 Prozent
- c) 19 Prozent
- d) 24 Prozent
- e) 35 Prozent

3. Was ist keine typische Komplikation der Adipositas?

- a) Lungenemphysem
- b) Typ-2-Diabetes
- c) Hypertonie
- d) Pankreaskarzinom
- e) Kniegelenksarthrose

4. Adipositas ist eine chronische Erkrankung, welches Argument dafür ist falsch?

- a) Es liegt eine genetische Grundlage vor.
- b) Es besteht ein erhöhtes Mortalitätsrisiko.
- c) Es besteht ein erhöhtes Morbiditätsrisiko.
- d) Es gibt starke Umwelt- und Lebensstileinflüsse.
- e) Alle Komplikationen sind nach Gewichtsabnahme reversibel.

5. Welche der folgenden Empfehlungen der Adipositasprävention ist am wenigsten sinnvoll?

- a) Bedarfsgerechte Energiezufuhr
- b) Regelmäßige körperliche Aktivität
- c) Weniger Lebensmittel mit hoher Nährstoffdichte
- d) Weniger Lebensmittel mit hoher Energiedichte
- e) Regelmäßiges Gewichtsmonitoring

6. Was ist eine sinnvolle Indikation zur Gewichtssenkung?

- a) BMI ≥ 30 kg/m² mit Komorbiditäten
- b) Unzufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht
- c) Übergewicht ohne Komorbiditäten
- d) Adipositas mit Depressionen
- e) Wunsch des Ehepartners

7. Was ist kein Ziel der Adipositas-therapie?

- a) Gewichtsverlust von > fünf Prozent des Ausgangsgewichts
- b) Verbesserung adipositasbedingter Risikofaktoren
- c) Kurzfristige Senkung des Körpergewichts
- d) Verhinderung von Arbeitsunfähigkeit
- e) Steigerung der Lebensqualität

8. Welche der folgenden Empfehlungen zur Ernährungstherapie der Adipositas ist nicht evidenzbasiert?

- a) Verringerung der Fettzufuhr
- b) Verringerung des Kohlenhydratverzehrs
- c) Reduktion von Fett- und Kohlenhydratverzehr
- d) Stärker pflanzlich betonte Kost
- e) Verzicht auf Kohlenhydrate am Abend

9. Welche Empfehlung zur Adipositas-therapie ist gesichert?

- a) Stehpult statt Schreibtisch
- b) Arbeitsweg mit dem Bus statt mit dem Auto zurücklegen
- c) Immer mit Formula-Diät beginnen
- d) Körperliche Aktivität von > 150 Min./Woche
- e) Ganz auf Kohlenhydrate verzichten

10. Welche Empfehlung zur langfristigen Gewichtsstabilisierung ist falsch?

- a) Hohe körperliche Aktivität
- b) Fettreduzierte Kost
- c) Einnahme eines gewichtssenkenden Medikaments
- d) Unterstützung durch das soziale Umfeld
- e) Regelmäßige Gewichtskontrolle

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909006529670016

Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.

Unter diesem Motto wurde am Tag der Organspende am 4. Juni 2016 auf dem Marienplatz in München für die „Herzessache Organspende“ geworben. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) und viele Kooperationspartner stellten ein buntes Programm für die Bevölkerung auf die Beine. Auf dem Marienplatz gab es unter anderem Informationsstände, ein begehrtes Organmodell, Kinderspielzelte und in Talkrunden beantworteten medizinische Experten Fragen rund um die Organspende. Ein buntes Musikprogramm auf der Live-Bühne sorgte für gute Stimmung.

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), betonte in seinem Grußwort: „Gerade in einer Zeit, in der die Transplantationsmedizin und die Organspende in Gesellschaft und Medien kritisch hinterfragt werden, ist es wichtig, sich mit der Organspende zu befassen und sich letztendlich auch zu entscheiden. Aus den Unregelmäßigkeiten der vergangenen Jahre haben wir gelernt und für ein deutliches Mehr an Kontrolle, Transparenz und Qualität gesorgt. Die Transplantationsmedizin war deshalb noch nie sicherer wie heute.“ Er rief dazu auf, sich mit dem Thema Organspende mehr zu befassen und bei einer Entscheidung für die Organspende möglichst noch heute einen Organspendeausweis auszufüllen. In Deutschland seien derzeit 46 Transplantationszentren mit 140 Transplantationsprogrammen zugelassen. Die BLÄK sei sich hierbei ihrer Verantwortung durchaus bewusst und habe sowohl auf Bundesebene als auch auf bayerischer Ebene reagiert, die vorgeworfenen Regelverstöße und Auffälligkeiten aufgearbeitet und die Konsequenzen gezogen. Ein ganzes Maßnahmenbündel für mehr Kontrolle und Transparenz in der Transplantationsmedizin sei auf den Weg gebracht worden. „Mir kommt es darauf an, die Transplantationsmedizin wieder in das Licht zu rücken, welches notwendig ist, um bei Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, das nötige Vertrauen herzustellen. Denn nur wenn jede potenzielle Organspenderin und jeder potenzielle Organspender sich sicher sein kann, dass korrekt sowohl die Regeln zur Organentnahme als auch zur Hirntoddiagnostik eingehalten werden, wird es uns gelingen, die Spendebereitschaft wieder zu



Mit einer Luftballonaktion werben für die Organspende Münchens 2. Bürgermeister Josef Schmid, die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan, Moderator Dennis Wilms, Patientenvertreterin Jutta Riemer und Dr. Heidrun Thaiss von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (v. li.).

erhöhen“, erklärte Kaplan. Es sei schlichtweg eine Katastrophe, dass nur rund 3.000 Organe für 10.000 darauf wartende Menschen zur Verfügung stünden.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) kam aus Berlin zum Tag der Organspende nach München und warb dafür, das „Geschenk des Lebens“ weiterzugeben, wenn es darauf ankomme. Dieser Aktionstag gebe einen wichtigen Anstoß, sich mit der Spendenbereitschaft im Falle des eigenen Todes zu beschäftigen und biete zahlreiche Informationsangebote. „Eine so weitreichende Entscheidung wie eine Organspende sollte stets freiwillig sein. Vor allem aber sollte sie bewusst getroffen werden“, meinte Gröhe.

„92 Prozent der Bevölkerung wissen, dass es nicht genügend Organspender gibt. Und obwohl 80 Prozent der Organspende positiv gegenüberstehen, besitzt nur etwa jeder dritte Deutsche einen Organspendeausweis“, bedauerte Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege (CSU). Jeder einzel-

ne Patient auf der Warteliste sei ein Ansporn, alle Kräfte dafür zu bündeln, die Bereitschaft zur Organspende zu steigern. Gemeinsam mit rund 60 Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde dafür das „Bündnis Organspende Bayern“ gegründet.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat in einer aktuellen Umfrage ermittelt, dass 77 Prozent der 4.002 Befragten anderen Menschen mit einer Spende helfen wollten. 27 Prozent lehnen demnach eine Spende ab, weil sie glauben, als Spender nicht geeignet zu sein, 20 Prozent äußern Angst und Unsicherheit gegenüber einer Organentnahme und 19 Prozent fehlt das Vertrauen in das Organspende-System. Knapp die Hälfte fühlt sich inzwischen sehr gut oder gut über das Thema informiert. 42 Prozent wünschen sich mehr Informationen. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.organspendetag.de und www.organspende-info.de und beim Infotelefon Organspende unter 0800 9040400.

Jodok Müller (BLÄK)

Kritik an der Gesetzgebung in Bayern

Alljährlich trifft sich das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) zum gesundheitspolitischen Meinungsaustausch mit den Mitgliedern des Ausschusses für Gesundheit und Pflege des Bayerischen Landtags (MdL). Mitte Juni fand die Diskussionsrunde im Maximilianeum statt, an der das BLÄK-Präsidium, die Ausschussvorsitzende, Kathrin Sonnenholzner, MdL (SPD), sowie zehn weitere Ausschussmitglieder teilnahmen.

Bezüglich der Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes im Bayerischen Rettungsdienstgesetz sah der BLÄK-Präsident, Dr. Max Kaplan, noch Nachbesserungs- bzw. Klärungsbedarf. Kaplan stellte die Problematik „Heilkundeausübung“ versus „Delegation“, die künftige Zusammenarbeit von Ärztlichen Leitern Rettungsdienst (ÄLRD) und Notfallsanitätären betreffend, dar. Mit dem Gesetz sei eine Aufgabenerweiterung des Notfallsanitätärs vorgesehen, die der ÄLRD „delegieren“ und letztlich haftungsrechtlich verantworten müsse. Die Frage, ob es sich hierbei um „Ausübung der Heilkunde“ oder um „Delegation“ handele und ob die Staatshaftung im Fall eines Behandlungsfehlers ausreiche, diskutierten die Abgeordneten mit den BLÄK-Repräsentanten heftig. „Der Gesetzgeber kam nicht umhin, den Notfallsanitätär in das Bayerische Rettungsdienstgesetz zu integrieren. Jedoch muss dann auch klar von einer Heilkundeausübung und nicht von einer Delegation gesprochen werden, denn es kann nicht sein, dass die Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes im Bayerischen Rettungsdienstgesetz über die Haftungssphäre des ÄLRD erfolgen soll“, argumentierte Kaplan. Er schlug vor, erneut mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern (StMI) Kontakt aufzunehmen und eine Konkretisierung bezüglich der Haftungsregelung einzufordern. „Delegation setzt voraus, dass man sich von der Qualifikation desjenigen überzeugt, an den die Aufgabe delegiert wird“, betonte Bayerns Ärzte-Chef. Dies sei mit der jetzigen Regelung nicht möglich. Ein ÄLRD könne nicht für etwas haftbar gemacht werden, was er nicht direkt ausübt. Klaus Holetschek, MdL (CSU), pflichtete ihm bei und schlug vor, den Wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages einzuschalten. Auch Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux verwies auf die Haftungsproblematik und berichtete von einer



Das BLÄK-Präsidium mit der Ausschussvorsitzenden Kathrin Sonnenholzner (Bildmitte).

steigenden Anzahl an Kolleginnen und Kollegen, die die Funktion des ÄLRD künftig nicht mehr ausüben wollten. Die MdL verständigten sich darauf, den Wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages mit der Fragestellung zu beauftragen und sich mit den zwischen der BLÄK und dem StMI im Anschluss an das Gesetzgebungsverfahren ausgetauschten Argumenten auseinanderzusetzen.

Kabinettsentwurf Krebsregistergesetz

Massive Kritik äußerte BLÄK-Präsident Kaplan am geplanten Bayerischen Krebsregistergesetz und fokussierte seine Kritik einerseits inhaltlich auf den Gesetz-Kabinettsentwurf und andererseits auf das Prozedere im „vorparlamentarischen Raum“. Kaplan wörtlich: „Träte das Gesetz in der jetzigen Form in Kraft, käme dies einer kompletten Abschaffung der ärztlichen Schweigepflicht für krebskranke Patienten in Bayern gleich. Gleichzeitig führe es zur Verstaatlichung des Krebsregisters und somit zu einer Entfremdung der Ärzte von ‚ihrem‘ Krebsregister.“ Der Arzt hat – laut Gesetzentwurf – eine Meldepflicht, die mit einem Ordnungsgeld von bis zu 50.000 Euro bewehrt ist, für einen sehr umfangreichen Datensatz und der Patient kann dieser Meldung nicht widersprechen, nur der dauerhaften Spei-

cherung seiner Identitätsdaten in der Vertrauensstelle. Wirksam wird dieser Widerspruch aber erst, sobald die Daten für Zwecke der verpflichtenden Qualitätssicherung, Abrechnung oder aufgrund anderer gesetzlicher Verpflichtungen nicht mehr benötigt werden. Die ärztliche Schweigepflicht werde damit faktisch für Krebspatienten aufgehoben. Obwohl der Bundesgesetzgeber in der Begründung für das Krebsregisterfördergesetz die Lösung in Bayern mehrfach als vorbildhaft erwähnt, wolle die Bayerische Staatsregierung, eine Staatslösung mit Meldepflicht etablieren. Fraglos würden sich die bestehenden sechs klinischen Krebsregister im Hinblick auf ihre heterogene Verfassung und teilweise uneinheitliche Arbeitsweise reorganisieren müssen, um gemeinsam die Aufgabe des Klinischen Krebsregisters für Bayern wahrnehmen zu können. Dass der vorliegende Gesetzgebungsvorschlag allerdings als „alternativlos“ dargestellt werde, sei unehrlich, haben doch fünf der sechs Register bereits einen Regelungsvorschlag vorgelegt, „den das Kabinett aber nicht einmal zur Kenntnis genommen hat“, legte Dr. Rudolf Burger, BLÄK-Hauptgeschäftsführer nach. Besonders deutlich wurde Kaplan als er sagte: „Die BLÄK wurde mit dem Kabinettsentwurf weitgehend vor ‚vollendete Tatsachen‘ gestellt, was wir nicht bereit sind hinzunehmen. Wir haben hier zum ersten Mal in der Gesundheitsgesetzgebung Bayerns erlebt, dass das Kabinett Eckpunkte verabschie-

det hat, die uns trotz mehrfacher Bitten nicht zugänglich gemacht worden sind." Auch den Referentenentwurf, habe man nicht zur Kenntnis und Kommentierung erhalten, was usus sei. Das Vorgehen sei ein „No-Go“, gerade bei einem Gesetz, das doch die Ärztinnen und Ärzte massiv in die Pflicht nimmt. „Die hier sichtbaren ‚Verstaatlichungstendenzen‘ der Gesundheitsversorgung in Bayern beobachten wir mit großer Sorge; die Vorgehensweise der Staatsregierung werden wir mit deutlicher Kritik begleiten“, schloss Kaplan ab. Im Anschluss diskutierten die Parlamentarier, wie etwa auch Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL (CSU), sehr fachkundig über die klinische und epidemiologische Krebsregistrierung in Bayern und sagten zu, nochmals bei dem zuständigen Ministerium im Interesse der Ärzteschaft einzuwirken. „Das ist noch nicht durch“, meinte ebenfalls Bernhard Seidenath, MdL (CSU).

Generalistische Ausbildung

Gesprächsbedarf bestand auch bei dem geplanten Pflegeberufereformgesetz (PfIBRefG), einem Gesetz zur vereinheitlichten Ausbildung für Gesundheits-/Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege. Der vorliegende Kabinettsentwurf sieht unter anderem die Einführung einer generalistischen Pflegeausbildung vor. Dr. Kaplan erläuterte die Stellungnahme der Bundesärztekammer (BÄK). Wegen des steigenden Bedarfes an Pflegekräften und der veränderten Qualifikationsanforderungen an das Pflegepersonal – etwa durch den demografischen und epidemiologischen Wandel – sei es erforderlich, die Pflegeausbildung anzupassen. Die BÄK unterstütze deshalb die Initiative des Gesetzgebers, die Pflegeausbildung auf eine zukunfts feste Basis zu stellen und sehe eine generalistische Ausbildung grundsätzlich positiv. Spezialisierungsweiterbildungen im Anschluss an die Ausbildung, die an den jeweiligen Anforderungen der Einsatzfelder ausgerichtet sind, werden jedoch als zwingend notwendig erachtet. Hermann Imhof (CSU), Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, sagte, dass es langfristig keine Alternative zu einer generalistischen Ausbildung gebe, jedoch seien hier Konkretisierungen der Inhalte erforderlich. Kaplan verwies darauf, dass eine Spezifikation nach absolvierter generalistischer Ausbildung auch dazu beitrage, Fachkräfte im Pflegebereich zu halten. „Altenpfleger, die im Schnitt nach neun Jahren

aus dem Beruf ausscheiden, weil die physischen und psychischen Belastungen so hoch sind, hätten dann die Möglichkeit, zum Beispiel in die Krankenpflege zu wechseln“, erklärte Kaplan. Die Ausschussmitglieder waren sich einig, dass die Anerkennung der Pflegeberufe sowohl finanziell als auch imagegemäß verbessert werden müsse. „Die vorgesehene Zusammenlegung der bisher getrennten Ausbildungen in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege bietet durchaus eine große Chance, um mehr motivierte Menschen für die Pflege zu gewinnen“, gaben sich auch Kerstin Celina und Ulli Leiner, beide MdL (Bündnis 90/Die Grünen), überzeugt, vorausgesetzt die notwendigen Spezialisierungen fallen nicht unter den Tisch.

Masterplan Medizinstudium

Ein wichtiges Anliegen war Kaplan auch das Thema „ärztlicher Nachwuchs“. Aktuell arbeiten Bundesregierung und Bundesländer an einer Reform des Medizinstudiums, dem „Masterplan Medizinstudium 2020“, der unter anderem Maßnahmen für eine zielgerichtetere Auswahl der Studienplatzbewerber, zur Förderung der Praxisnähe und zur Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium beinhalten soll. Mit Verweis auf den vergangenen 119. Deutschen Ärztetag erklärte Kaplan: „Wir fordern die Länder auf, mehr Studienplätze zu schaffen und höhere Lehrmittel für die medizinischen

Fakultäten bereitzustellen.“ Außerdem machte Kaplan klar, künftig bei der Auswahl der Studierenden neben der Abiturnote Kriterien, wie „Medizinertest“, psychosoziale Kompetenzen, soziales Engagement sowie einschlägige Berufserfahrung stärker berücksichtigen zu müssen. Wichtig sei es vor allem, die Studenten für die Allgemeinmedizin zu begeistern jedoch keine Verpflichtung bzw. keinen Zwang auszuüben. BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl pflichtete dem bei, plädierte für eine Stärkung der Attraktivität des Hausarztberufes und wiederholte die BLÄK-Forderung, dass an jeder Medizin-Fakultät in Bayern ein Lehrstuhl für Allgemeinmedizin etabliert werden müsse. Man sei auf einem guten Weg. Hier klinkte sich Dr. Karl Vetter, MdL (Freie Wähler), ein, der auch die Kommunen in der Pflicht sieht, wenn es um Möglichkeiten in der ärztlichen ambulanten Versorgung geht. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass ein drohender Ärztemangel nicht allein in der Peripherie ein Thema sei. „Auch in Ballungsräumen ist die Arztdichte höchst heterogen“, sagte Ruth Waldmann, MdL (SPD), die über die Versorgungssituation in ihrem Stimmkreis München-Nord berichtete. Abschließend dankte der BLÄK-Präsident für den konstruktiven und engagierten Austausch und die Bereitschaft der Abgeordneten, sich so intensiv und tief mit ärztlichen Themen zu befassen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Diskussionsrunde mit den Landtagsabgeordneten: Dr. Max Kaplan, Kathrin Sonnenholzner (SPD), Dr. Wolfgang Rechl, Dr. Karl Vetter (Freie Wähler), Kerstin Celina (Bündnis 90/Die Grünen), Hermann Imhof (CSU), Klaus Holetschek (CSU), Dr. Ute Eiling-Hütig (CSU), Bernhard Seidenath (CSU), Ruth Waldmann (SPD), Dr. Heidemarie Lux (v. li.).

Und plötzlich sind Sie mittendrin

Sie machen all diese Sachen, die sie nie machen wollten. Ärztinnen und Ärzte, die in den Strudel der Abhängigkeit geraten, stehen vor besonderen Herausforderungen: Ärzte sind bei einer Substanzabhängigkeit nicht vom Dealer um die Ecke abhängig, sie haben oft Zugriff auf ein breites pharmazeutisches Angebot. Ist die Versuchung dadurch größer? An wen können sich Ärzte wenden, wenn sie Hilfe brauchen? Wer bezahlt Entgiftung und Entzug? Wie soll man sich als verantwortungsbewusster Kollege verhalten? Zwei Ärzte aus Bayern berichten über ihre Erfahrungen mit Sucht, Alltag und der Hilfe durch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK).



Wie alles begann

Dr. Anton Laukas (*Name geändert – Anm. d. Red.*) aus einer bayerischen Kleinstadt hat seine Entgiftung gerade hinter sich. In die Sucht sei er ganz langsam hineingerutscht. „Das fing an mit zu viel Alkohol am Abend, einfach zum Abschalten. Regelmäßig ein Bier oder zwei, am Wochenende mehr“, berichtet Laukas. Ein weiterer Grund sei falsch verstandener Ehrgeiz gewesen: „Manchmal quält man sich in einem körperlichen Zustand zur Arbeit, in dem man seine Patienten längst krankgeschrieben hätte“. Das überbrückte er mit Medikamenten und spürte „Wow, das hilft ja auch gegen die Belastungen durch finanzielle Engpässe, beruflichen und familiären Stress“. Als Arzt mache man sich vielleicht häufig vor, dass man das steuern könnte und im Griff habe. „Das ist das Problem bei diesen psychotropen Substanzen. Irgendwann kommt es unweigerlich zu einer Dosissteigerung die Sie brauchen, um weiterhin den gewünschten Effekt zu erzielen. Und schließlich sind Sie in einem Dosisbereich, der andere Menschen schon umbringen könnte. Das passiert nicht nur berühmten Schauspielern und Musikern, das passiert Ihnen dann auch, wenn Sie Pech haben“. Ein Problem sei natürlich die Verfügbarkeit für Ärzte. Gerade in der Intensivmedizin, der Notfall- oder Palliativmedizin liege einem die ganze Welt der Pharmakologie

und psychotropen Substanzen buchstäblich zu Füßen. Man müsse nur zugreifen.

Schmerzen waren auch der Auslöser bei Dr. Franz Tschofen (*Name geändert – Anm. d. Red.*) aus Oberbayern. „Ich habe mich 2009 durch einen Unfall schwer am Fuß verletzt. Dazu kam die Trennung von meiner Frau. Ich hatte immer wieder starke Schmerzen und habe bei den Schmerzmitteln alles durchprobiert. Voltaren und Novalgin, das hat alles nichts gebracht. Dann bin ich irgendwann einmal auf Tramadol gekommen, das hat auch nicht geholfen, nur Übelkeit verursacht. Und am Schluss waren es dann Morphinampullen subkutan, die haben am wenigsten Übelkeit erzeugt. Das habe ich gut weggesteckt“, sagt Tschofen. Dazu kam ein leicht erhöhter Alkoholkonsum, bedingt durch die Trennung von der Ehefrau. Damals habe er abends mindestens zwei Gläser Wein getrunken, manchmal auch drei. „Das war natürlich schon, wenn man es jeden Tag macht, relativ viel. Und dann war ich in einem ganz blöden Fahrwasser“.

Das geht nicht gut

„Ich wusste schon lange, dass das nicht unbegrenzt gut gehen wird“, erzählt Laukas, „wider alle Kenntnisse der Pharmakologie habe ich

mich der Illusion hingegeben, ich könnte das in irgendeiner Form kontrollieren, könnte die Dosissteigerung verhindern. Sie fangen dann doch irgendwann an, kombinieren Alkohol mit Benzodiazepinen, um abends noch schlafen zu können, dann sind sie aber schon mittendrin. Sie haben nur noch die Wahl, entweder kommt jemand anderes und sagt: ‚Jetzt ist es aber vorbei‘, oder Sie ziehen selbst die Reißleine, was den Vorteil hat, dass Sie wenigstens noch ein bisschen Selbstbestimmung behalten. Deswegen habe ich tatsächlich diesen Weg gewählt, bevor jemand zu Schaden kommt.“ Er hatte Angst, dass ihm einmal ein schwerwiegender Fehler unterläuft: „Das nimmt man natürlich unter dem Missbrauch nicht so wahr. Mit solchen Wirkspiegeln, die ich im Blut hatte, war ich auch oft mit dem Fahrzeug unterwegs. Es ist nicht so, dass mir das gänzlich unbewusst war. Es ist erschütternd, selbst wenn Sie zu den Menschen gehören, die einmal in jungen Jahren gesagt haben, eines mache ich niemals im Leben, dass ich unter Alkohol- oder Medikamenteneinfluss ein Fahrzeug lenke oder Patienten behandle. Und plötzlich sind Sie mittendrin und Sie machen all diese Sachen, die Sie nie machen wollten und von denen Sie nie geglaubt hätten, dass Sie sich darauf mal einlassen würden. Wenn man dieses Selbstmittel auch noch mit Substanzmissbrauch behandelt, schließt sich der Kreis endgültig.“

Bei Tschofen wurde die Geschäftsleitung des Krankenhauses misstrauisch. Es fiel auf, dass er im Nachweisbuch für die Betäubungsmittel sehr häufig unterschrieben hat. „Das ging dann an den Arbeitsmediziner. Der hat gesagt: ‚Da muss man was tun, den muss man erst einmal von allen Aufgaben suspendieren‘. Ich hatte aber Gott sei Dank schon vorher selber etwas gemacht und mich akupunktieren lassen. Das hat sehr gut gegen die Schmerzen geholfen und ich konnte die Schmerzmittel schon einige Wochen vorher weglassen“, berichtet Tschofen. Angst, Fehler zu machen, hatte er nicht. „Ich habe das subkutan gespritzt und erst nach einer Stunde gemerkt. Das dauert ja, bis es anflutet und es hat mir nur den Schmerz genommen, dass ging nicht an den Kopf.“

Hilfe mit dem Interventionsprogramm der BLÄK

Die BLÄK bietet seit einem Jahr ein spezielles Interventionsprogramm für suchtkranke Ärztinnen und Ärzte an. Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK und Suchtbeauftragte des Vorstandes, erklärt dazu: „Im Mittelpunkt steht bei unserem Programm das Prinzip ‚Hilfe statt Strafe‘. Wir helfen suchtkranken Ärztinnen und Ärzten streng vertraulich.“ Bei Therapiewilligkeit und kooperativem Verhalten sichert die BLÄK zu, dass keine personenbezogenen Informationen an Dritte weitergegeben werden. Die BLÄK unterstützt den Betroffenen bei der unverzüglichen Aufnahme einer qualifizierten Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung. In der ambulanten Nachbetreuung wird in enger Abstimmung mit der vorbehandelnden Klinik ein therapeutisches Netz organisiert und koordiniert, das den Abstinenzserfolg sichern soll.

Laukas hat von sich aus die Initiative ergriffen. Sein Arbeitgeber hat von den Suchtproblemen nichts mitbekommen und er hat den Entschluss gefasst, dass etwas passieren muss. Er berichtet: „Ich habe einen relativ langen Weg hinter mir. Von dem Interventionsprogramm der BLÄK habe ich durch eine Bekannte erfahren. Ich habe es dann einfach gegoogelt. Vorher war ich schon bei karitativen Einrichtungen, den Anonymen Alkoholikern – das sind alles gute Institutionen, aber da passen Sie als Arzt nicht so rein. Schlimm ist der Eindruck, dass die einen als Arzt mit einem Suchtproblem auch nicht ernst nehmen. Es macht schon

Sinn, in eine Einrichtung zu gehen, in der Leute sind, die ein ähnliches Problem haben und die gleichen Voraussetzungen. Ich habe einfach die Seite vom *Bayerischen Ärzteblatt* (www.bayerisches-aerzteblatt.de – Anm. d. Red.) im Internet aufgemacht. Da gibt es für jeden Bezirk einen Beauftragten. Natürlich hat man zunächst Hemmungen, gleich die Vizepräsidentin der BLÄK anzurufen. Es geht ja auch um den eigenen Job, die Existenz. Aber dann dachte ich mir: ‚Jetzt ziehst du es halt richtig durch‘ und habe direkt Frau Dr. Lux angerufen, die ja ganz oben auf der Liste als Suchtbeauftragte stand. Sie war sehr kollegial und hat mich sehr gut beraten und mir einen Kollegen zur Entgiftung empfohlen, der hervorragend war.“

Bei Tschofen fiel der Medikamentenmissbrauch dem Arbeitgeber auf: „Ich war bei Dr. Lux in München. Mein Arbeitgeber hat einen Termin für mich ausgemacht. Aufgeregt war ich schon. Ich habe nicht gewusst, was alles auf mich zukommt. Dann war ich bei ihr und sie hat mir alles erklärt. Ich glaube nicht, dass ich so der klassische Süchtige bin. Ich bin natürlich durch diese Schmerzgeschichten in einen Bereich geraten, der ungut ist. Wenn dann auf einmal auch die Approbation auf dem Spiel steht, ist das nicht gut. Vor allem, weil ich mit Leib und Seele Arzt bin. Jetzt bin ich bei einem sehr guten Psychotherapeuten. Eine Entgiftung war bei mir nicht notwendig. So viel habe ich ja auch nicht genommen. Meistens dann, wenn ich gemerkt habe, heute geht es los mit den Schmerzen, dann habe ich das morgens gemacht und vielleicht zur Nacht nochmal und das zwei Tage hintereinander. Also nicht jeden Tag.“

Professor Dr. Norbert Wodarz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie von der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Bezirksklinikum Regensburg des Universitätsklinikums Regensburg, ist einer der Ansprechpartner beim Interventionsprogramm der BLÄK. „Ich finde es wichtig, dass es das Interventionsprogramm gibt und ich fände es auch gut, wenn es regelmäßig einen Hinweis im *Bayerischen Ärzteblatt* darauf gäbe. Als der erste Artikel im Juli 2015 im *Bayerischen Ärzteblatt* erschien, haben sich in relativ kurzer Zeit mehrere Kollegen bei mir mit der Bitte um einen Termin gemeldet, was aber in der Zwischenzeit wieder abgeflacht ist. Alles, was dazu beiträgt, das immer wieder präsent zu machen, wäre eine gute Sache“, sagt Wodarz. Er habe

die Erfahrung gemacht, dass es oft einen externen Auslöser für die Kontaktaufnahme gebe: „Häufig hat es schon Probleme gegeben mit dem Arbeitgeber, dem Partner oder Kollegen oder der Führerschein ist plötzlich weg. Irgendwelche akuten Ereignisse, die im Kontext mit dem Substanzkonsum aufgetreten sind, wo dann der Gedanke kommt, vielleicht sollte ich da doch etwas verändern.“

Über den Teppich robben

„Der Opiatentzug wird subjektiv sicher unterschiedlich empfunden. Das hängt auch davon ab, wie die Entgiftung gemacht wird“, berichtet Laukas, „Es ist nicht mehr en vogue, einen kalten Entzug durchzuführen. Die Dosierung wird vielmehr sukzessive reduziert. Mir ging es allerdings so, dass ich schließlich das Zeug einfach nicht mehr sehen konnte und die Einnahme vorzeitig beendet habe. Man hätte das sicherlich einfacher haben können, aber ich bin halt nun mal diesen Weg gegangen. Das tut richtig weh. Sie haben Schmerzen, als stünde der ganze Körper in Flammen, Durchfall, Magenkrämpfe, sowas in der Art. Sie robben nachts über den Teppich und zählen die Fliesen im Bad, nur um sich abzulenken.“

Laukas und Tschofen befürworten regelmäßige Blut- und Urinkontrollen. Ein gewisser Druck von außen helfe in der ersten Zeit, einen Rückfall unwahrscheinlicher zu machen. Der eigene Wille mache viel aus, außerdem stehe ja manchmal auch der Verlust der Approbation und damit die ganze berufliche Existenz auf dem Spiel. Auch Wodarz hält viel von solchen Kontrollen: „Man macht das ja auch in der Verkehrsmedizin, wenn jemand seinen Führerschein verloren hat. Damit er ihn wiederbekommen kann, wird der Patient über ein Jahr mehrmals kurzfristig einbestellt und muss Urin-, Blut- oder Haarproben abgeben. Das ist eine sehr sinnvolle Maßnahme. Viele unserer Patienten sagen, dass es eine Unterstützung für sie war zu wissen, da wird immer wieder kontrolliert.“

Und wer zahlt das?

Die Kosten für die Entgiftung in der Klinik hat bei Laukas die private Krankenversicherung (PKV) übernommen. Jetzt wäre eigentlich die



Entwöhnung, idealerweise verbunden mit einem stationären Aufenthalt, notwendig. Doch hier gab es für ihn eine große Überraschung: „Wenn Sie privat krankenversichert sind, stehen Sie vor einem großen Problem. Denn es gibt einen Passus in den Versicherungsbedingungen, der besagt, dass bei selbst verschuldeten Erkrankungen, wie zum Beispiel Suchterkrankungen, die PKV die Kosten nicht übernimmt. Sie können alles Mögliche haben mit einer PKV, aber suchtkrank sollten Sie nicht sein. Diese Problematik hat meinen Verlauf doch sehr stark bestimmt.“ Aus finanziellen Gründen hat die eigentlich notwendige Entwöhnung bei Laukas nicht stattgefunden. Er sei jetzt nach eigenen Angaben stabil, fühle sich gut und komme mit der Situation zurecht. „Ich bin mir aber bewusst, dass ich noch gefährdet bin. Irgendwann war ich dann aber solange raus aus der Sucht, dass ich einfach wieder zur Arbeit gegangen bin. Eine stationäre Entwöhnung zur Stabilisierung hätte ich mir schon noch gewünscht“, sagt Laukas.

Wodarz kennt diese Problematik: „In der Praxis muss die PKV die Kosten für die akute Entzugsbehandlung übernehmen, allerdings für eine sehr überschaubare Zeitdauer und begrenzt auf die akuten Entzugssymptome. Aus Kulanzgründen werden auf Antrag teilweise auch die Kosten für eine Entwöhnungsbehandlung übernommen. Aber wenn, dann nur einmal. Bei einem Rückfall lehnt die PKV eine weitere Kostenübernahme definitiv ab.“ Eine finanzielle Hilfe biete unter Umständen auch die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV), die auf Antrag und im Einzelfall auf freiwilliger Basis einen Teil der Kosten übernehme. Voraussetzung sei, dass angestellte Ärztinnen und Ärzte einen Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht bei der Deutschen Rentenversicherung gestellt hät-

ten, und zwar bei jedem Arbeitgeberwechsel. Tschofen hat gar nicht erst wegen einer Kostenübernahme der Entwöhnungstherapie bei der PKV nachgefragt. Er bezahlt die Rechnungen des Psychotherapeuten aus eigener Tasche.

Was tun als Kollege?

Was tue ich als Ärztin oder Arzt, wenn ich den Verdacht habe, dass eine Kollegin oder ein Kollege ein Abhängigkeitsproblem hat? Als Vorgesetzter muss ich das aktiv ansprechen. Als Kollege sollte ich das Gespräch suchen. Tschofen hätte sich das gewünscht: „Jemand, der früher Druck gemacht hätte, das hätte sicher etwas gebracht. Einen Kollegen darauf ansprechen ist schwierig. Mittlerweile würde ich es auch tun, nachdem ich selber diese Erfahrung gemacht habe.“ Bei Laukas hat seine Frau die Abhängigkeit angesprochen: „Sie wusste: ‚Mit Drängeln und mit Druck funktioniert das nicht bei mir‘. Sie hat mir Unterstützung angeboten, aber keinen Druck gemacht. Das war für mich der richtige Weg. Sicher ist es bei vielen Menschen anders. Ich habe für mich selber beschlossen, dass es so nicht weiter funktionieren wird. Ich weiß nicht, ob meine Mitarbeiter und Kollegen das mitbekommen haben. Sie haben zumindest nichts gesagt.“

Rückblick

Laukas fühlt sich stabil und arbeitet wieder. „Wenn man sich selbst zu helfen versucht, landet man schnell in einer Sackgasse. Gut war die Vermittlung einer Entgiftungsmöglichkeit durch die BLÄK“, sagt er. Das Interventionsprogramm sollte seiner Meinung nach aber noch ausgebaut werden, zum Beispiel um ein Kon-

zept für notwendige Vertretungen in der Klinik oder Praxis. „Ich kann nur jedem Kollegen, der ein ähnliches Problem hat, raten, zu handeln, bevor die Probleme ihn komplett erdrücken. Ich bin der festen Überzeugung, dass es dieses Thema wert ist, mehr dafür zu werben. Ich bin auch überzeugt davon, dass die Zahl der Kollegen, die wenigstens gelegentlich, wenn nicht sogar regelmäßig Substanzmissbrauch betreiben, unheimlich groß ist.“ Wichtig wäre ihm auch mehr Unterstützung bei den Gesprächen mit der PKV und der BÄV wegen der Kostenübernahme.

Aus Sicht von Tschofen ist das Interventionsprogramm sehr gut: „Das ist ein erfolgreiches Programm. Sinnvoll und schützt die Betroffenen.“ Wichtig sei, dass die Abwicklung vertraulich erfolge. „Das ist das Gute an der Geschichte, dass es wirklich geheim ist und dass geschaut wird, dass die Leute auf die Reihe kommen. Man sollte öfter im *Bayerischen Ärzteblatt* darüber informieren.“

Es ist nie zu spät

Wodarz bestärkt die Betroffenen: „Es ist nie zu spät, es zu probieren und etwas zu ändern. Es gibt viele und gute Unterstützungsmöglichkeiten. Es ist kein Problem, eine Abhängigkeit von einem Suchtmittel entwickelt zu haben. Das kann jedem von uns passieren. Ein Problem ist es aber, wenn man sich keine Unterstützung sucht, um davon loszukommen.“ Auch Lux ist davon überzeugt, dass das Interventionsprogramm eine gute Chance für betroffene Ärztinnen und Ärzte ist, einen Ausweg aus dem vom Suchtmittelkonsum dominierten Leben zu finden. „Nur dann sind die Betroffenen in der Lage, dauerhaft den ärztlichen Beruf auszuüben und ein zufriedenes Leben zu führen. Das Verschleiern und Verbergen der Sucht ohne Inanspruchnahme von Hilfs- und Therapiemöglichkeiten verhindert kurzfristig Konsequenzen. Mittelfristig wird die Sucht dann jedoch zum Verlust der Leistungsfähigkeit und der Approbation führen“, sagt Lux. Kollegen, Vorgesetzte und Mitarbeiter suchtkranker Ärzte sollten den Konsum von Suchtstoffen nicht tolerieren, auch nicht das Verbergen und Verleugnen fördern. Suchtkranke Menschen berichten häufig, wie hilfreich die direkte Ansprache der Krankheit und die Ankündigung von ernst gemeinten Konsequenzen für die Abstinenzentscheidung waren. Je früher die Intervention, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Die Kontaktaufnahme mit der BLÄK sei ein mutiger erster Schritt und werde vertraulich abgewickelt. Und plötzlich sind sie mittendrin und ihnen wird geholfen.

Jodok Müller (BLÄK)

BLÄK/Ärztlicher Bezirksverband	Suchtbeauftragte/r bzw. Vorsitzende/r	Fachkompetente Kolleginnen und Kollegen		
Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)	Dr. Heidemarie Lux, Suchtbeauftragte des Vorstandes der BLÄK, Mühlbastr. 16, 81677 München, Fax 089 4147-271, E-Mail: suchtbeauftragte@blaek.de	Professor Dr. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter, Facharzt für Nervenheilkunde, Suchtmedizinische Grundversorgung, Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e. V., Landwehrstr. 60-62, 80336 München	Professor Dr. Markus Backmund, Facharzt für Innere Medizin, Suchtmedizinische Grundversorgung, Tal 9, 80331 München	
Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München	Dr. Christoph Emminger, Eisenheimer Str. 63/IV, 80687 München, Tel. 089 54711612	Professor Dr. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter, Facharzt für Nervenheilkunde, Suchtmedizinische Grundversorgung, Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e. V., Landwehrstr. 60-62, 80336 München	Dr. Dirk-Hans Rabe, Facharzt für Innere Medizin, Suchtmedizinische Grundversorgung, Neureutherstraße 33, 80798 München	Dr. Helmut Kolitzus, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Suchtmedizinische Grundversorgung, Tengstraße 9, 80798 München
Ärztlicher Bezirksverband Oberbayern	Dr. Klaus-Jürgen Fresenius, Neumarkter Str. 41, 81673 München, Tel. 089 4512570	Dr. Barbara Karg, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft, Am Sägbach 3, 83674 Gaißlach	Professor Dr. Peter Zwanzger, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, kbo-Inn-Salzach-Klinikum gGmbH, Gabersee 7, 83512 Wasserburg	
Ärztlicher Bezirksverband Schwaben	Dr. Markus Beck, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg, Tel. 0821 3256-200, Fax 0821 3256-295	Professor Dr. Max Schmauß, Facharzt für Nervenheilkunde, Bezirkskrankenhaus Augsburg, Dr.-Mack-Str. 1, 86156 Augsburg		
Ärztlicher Bezirksverband Niederbayern	Dr. Gerald Quitterer, Lilienstr. 5-9, 94315 Straubing, Tel. 0941 185355, Fax 0941 1898465	Dr. Thomas Rieder, Facharzt für Nervenheilkunde, Suchtmedizinische Grundversorgung, Bezirksklinikum Mainkofen, 94469 Deggendorf		
Ärztlicher Bezirksverband Oberpfalz	Dr. Wolfgang Rechl, Edeldorfer Weg 1, 92637 Weiden, Tel. 0961 398984-0, Fax 0961 398984-49	Professor Dr. Norbert Wodarz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Bezirksklinikum, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsstr. 84, 93053 Regensburg	Dr. Heribert Fleischmann, Facharzt für Nervenheilkunde, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Suchtmedizinische Grundversorgung, Bezirkskrankenhaus Wöllershof, Wöllershof 1, Haus 4, 92721 Störnstein	
Ärztlicher Bezirksverband Mittelfranken	Dr. Heidemarie Lux, Fürther Str. 115, 90429 Nürnberg, Tel. 0911 277499-0, Fax 0911 277499-20	Dr. Dr. phil. Günter Niklewski, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Neurologie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg	Dr. Wolf-Dietrich Braunwarth, Facharzt für Psychiatrie, Facharzt für Neurologie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg	Stefan Forster, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Keßlerplatz 1, 90489 Nürnberg
Ärztlicher Bezirksverband Oberfranken	Dr. Otto Beifuss, Brandenburger Str. 4, 95448 Bayreuth, Tel. 0921 292220, Fax 0921 29265220	Professor Dr. Goeran Hajak, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Nervenklinik Bamberg, SSB-KaM-Psychiatrische Klinik, St.-Getreu-Str. 14-18, 96049 Bamberg	Dr. Roland Härtel-Petri, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Luitpoldplatz 10, 95444 Bayreuth	Dr. Bachar Khalife, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Bezirksklinikum Obermain, Kutzenberg, 96250 Ebenfeld
Ärztlicher Bezirksverband Unterfranken	Dr. Christian Potrawa, Dominikanerplatz 8 (Echter Galerie), 97070 Würzburg, Tel. 0931 3534027, Fax 0931 3534029	Dr. Thomas Polak, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Neurologie, Universitätsklinikum Würzburg, Fuchsleinstr. 15, 97080 Würzburg		

Betroffene, deren Angehörige, Kollegen, Freunde oder Bekannte können sich jederzeit vertrauensvoll an die Suchtbeauftragte der Bayerischen Landesärztekammer oder an einen Vorsitzenden der Ärztlichen Bezirksverbände wenden. Wer trotz allem den direkten Kontakt mit der Ärztekammer oder dem Bezirksverband scheut, kann sich direkt an weitere fachkompetente Kolleginnen und Kollegen wenden. Ansprechpartner bei der Bayerischen Ärzteversorgung sind Herr Dierking unter Telefon 089 9235-8862 sowie Frau Wolf unter Telefon 089 9235-8873.

Korruption im Gesundheitswesen

Neuerungen nach dem Antikorruptionsgesetz

Das Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen (§§ 299a, b Strafgesetzbuch – StGB: Strafvorschriften zu Bestechlichkeit und Bestechung) ist am 4. Juni 2016 in Kraft getreten [1].

Einzelne Formulierungen werfen Fragen auf, die sich anhand der Gesetzesmaterialien und allgemeinen Auslegungsregeln nicht eindeutig klären lassen. Dies ist auch das Ergebnis von Veranstaltungen, die sich in den vergangenen Wochen mit dieser Thematik befasst haben [2]. Dort war immer wieder von Verunsicherung durch den Gesetzgeber und Unsicherheiten bei der Umsetzung des Gesetzes die Rede.



© springtime78 – Fotolia.de

Weshalb bedurfte es der Einführung besonderer Korruptionstatbestände für das Gesundheitswesen?

Anlass für den Gesetzgeber war eine Entscheidung des Großen Senats für Strafsachen des Bundesgerichtshofs (BGH) aus dem Jahr 2012 [3], nach der ein Vertragsarzt weder Amtsträger im Sinne des § 11 Abs. 1 Nr. 2 lit. c) StGB, noch Beauftragter gemäß § 299 Abs. 1 StGB ist. Damit konnte der Vertragsarzt nicht Täter eines Korruptionsdeliktes sein.

Auch die auf den Vermögensschutz ausgerichteten Straftatbestände der Untreue (§ 266 StGB) und des Betruges (§ 263 StGB) können das Geben und Nehmen von Bestechungsgeldern nur eingeschränkt erfassen und decken den Unrechtsgehalt von Korruption nicht hinreichend ab [4].

In den Beschlussgründen forderte der BGH den Gesetzgeber sehr deutlich auf, die aufgezeigte Strafbarkeitslücke zu schließen [5]. Die Notwendigkeit für eine Gesetzesreform ergibt sich auch aus europarechtlichen Vorgaben zur Bekämpfung von Korruption [6].

Wie steht es mit der Strafbarkeit von Krankenhausärzten und Ärzten, die ausschließlich privatärztlich tätig sind?

Für Krankenhausärzte gelten die Ausführungen des BGH nicht. Sie konnten schon bisher wegen Bestechlichkeit bestraft werden.

Auch wenn sich die Ausführungen des BGH auf Vertragsärzte bezogen haben, hat der Gesetzgeber den Anwendungsbereich des neuen § 299a – Bestechlichkeit im Gesundheitswesen – wesentlich weiter gefasst. Potenzielle Täter sind Angehörige eines Heilberufes, die für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung benötigen, also neben Vertragsärzten und Zahnärzten auch ausschließlich privatärztlich tätige Ärzte. Nicht erfasst sind sogenannte Gesundheitsfachberufe (zum Beispiel Logopäden, Hebammen).

Haben damit die ärztliche Selbstverwaltung und insbesondere das Berufsrecht versagt?

Nein, die Musterberufsordnung (M-BO) und ihr folgend die Berufsordnungen der einzelnen Landesärztekammern enthalten umfangreiche und detaillierte Regelungen zur Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit (jeweils §§ 30 ff.). Nach § 31 M-BO ist es Ärztinnen und Ärzten zum Beispiel nicht gestattet, für die Zuweisung von Patientinnen und Patienten oder Untersuchungsmaterial oder für die Verordnung oder den Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten ein Entgelt oder andere Vorteile zu fordern, sich oder Dritten versprechen oder gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren. Sie dürfen ihren Patientinnen und Patienten nicht ohne hinreichenden Grund bestimmte

Ärztinnen und Ärzte, Apotheken, Heil- und Hilfsmittelerbringer oder sonstige Anbieter gesundheitlicher Leistungen empfehlen oder an diese verweisen.

Nach § 32 M-BO ist es Ärztinnen und Ärzten nicht gestattet, von Patientinnen und Patienten oder anderen Geschenken oder andere Vorteile für sich oder Dritte zu fordern, sich oder Dritten versprechen zu lassen oder anzunehmen, wenn hierdurch der Eindruck erweckt wird, dass die Unabhängigkeit der ärztlichen Entscheidung beeinflusst wird.

Geregelt ist in § 32 M-BO schließlich die Annahme geldwerter Vorteile für Fortbildung und unter welchen Voraussetzungen Sponsoring von Veranstaltungen zulässig ist und in § 33 M-BO, die (Un-)Zulässigkeit von Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit.

Der Bundesgesetzgeber hat Formulierungen aus der Berufsordnung zum Teil wörtlich in das Vertragsarztrecht übernommen [7].

Warum haben die Regelungen im Berufsrecht zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen nicht ausgereicht?

Inhaltlich sind die berufsrechtlichen Verbote klar und dicht. Wenn den Landesärztekammern indessen Verstöße gegen das Berufsrecht angezeigt werden, fehlen ihnen häufig effektive

Ermittlungsmöglichkeiten, wie sie die Staatsanwaltschaften haben. Und auch ein Informationsaustausch zwischen den Landesärztekammern und den Kassenärztlichen Vereinigungen ist aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht im erforderlichen Umfang möglich.

Von welcher wirtschaftlichen Dimension geht man in diesem Zusammenhang aus?

Die Gesamtausgaben im Gesundheitswesen, in dem Ärzte als Entscheidungsträger eine Schlüsselstellung einnehmen, beliefen sich im Jahr 2012 auf über 300 Milliarden Euro [8]. Als Schaden, der durch korruptives Verhalten entsteht, wird ein Betrag von etwa 15 Milliarden Euro angenommen [9]. Verlässliche empirische Zahlen dazu fehlen jedoch.

In welchem strafrechtlichen Normenkontext stehen die neuen Regelungen zur Strafbarkeit von Bestechlichkeit (§ 299a StGB) und Bestechung (§ 299b StGB) im Gesundheitswesen?

Unverändert strafbar bleiben (Abrechnungs-) Betrug gemäß § 263 StGB und Untreue gemäß § 266 StGB. Die Bestechung von Amtsträgern (zu denen Vertragsärzte nicht zählen!) ist weiterhin nach §§ 331 ff. StGB strafbar, ebenso wie die Bestechung und Bestechlichkeit von Beauftragten (für Vertragsärzte verneint) gemäß § 299 StGB [10].

Welches Rechtsgut sollen die neuen Paragraphen schützen?

Die Straftatbestände verfolgen – so die Gesetzesbegründung – „einen doppelten Rechtsgüterschutz“. Sie dienen „[...] der Sicherung eines fairen Wettbewerbs im Gesundheitswesen und komm[en] damit der ganz großen Mehrheit der ehrlich arbeitenden und Korruptionsrisiken vermeidenden Ärzten, Apotheker und sonstigen Heilberufsausübenden zugute.“

Ferner dienen sie „[...] dem Schutz des Vertrauens der Patienten in die Integrität heilberuflicher Entscheidungen. Mittelbar wird der Straftatbestand auch die Vermögensinteressen der Wettbewerber im Gesundheitswesen sowie der Patienten und der gesetzlichen Krankenversicherung schützen.“ [11]

Die Positionierung der Vorschriften unter der Überschrift „Straftaten gegen den Wettbewerb“ (26. Abschnitt des StGB) legt als Hauptziel des Gesetzes nahe: Sicherung eines fairen Wettbe-

werbs; das zweite Ziel (Schutz des Vertrauens des Patienten) kann über die Regelungen nur bedingt zusätzlich erreicht werden. Hierfür gibt es indessen ausreichend berufsrechtliche und vertragsarztrechtliche Regelungen.

Wodurch unterscheiden sich diese beiden Paragraphen?

§ 299a StGB regelt die passive Bestechlichkeit, § 299b StGB die aktive Bestechung.

Tathandlung bei § 299a StGB ist das Fordern, Sich-versprechen-lassen oder Annehmen eines Vorteils, wohingegen Tathandlung bei § 299b StGB das Anbieten, In-Aussicht-stellen oder Gewähren eines Vorteils ist.

§ 299a StGB ist ein Sonderdelikt, das heißt Täter kann nur ein Angehöriger eines Heilberufes sein, während § 299b StGB von jedermann begangen werden kann:

- » bei der Verordnung von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten
- » bei dem Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten, die jeweils zur unmittelbaren Anwendung durch den Heilberufangehörigen oder einen seiner Berufshelfer bestimmt sind, oder
- » bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial.

Die Delikte der §§ 299a, b StGB betreffen das gesamte Gesundheitssystem und beschränken sich – entgegen früheren Überlegungen – nicht nur auf den vertragsärztlichen Bereich oder die gesetzliche Krankenversicherung [12].

Gegenstand des Handelns muss also ein Vorteil sein. Was ist darunter zu verstehen?

Ein Vorteil ist jede Verbesserung der wirtschaftlichen, rechtlichen oder persönlichen Lage, auf die der Täter keinen Rechtsanspruch hat [13]. Darunter fallen neben den materiellen auch immaterielle Vorteile, sofern diese objektiv messbar sind wie zum Beispiel Ehrungen oder Ehrenämter [14].

Eine Bagatellegrenze sehen die §§ 299a, b StGB ebenso wenig vor wie § 299 StGB. Allerdings erfüllen sozialadäquate Zuwendungen, bei denen die objektive Eignung zur Beeinflussung einer

konkreten heilberuflichen Entscheidung fehlen, den Tatbestand nicht. Dazu können zum Beispiel geringfügige und allgemein übliche Werbebeschenke wie Werbekalender oder Kugelschreiber oder kleine Präsente von Patienten gehören.

Notwendig für eine Strafbarkeit ist eine sogenannte „Unrechtsvereinbarung“. Was ist darunter zu verstehen?

Dem Vorteil auf der einen Seite steht auf der anderen Seite die unlautere Bevorzugung im Wettbewerb gegenüber. Oder wie es Professor Dr. Michael Kubiciel bei einer Veranstaltung der Bucerius Law School ausdrückte: „Unzulässiger Vorteil wird gegen pflichtverletzende Handlung getauscht“. Es muss eine inhaltliche Verknüpfung zwischen Vorteilszuwendung und Heilberufsentscheidung bestehen. Im Gesetzestext kommt diese Verknüpfung durch „dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er ...“ zum Ausdruck.

Wo verläuft die Grenze zwischen zulässigen Kooperationen und strafbarer Korruption?

Professor Kubiciel hat sie bei seinem Vortrag in der Bucerius Law School so beschrieben: „Die Verbotszone beginnt dort, wo die finanziellen Interessen (zum Beispiel des Arztes) an der Kooperation dominieren und die Patienteninteressen marginalisiert werden.“ Dies ist abstrakt formuliert. In der Praxis gibt es dazu viele Auslegungsprobleme, da viele Kooperationsformen vom Gesetzgeber zur Verbesserung der Versorgung der Patienten ausdrücklich gewollt sind (zum Beispiel: Berufsausübungsgemeinschaft (BAG), Laborgemeinschaften). Bei diesen kann aber nach dem Gesetzeswortlaut unter Umständen auch eine Form der Korruption erreicht werden [15].

Unter Strafe gestellt ist im Gesetz das „unlautere Bevorzugen im Wettbewerb“, nicht mehr jedoch die Verletzung berufsrechtlicher Pflichten zur Wahrung der heilberuflichen Unabhängigkeit. Was ergibt sich daraus für die Geltung des Berufsrechts?

Dem Berufsrecht kommt in diesem Kontext dennoch eine wesentliche Bedeutung zu, auch wenn der Verweis auf berufsrechtliche Verstöße gegen Ende (auf der Zielgeraden) des Gesetzgebungsverfahrens gestrichen wurde. Die Bevorzugung darf, wie ausgeführt, nicht unlauter sein, das heißt auf sachfremden Erwägungen beruhen. Dies ist genau dann nicht

der Fall, wenn die Entscheidung berufsrechtlich in Ordnung ist oder – wie es Oberstaatsanwalt Alexander Badle bei der Veranstaltung der Bucerius Law School ausgedrückt hat: „Wer die Berufsordnung achtet, bekommt mit dem Strafrecht kein Problem.“

Berufsrechtskonformität bedeutet also in diesem Zusammenhang Lauterkeit des Wettbewerbs. Diese Einschätzung stützen auch die Gesetzesmaterialien, in denen es heißt: „An der Unlauterkeit fehlt es insbesondere dann, wenn die Bevorzugung berufsrechtlich zulässig ist, sofern in diesen Fällen nicht ohnehin bereits der erforderliche Zusammenhang zwischen Vorteil und heilberuflicher Handlung zu verneinen ist und der Zuwendung damit keine Unrechtsvereinbarung zugrunde liegt“ [16]. Ferner korrespondiert der Schutzzweck des § 31 M-BO mit dieser Einschätzung. Die Vorschrift bezweckt nicht nur die Wahrung der Unabhängigkeit der heilberuflichen Entscheidung, sondern zugleich den Schutz des Wettbewerbs.

Wie kommt es zu Ermittlungen nach §§ 299a, b StGB?

§§ 299a, b StGB sind Offizialdelikte; eines Strafantrages bedarf es also nicht, weil durch die Verwirklichung der Tatbestände der Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen in der Regel die Allgemeinheit berührt ist.

Für die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens reichen nach § 152 Abs. 2 Strafprozessordnung „zureichende tatsächliche Anhaltspunkte“ aus, der sogenannte Anfangsverdacht. Dieser ist zu bejahen, wenn konkrete Tatsachen vorliegen, die es nach kriminalistischer Erfahrung als möglich erscheinen lassen, dass eine verfolgbare Straftat begangen wurde [17]. Ein hinreichender oder sogar dringender Tatverdacht ist nicht erforderlich, um ein Ermittlungsverfahren einzuleiten.

Die KVen haben sogenannte Stellen zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen einzurichten. Können Verstöße gegen §§ 299a und b StGB auch an diese Stellen herangetragen werden?

Ja, die genannten Stellen haben entsprechenden Hinweisen nachzugehen, wenn sie aufgrund der einzelnen Angaben über die Gesamtumstände glaubhaft erscheinen. Ergibt die Prüfung, dass ein Anfangsverdacht auf strafbare Handlungen mit nicht nur geringfügiger Bedeutung für die gesetzliche Krankenversicherung bestehen könnte, sollen die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung unverzüglich die Staatsanwaltschaft unterrichten, § 81a Abs. 4 Sozialgesetzbuch V. Schon heute wird in der Li-

teratur vertreten, dass hierunter auch Fälle der Korruption gemäß §§ 299a, 299b StGB fallen [18].

*Dr. Herbert Schiller,
Justitiar der BLÄK und KVB
Ronny Rudi Richter,
Assessor in der Rechtsabteilung der KVB*

Literatur:

- [1] BGBl. 2016, Teil I, Seite 1254. Zum Gesetzgebungsverfahren (Referentenentwurf vom 4.2.2015, Regierungsentwurf vom 29.7.2015, BT- und BR-Beschlüsse) s. Tsambikakis medstra 2016, 131 (auch mit Kommentierungen zur Endfassung des Gesetzes); speziell zum Referentenentwurf s. Gaede/Lindemann/Tsambikakis medstra 2015, 142; zum Regierungsentwurf: Pragal/Handel medstra 2015, 337 und 2016, 22.
[2] So beispielsweise „2. Medizinstrafrechtsabend: Korruption im Gesundheitswesen“ am 31.5.2016 in Hamburg, veranstaltet von der Bucerius Law School Hamburg mit Beiträgen von zwei ordentlichen Strafrechtsprofessoren: Prof. Dr. Karsten Gaede, Prof. Dr. Michael Kubiciel sowie OStA Alexander Badle, Frankfurt am Main und dem Fachanwalt für Strafrecht und Medizinrecht Dr. Michael Tsambikakis und Hauptstadtkongress: „Antikorruption oder Kooperation: Was löst den Widerspruch?“, Berlin (9.6.2016).
[3] Beschluss des Großen Senats des BGH vom 29.3.2012 – GSSt 2/11 = BGHSt 57, 202 = MedR 2012, 656 = NJW 2012, 2530 = StV 2012, 592 m. Anm. Kölbel.
[4] So die Begründung des Gesetzentwurfes der Bundesregierung (BT-Drs. 18/6446 vom 21.10.2015, Seite 1).

[5] Tsambikakis, medstra 2016, 131 ff; auch Fischer medstra 2015, 1. Gädigk medstra 2015, 268, und Braun MedR 2015, 277 (284) sprechen von einer Strafbarkeitslücke. Andere Autoren gehen von Sonderstrafatbeständen für Ärzte aus.

[6] Bezweifelt wird allerdings, ob die finale Fassung den Vorgaben des Europarechts entspricht (so zum Beispiel Kubiciel auf der Veranstaltung der Bucerius Law School in Hamburg).

[7] § 73 Abs. 7 und 128 Abs. 2 SGB V.

[8] BT-Drs. 18/6446, S. 11.

[9] ärzteblatt.de, Artikel vom 18. April 2013, „Korruption im Gesundheitswesen: Experten sehen Regelungslücken“

[10] Zum Verhältnis der §§ 299a, b SGB V zu bereits vorhandenen Anti-Korruptionsregelungen s. Stollmann GesR 2016, 76.

[11] BT-Drs. 18/6446, S. 12 f.

[12] BT-Drs. 18/6446, Bundesregierung S. 1; Tsambikakis a.a.O. S. 133.

[13] BGH NStZ-RR 2015, 278, 279; BGH NStZ 2005, 334, 335; BGH NJW 2005, 3011, 3012; BGH NJW 2002, 2801, 2804; Korte in: MUKo. StGB, § 331, Rn. 60; Heine/Eisele in: Schönke/Schröder StGB, § 331, Rn. 14; Gaede/Lindemann/Tsambikakis medstra 2015, 142, 149. Zur „zulässige(n) Vorteilsnahme oder unzulässige(n) Zuweisung gegen Entgelt“ s. den gleichnamigen Beitrag von Dahm in: Schiller/Tsambikakis (Hrsg.), Kriminologie und Medizinrecht (FS für Steinhilper), 2013, S. 25 mit Beispielen und Rechtsprechungs- und Literaturhinweisen.

[14] BT-Drs. 18/6446, B-Reg S. 16 f.

[15] Zu den Grenzen ärztlicher Kooperation s. Wigge NZS 2015, 447; zum Spannungsverhältnis zwischen (erlaubter) Kooperation und (unzulässiger) Korruption s. Arnold/Poetsch ZMGR 2013, 315.

[16] BT-Drs. 18/6446, S. 21.

[17] Meyer-Goßner, StPO, § 152 Rn 4.

[18] Orłowski u.a. (Hrsg.), GKV-Komm. SGB V, Steinhilper, § 81 a Rn. 28. Eine Zuständigkeit besteht gleichermaßen für die Paralleleinrichtungen der Krankenkassen nach § 197a SGB V

§§ 299a und 299b Strafgesetzbuch (StGB)

§ 299a Bestechlichkeit im Gesundheitswesen

Wer als Angehöriger eines Heilberufs, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert, im Zusammenhang mit der Ausübung seines Berufs einen Vorteil für sich oder einen Dritten als Gegenleistung dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er

1. bei der Verordnung von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten,
2. bei dem Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten, die jeweils zur unmittelbaren Anwendung durch den Heilberufsangehörigen oder einen seiner Berufshelfer bestimmt sind, oder
3. bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial

einen anderen im inländischen oder ausländischen Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzugen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

§ 299b Bestechung im Gesundheitswesen

Wer einem Angehörigen eines Heilberufs im Sinne des § 299a im Zusammenhang mit dessen Berufsausübung einen Vorteil für diesen oder einen Dritten als Gegenleistung dafür anbietet, verspricht oder gewährt, dass er

1. bei der Verordnung von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten,
2. bei dem Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten, die jeweils zur unmittelbaren Anwendung durch den Heilberufsangehörigen oder einen seiner Berufshelfer bestimmt sind, oder
3. bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial

ihn oder einen anderen im inländischen oder ausländischen Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzugen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird 70

Das Mitgliedermagazin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) feiert mit der vorliegenden Juli/August-Ausgabe 2016 seinen 70. Geburtstag, denn am 15. Juli 1946 erschien mit der Wiedererrichtung der Körperschaft BLÄK auch wieder ein eigenes Mitteilungsblatt mit dem neuen Titel *Bayerisches Ärzteblatt*, hieß es doch während der NS-Zeit *Ärzteblatt für Bayern* und vor 1933 *Bayerische Ärztezeitung*.

In der ersten Nachkriegsausgabe schreibt der damalige Präsident Dr. Alfred Kallenberger: „Die zahlreichen, mit dem Wiederaufbau der Bayerischen Ärzteschaft zusammenhängenden Fragen grundsätzlicher Art, sowohl auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege im allgemeinen als auch auf dem unseres eigenen besonderen Landesrechts lassen es dringend geboten erscheinen, dass zwischen der Spitze der ärztlichen Landesorganisation, nämlich der Bayerischen Landesärztekammer und ihren Untergliederungen, nicht zuletzt aber auch zu den einzelnen Ärzten eine möglichst laufende und ausreichende informatorische Verbindung besteht. Diesem Bedürfnis abzuweichen, dient das ‚Bayerische Ärzteblatt‘, dessen erste Nummer hiermit vorliegt.“

Diese „informatorische Verbindung“ herzustellen, ist nach wie vor Ziel unserer Redaktionsarbeit, auch wenn sich das *Bayerische Ärzteblatt* freilich vom „Amtlichen Organ mit der Bayerischen Landesärztekammer und ihrer Bezirksvereine mit ministeriellen und amtsärztlichen Veröffentlichungen“ in den 70 Jahren des Erscheinens zum modernen Mitgliedermagazin mit eigenem Internetauftritt (www.bayerisches-aerzteblatt.de) gewandelt hat. Die Historie des Blattes vermittelt jedoch einen unmittelbaren und authentischen Einblick in die Geschichte der bayerischen Ärzteschaft, der so manche Überraschung bietet und macht die Publikation zu einem einzigartigen zeitgeschichtlichen „Titel“. In „Das Bayerische Ärzteblatt vor 50 Jahren“ bieten wir daher heute unseren Leserinnen und Lesern Kostproben dieser historischen Ausgaben, die alle komplett im Internet zur Verfügung stehen.

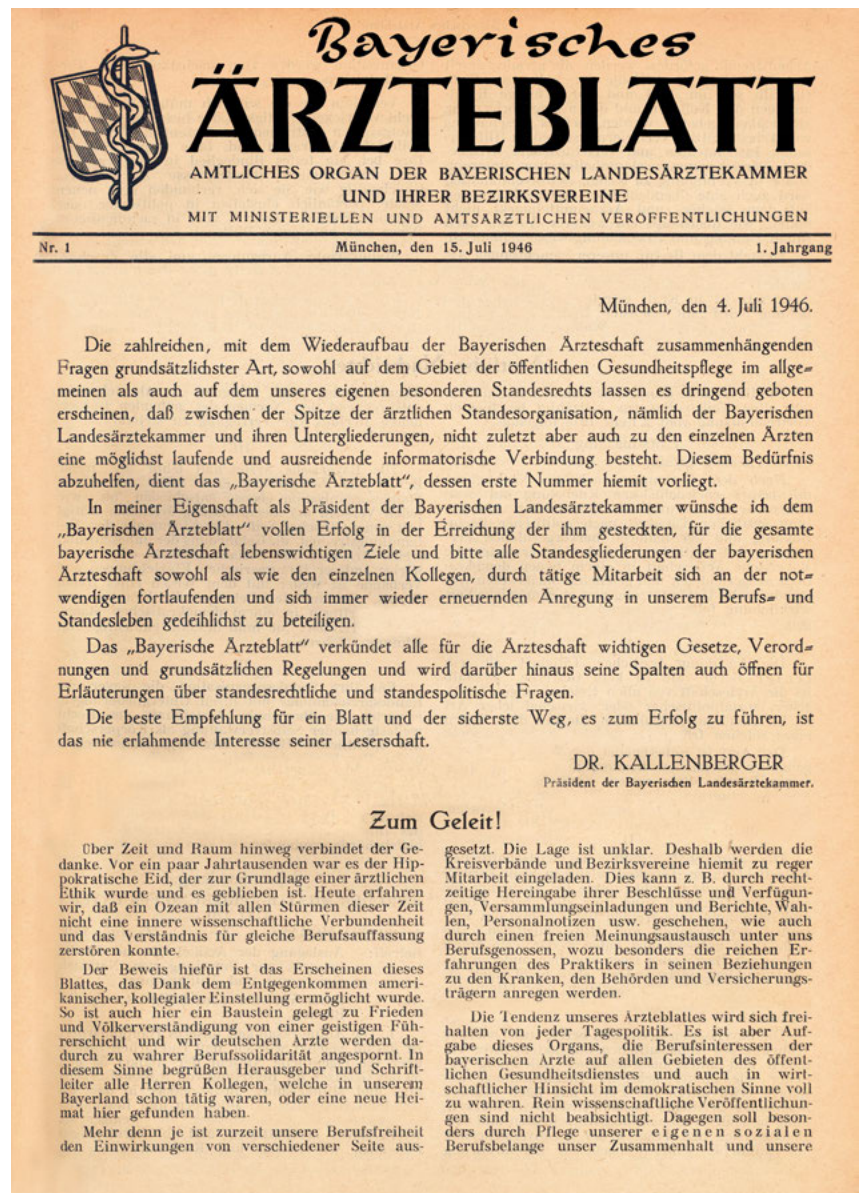
Das *Bayerische Ärzteblatt* berichtet in jeder Ausgabe über die ärztliche und gesundheitspolitische Szene im Freistaat, informiert über aktuelle gesundheitsökonomische Fragen, bietet kompetente ärztliche Fortbildung, diskutiert ethische Fragen, publiziert so manchen medizinhistorischen Beitrag und kann auch mit ei-

nem aktiven Leserforum aufwarten. Amtliche Bekanntmachungen und Informationen sowie Rubrikanzeigen und der große Stellenmarkt runden das Heft ab. Im Zentrum steht ganz klar die Information über die Arbeit der ärztlichen Körperschaft BLÄK. Ärztinnen und Ärzte werden laufend informiert, wie sich die BLÄK für ihre Belange engagiert, beispielsweise in Fort- und Weiterbildungsfragen sowie hinsichtlich berufsrechtlicher und -politischer Rahmen-

bedingungen. Das *Bayerische Ärzteblatt* bietet auch im 71. Jahrgang ein breites Themenspektrum und im medizinischen Titelthema – bei richtiger Beantwortung der Fragen – die Möglichkeit für die Leserinnen und Leser, Fortbildungspunkte zu erwerben.

AD MULTOS ANNOS!

Dagmar Nedbal (BLÄK)



„Bayerisches Ärzteblatt“, Ausgabe 1/1946.

Windows 10 und Datenschutz in der Arztpraxis

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Software durch neuere Versionen ersetzt wird. Der Stand der Technik und Wissenschaft entwickelt sich weiter und passt sich neuen Anforderungen an. Die Unterstützung des Herstellers für veraltete Software-Versionen wird irgendwann eingestellt, sodass diese auf moderner Hardware oft nicht mehr laufen oder deren Einsatz aufgrund von – in der Informatik unvermeidlichen – Sicherheitsproblemen nicht mehr guten Gewissens vertretbar ist.

Ungewöhnlich intensiv sind aber in letzter Zeit Diskussionen über das neueste Betriebssystem Windows 10 von Microsoft. Insbesondere der Aspekt des Datenschutzes wird dabei kontrovers thematisiert. Ärztliche Kollegen sind hier besonders sensibilisiert, weil sie die Daten ihrer Patienten schützen müssen.

In der Kritik stehen hauptsächlich die tiefe Integration des Betriebssystems mit Cloud-Diensten des Herstellers sowie Hilfsfunktionen, wie die digitale Assistentin „Cortana“, die dafür erforderliche Spracherkennung oder die Handschrifterkennung. Gemeinsames Merkmal der kritisch diskutierten Punkte ist, dass eine Datenübertragung vom lokalen Rechner zu Diensten des Herstellers stattfindet oder Daten gleich in der Cloud (zum Beispiel bei MS-Office 365) gespeichert werden. Sie ist integraler Teil einer Dienstleistung (Speicherung in der Cloud und Bereitstellung zu Synchronisationszwecken) oder für den Betrieb von Hilfsfunktionen erforderlich (Spracherkennung, Handschrifterkennung, Cortana). Welche Daten wofür übertragen werden, beschreibt Microsoft in einer Datenschutzerklärung [1, 2]. Fairerweise muss man anmerken, dass solche Funktionen auch in anderen Produkten und Betriebssystemen seit längerer Zeit üblich und offenbar von den meisten Anwendern erwünscht sind (siehe Siri oder Apple-Cloud bei iOS und Mac OS X, Dropbox, Android oder Google-Dienste). Trotzdem dürfen Patientendaten eine Arztpraxis ungewollt oder gar unbemerkt nicht verlassen. Ein externer IT-Dienstleister darf keinen Zugriff auf Patientendaten erhalten.

Die Frage, die sich hier stellt, ist, ob unter dieser Maßgabe ein Betrieb von Windows 10 in einer Arztpraxis vertretbar ist.

Fakt ist, dass Windows in der Standard-Konfiguration („Expresseinstellungen“ bei der Installation) für oben genannte Cloud- und Komfort-Funktionen Daten an Microsoft bzw. in eine öffentliche Cloud überträgt. Ob auch patientenrelevante (Meta-)Daten dabei sind, kann nicht mit Sicherheit geklärt oder ausgeschlossen werden. Diese Datenübertragungen können aber vom Anwender „abgeschaltet“ werden.

Ob und zum Teil welche Daten der Rechner überträgt, lässt sich in den Datenschutz- und Konten-Einstellungen von Windows regeln. Eine Einführung in die Thematik kann im Internet unter www.heise.de [3] nachgelesen werden. Sehr empfehlenswert ist die Analyse des Landesbeauftragten für den Datenschutz Baden-Württemberg mit allen relevanten Einstellungen inklusive Empfehlungen für einen datenschutzfreundlichen Betrieb von Windows 10 [4].

Eine Datenübertragung kann nur dann erfolgen, wenn ein Rechner mit dem Internet verbunden ist. Für die Informationssicherheit in der Arztpraxis sind die Empfehlungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung maßgeblich, insbesondere die „Technische Anlage“ [5]. Darin wird gefordert, dass eine direkte Verbindung eines Patientendaten führenden Systems mit dem Internet nicht hergestellt werden darf. Der Betrieb von Windows 10 in einer isolierten Umgebung ist also ohnehin ratsam. Sichere Verbindungen in geschützten Netzen sind unter definierten Voraussetzungen zulässig. Hier kann ein Kollege allerdings in ein Dilemma geraten. Einerseits ist die regelmäßige Aktualisierung des Betriebssystems und der Praxis-Software – auch aus Sicherheitsaspekten – notwendig. Andererseits bekommt man solche Sicherheits- und Programmupdates über das Internet. Es wäre sinnvoll, wenn zumindest Updates der Praxis-Software oder eine gegebenenfalls unvermeidbare Fernwartung über ein geschütztes Netz (zum Beispiel das „Sichere Netz“ der Kassenärztlichen Vereinigungen oder ein sicheres Netz des PVS-Herstellers) erfolgen. Für Aktualisierungen

des Betriebssystems gibt es die Möglichkeit, Updates über einen vom Praxisnetz zunächst isolierten Rechner ohne Patientendaten herunterzuladen und diese dann im lokalen Netz zu verteilen (Stichwort: Windows Server Update Services – WSUS; offline).

Ein Betriebssystem hat naturgemäß vollen Zugriff auf alle Daten, die in einem Rechner gespeichert sind. Ein gewisses Maß an Vertrauen an das Betriebssystem und den Hersteller ist daher erforderlich. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand gibt es zwar viele Diskussionen, jedoch keine fundierten, objektiven Belege, die auf einen Vertrauensbruch seitens des Herstellers hindeuten würden. Im Gegenteil: die eingesetzten Sicherheitsmechanismen, wie sie in den Zertifizierungsdokumenten von Windows 10 beschrieben werden, entsprechen dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft und Technik [6]. Eher dürfte also Malware für Ärger sorgen, wenn man die einschlägigen Empfehlungen zur Informationssicherheit in der Arztpraxis nicht beachtet.

Das Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.



Autor

Professor Dr. med. Georgios Raptis,
Informatik/E-Health,
Fakultät Informatik und Mathematik,
Ostbayerische Technische Hochschule
Regensburg, Prüfeningstraße 58,
93049 Regensburg

Symposium zur zehnjährigen Kooperation LMU – TUM in der Orthoptikschule München

Die Berufsfachschule für Orthoptik München feierte in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: 2006 schlossen die Technische Universität München (TUM) und die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München einen einzigartigen Kooperationsvertrag zum Erhalt der Berufsfachschule. Anlässlich dieses zehnjährigen Jubiläums fand am 23. April 2016 in der Augenklinik der LMU ein feierliches Symposium statt.

Orthoptik – das unbekannte Teilgebiet der Augenheilkunde

Fragt man nach dem Begriff der Orthoptik, erhält man vielfältige Antworten. Neben falschen Zuordnungen wie Fußpflege, Orthopädie und Prothetik hört man nur selten die richtige Definition. Selbst innerhalb der medizinischen Fachkreise sind das Gebiet der Orthoptik und der Beruf der Orthoptistin/des Orthoptisten weitgehend unbekannt.

Dieses Spezialgebiet der Ophthalmologie befasst sich mit der Prävention, Diagnostik und Therapie von

- » Strabismus
- » Sehentwicklung des Kindes (Amblyopie)
- » Auffälligkeiten des beidäugigen Sehens
- » Augenzittern (Nystagmus)
- » zentralen und peripheren Augenbewegungsstörungen

Dabei spielt die Orthoptistin (bundesweit sind nur eine Handvoll männliche Orthoptisten tätig) eine herausragende Rolle. Sie unterstützt den Ophthalmologen und Neurologen in der Befunderhebung und entscheidet gemeinsam mit dem betreuenden Arzt über das therapeutische Vorgehen. Die Berufsausbildung findet an einer der bundesweit 14 Berufsfachschulen statt und dauert drei Jahre.

Geschichte der Schule

Die erste Orthoptikschule der Bundesrepublik Deutschland wurde 1955 in München unter der ärztlichen Leitung von Dr. Fritz Stumpf mithilfe von englischen Orthoptistinnen eingerichtet. Die Examensabnahme erfolgte damals aber noch in England.

Die Gründung der „Privaten Berufsfachschule für Orthoptik an der Augenklinik der TU München“ erfolgte im Jahr 1969 durch Professor Dr. Hanns-Jürgen Merté. Träger der Schule war der Verein zur Förderung der Aus- und Fortbildung in den medizinischen Assistenzberufen in den Händen von Dr. Horst Frenzel, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Die Schule war anfangs eine gesetzliche Ersatzschule und wurde 1974 von der Regierung von Oberbayern schulaufsichtlich genehmigt. Mit dem Gesetz über den Beruf der Orthoptistin und des Orthoptisten vom 28. November 1989 wurde die Ausbildungszeit von 2,5 auf drei Jahre verlängert. Die staatliche Anerkennung der Schule erfolgte 1998.

2005 zog sich der Verein aus der Trägerschaft für die Berufsfachschule zurück. Die jeweiligen Leiter der orthoptischen Sektionen, Professor Dr. Klaus-Peter Boergen (LMU) und Dr. Matthias Klopfer (TUM) vereinbarten daraufhin mit Unterstützung der Regierung von Oberbayern eine umfassende Kooperation der Arbeitsgruppen an den beiden Augenkliniken. Seit 2006 findet die theoretische und praktische Ausbildung schwerpunktmäßig in der Augenklinik der LMU statt. An einem Tag pro Woche werden die Schülerinnen an der Augenklinik der TUM unterrichtet und verbringen dort knapp die Hälfte ihres Praktikums im dritten Ausbildungsjahr.

Symposium

Nach der Begrüßung und dem Grußwort der zweiten Vorsitzenden des Berufsverbandes für Orthoptistinnen Deutschlands e. V., Daniela Lemm, sprach Monika Jüngst als Vertreterin der Regierung von Oberbayern, die sich besonders glücklich über den Fortbestand der Schule sowie die Steigerung der Schülerzahlen zeigte und die Orthoptikschule als „Orchidee“ unter den von ihr betreuten Schulen bezeichnete.



Lehrkörper der Orthoptikschule mit Professor Dr. Oliver Ehrh (5. v. li.).

Schüler stellten in zwei Vorträgen den Unterricht und die Tätigkeitsfelder der Orthoptistin vor. Beides hat in den vergangenen Jahren eine Ausweitung zum Beispiel in die Bereiche Sehbehindertenbetreuung und Neurorehabilitation erfahren, was sich auch in dem von Petra Rioux (Lehrerin) vorgestellten Lebensläufen ehemaliger Schulabgänger widerspiegelte. Die orthoptische Leiterin Gitta Dittus vermittelte auf unterhaltsame Weise mit ihrem Videoquiz Wissen zu seltenen Krankheitsbildern. Anschließend stellten die ärztlichen Leiter der beiden Orthoptiksektionen dar, wann Nystagmus bzw. Störungen der Pupille Hinweise auf schwerwiegende neurologische Erkrankungen sind und wann sie lokal am Auge abzuklären und eventuell zu behandeln sind.

Die – wie auch das gesamte Symposium von Tanja Hasselberg-Priebe (Lehrerin) mit viel Einsatz organisierten – Führungen durch die neuen Räumlichkeiten der Schule und ein gemeinsamer abendlicher Umtrunk rundeten die Feierlichkeiten ab und gaben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zum weiteren Austausch und unbeschwertem Ausklang des gelungenen Symposiums.

*Professor Dr. Oliver Ehrh,
Ärztlicher Schulleiter,
Berufsfachschule für Orthoptik München*



Fachtagung „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“

Kinder und Jugendliche, die heute in Bayern leben, haben in der Regel Zugang zu einer guten gesundheitlichen Versorgung und sind somit vor Mangelkrankungen und tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten gefeit. Jedoch zeigen sich bei ihnen oft andere Problematiken in Form von psychischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten, die durchaus schon im frühen Kindesalter auftreten können: Exzessives Schreien bei Babys, Stottern, kindliche Zwangsstörungen, Schulängste oder die vielzitierten hyperkinetischen Störungen (ADHS) gehören zu den bekanntesten Beispielen. Zusammen mit Ärzten und Psychotherapeuten, Vertretern der Selbsthilfe, Eltern, Erziehern und Betreuungspersonen will die Fachtagung unter Bezugnahme auf die aktuelle Kampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege für das Thema sensibilisieren und beispielhaft auf ausgewählte Störungsbilder eingehen.

Veranstaltungsort: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), Elsenheimerstraße 39, 80687 München, Konferenzetage, 5. Stock (barrierefreier Zugang)

Termin: Mittwoch, 27. Juli 2016 von 14.30 bis 18.30 Uhr

Anmeldung: KVB, Team Patientenorientierung, Elsenheimerstraße 39, 80687 München, Fax 089 57093-2195, E-Mail: Patientenorientierung@kvb.de, Telefonnummer für Fragen zur Veranstaltung: 089 57093-3338 und -3329, Teilnahme kostenfrei, Anmeldeschluss: 20. Juli 2016



Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer, sprach Anfang Juni 2016 in München auf dem Kongress „Operation Karriere“ über die Chancen des Arztseins und die Arbeitssituation in Kliniken. Sie bekräftigte die angehenden Ärztinnen und Ärzte, ihre Vorstellungen von angemessenen Arbeitsbedingungen und einer ausgeglichenen Work-Life-Balance einzufordern.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

Unter der Notrufnummer 0180 655 3000 erhalten Menschen aus dem Landkreis München in seelischen Krisen täglich von 9.00 bis 24.00 Uhr fachkundige Beratung und Unterstützung. Der Krisendienst Psychiatrie soll jetzt schrittweise auf ganz Oberbayern ausgedehnt werden: Anfang Juni 2016 ging er im Landkreis München an den Start; im Herbst 2016 sollen die Landkreise Ebersberg, Erding, Freising, Dachau, Fürstentfeldbruck und Starnberg sowie das südöstliche Oberbayern folgen. 2017 werden die Region Ingolstadt und das Oberland im Südwesten angeschlossen. Vorbild ist der seit 2007 bestehende Krisendienst Psychiatrie München, der in die neue Organisation integriert wird.

Beim Krisendienst Psychiatrie erhalten Betroffene qualifizierte Soforthilfe bei seelischen Krisen und psychiatrischen Notfällen jeder Art. Die Leistungen des Krisendienstes sind für die Anrufer kostenfrei. Es entstehen lediglich Telefongebühren: 20 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus dem Mobilfunknetz. Der Krisendienst Psychiatrie ist ein Projekt des Bezirks Oberbayern. Die Leitstelle wird vom kbo-Isar-Amper-Klinikum betrieben. Diese ist ärztlich geführt, mit speziell geschulten Fachkräften besetzt und übernimmt die Erstberatung mit Koordinierung



geeigneter Hilfen. In den Versorgungsregionen liegt die Krisenintervention in den Händen von dezentral verorteten Fachstellen, unter anderem Sozialpsychiatrische Dienste und Psychiatrische Institutsambulanzen. Je nach Bedarf erfolgt die Krisenhilfe über kurzfristige ambulante Beratungstermine, Kriseneinsätze vor Ort oder stationäre Klinikeinweisungen. Netzwerkpartner für die Vor-Ort-Einsätze sind die Träger der Freien Wohlfahrtspflege. Die Verantwortlichen rechnen mit rund 20.000 Anrufen pro Jahr.

Weitere Infos gibt es unter www.krisendienst-psychiatrie.de

Jodok Müller (BLÄK)

Fristablauf zum 31. Juli 2016

Wichtiger Hinweis – Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung, Fachkunde oder einer zusätzlichen Qualifikation (= Qualifikationsnachweis „Qualitätsmanagement“ oder „Suchtmedizinische Grundversorgung“) nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2016.

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 – in der Fassung der Beschlüsse vom 25. Oktober 2015 – ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 3 geregelt, dass Anträge nach der Weiterbildungsordnung 1993 nur noch bis zum 31. Juli 2016 gestellt werden können.

Voraussetzungen für die Antragsstellung sind:

1. Ärztinnen und Ärzte müssen sich bei Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde befunden haben und
2. bei Gebiets-/Facharztbezeichnung bis 31. Juli 2011, bei Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung und Fachkunde bis 31. Juli 2014 und bei Zusatzbezeichnung bis 31. Juli 2008 nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt haben.



3. Ärztinnen und Ärzte müssen sich am 1. Juli 2005 in der Weiterbildung zum Erwerb einer zusätzlichen Qualifikation (= Qualifikationsnachweis „Qualitätsmanagement“ oder „Suchtmedizinische Grundversorgung“) befunden haben.

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung, Fachkunde oder einer zusätzlichen Qualifikation (= Qualifikationsnachweis „Qualitätsmanagement“) oder „Suchtmedizinische Grundversorgung“) gemäß der Weiterbildungsordnung (Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993) unter www.blaek.de → „Weiterbildung“ → „Weiterbildungsordnung 1993“ → „Abschnitt I“ und in „Abschnitt II“ Nr. 1 bis 23 (Übersicht über die Zusatzbezeichnungen) sowie § 3 a.

Die Anrechnung von Weiterbildungszeiten erfolgt nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und der entsprechenden Weiterbildungsbezugnis.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)



Interdisziplinäres Symposium „Antibiotikaresistenz – Verantwortung übernehmen“

Das interdisziplinäre Symposium „Antibiotikaresistenz – Verantwortung übernehmen“ des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) findet am Montag, 19. September 2016, im Rudolf-Wöhrl-Hörsaal des Universitätsklinikums Erlangen, Östliche Stadtmauerstraße 11, 91054 Erlangen, statt und wird in Kooperation mit dem Institut für klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene des Universitätsklinikums Erlangen der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg veranstaltet.

Kontakt, Information und Organisation: LGL, Eggenreuther Weg 43, 91058 Erlangen, Telefon 09131 6808-2163, E-Mail: BAKT@lgl.bayern.de, Internet: www.lgl.bayern.de/bakt, Anmeldeschluss: 9. September 2016

Anzeige

Zentrum für Angewandte Hypnose
Lizenziert von der Deutschen Gesellschaft für Autosystemhypnose e.V.

- Sichere Verfahren
- Einfache und natürliche Systematik
- Individualisierte Therapie
- Kreatives und entspanntes Arbeiten



Autosystem Hypnose

- IHR PERSÖNLICHER PROFIT**
- Höhere Lebenszufriedenheit und Sinnerfüllung im beruflichen und persönlichen Bereich

Anwendungsseminare Grundkurs

6 Anwendungskurse einzeln oder im Block buchbar! Entsprechen insgesamt einem Einführenden Grundkurs!

Termine:
14./15.10., 21./22.10.,
11./12.11.2016
Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 17 Uhr
Ort: Nußbaumstraße 14,
80336 München

Das erste gebuchte Anwendungsseminar (frei wählbar zwischen 1 und 6) kostet 110,00 €, jedes weitere Einzelseminar 145,00 €.

Blockbuchung aller Folgeseminare nach erstem Seminar: 680,00 € statt 725,00 €
Gesamter Grundkurs: 820,00 € / 790,00 € (Frühbucherrabatt)

Für jeden Anwendungskurs werden 6/7 Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Psychotherapeutenkammer beantragt; für den Grundkurs insgesamt 45 Punkte.

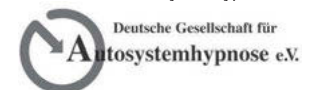
Voranmeldung erwünscht unter:
06831-9865433 oder
0151-61219808
info@hypnose-sueddeutschland.de



Weitere Termine ersehen Sie bitte aus unserer Internetseite
www.hypnose-sueddeutschland.de

HYPNOSE KONGRESS 2016

9. - 11. September 2016 in Mainz
Info und Kongressanmeldung
info@deutsche-autosystemhypnose.de
www.deutsche-autosystemhypnose.de



Neues Feature für Weiterbildungsassistenten

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) hat für Weiterbildungsassistenten (WBA) ein neues Feature geschaffen. Im „Meine BLÄK“-Portal können WBA seit April 2016 bequem online melden, in welchem Krankenhaus bzw. in welcher Praxis und bei welchem Weiterbilder sie im Rahmen ihrer Weiterbildung aktuell beschäftigt sind.

Alle WBA müssen gemäß § 5 Abs. 1 (f) der Meldeordnung der BLÄK melden, in welcher Facharzt- und/oder Schwerpunktkompetenz bzw. in welcher Zusatzweiterbildung und in welcher Abteilung er oder sie sich in Weiterbildung befindet. Ein Wechsel innerhalb einer Institution ist ebenfalls anzuzeigen.

Die Eingabe dieser Weiterbildungsabschnitte erfolgt im „Meine BLÄK“-Portal beim Punkt Weiterbildung → Meldepflicht in der Weiterbildung (siehe Abbildung).

Mit der Eingabe der aktuellen Weiterbildungsstätte haben die WBA drei Vorteile:

1. Die Meldepflicht gemäß § 5 Abs. 1 (f) Meldeordnung ist erfüllt.
2. Alle gemeldeten Tätigkeiten in Weiterbildung werden bei der BLÄK gespeichert und

können beim späteren Antrag auf Facharztanerkennung automatisch übernommen werden und müssen dann nicht noch einmal erfasst werden.

3. Bei der Eingabe des jeweiligen Weiterbilders kann sofort abgefragt werden, über welche Weiterbildungsbefugnisse die Weiterbildungsbefugten verfügen und ob es eventuelle Einschränkungen, Auflagen oder Nebenbestimmungen gibt. Das hilft den WBA, spätere unerwartete Überraschungen zu vermeiden.

„Mit diesem neuen Feature können die Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten in Bayern ohne Aufwand die Weiterbildungsbefugnisse der Weiterbilder überprüfen. Gleichzeitig ist das eine bequeme Möglichkeit, der Meldepflicht nachzukommen“, betonte Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK.

Die Weiterbildungsbefugnisse können im „Meine BLÄK“-Portal auch beim Punkt Weiterbildung → Befugnisdetails abgefragt werden (siehe auch *Bayerisches Ärzteblatt*, Heft 5/2016, Seite 220 f.).

Jodok Müller (BLÄK)



Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 6/2016, Seite 278 f.

1	2	3	4	5
C	E	E	E	D
6	7	8	9	10
C	D	E	E	E

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Einführung in die S2-Leitlinie ‚Akuttherapie und Management der Anaphylaxie‘“ von Professor Dr. Dr. phil. Johannes Ring und Professor Dr. Knut Brockow.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 3.000 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Sonne(n) mit Verstand

Bei der Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege engagiert sich die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) gemeinsam mit anderen Partnern seit vielen Jahren. In diesem „Leitfaden zum richtigen Sonnenschutz für Kinder“ gibt die Kampagne Tipps und Hinweise. Die unreife Haut im Kindes- und Jugendalter ist am meisten von genetischen



Hautveränderungen durch UV-Strahlung bedroht. Eltern können das Hautkrebsrisiko ihrer Kinder mit einem konsequenten Schutz vor Sonne erheblich senken und mit der Erziehung zum „Sonnen mit Verstand“ nachhaltig das Gesundheitsbewusstsein der nachfolgenden Generation prägen. Rechtzeitig erkannt, kann Hautkrebs gut behandelt und geheilt werden. Gesetzlich Versicherte haben ab dem Alter von 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf eine Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs.

Das informative Falblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail:

informationszentrum@blaek.de angefordert werden und ist als PDF-Datei auf der Homepage der BLÄK unter www.blaek.de in der Rubrik „Service“ unter „Downloads“ eingestellt. Dieser Flyer ist auch in „Leichter Sprache“ aufgelegt und kann beim Bestellportal des Bayerischen Gesundheitsministeriums unter www.bestellen.bayern.de kostenlos angefordert werden.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter www.sonne-mit-verstand.de

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Aktionstag „Patientensicherheit“ der Bayerischen Landesärztekammer

Fehler vermeiden, rechtzeitig erkennen – daraus lernen!

Termin: Freitag, 9. September 2016, 13.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München

Begrüßung durch Dr. Wolfgang Rechl, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer

Themen des Tages:

- » Patientensicherheit durch Value based Healthcare
- » Wirksames Identifizieren der zehn häufigsten Risiken in Klinik und Praxis
- » Workshops zur Risiko-Identifizierung
- » Fragen und Antworten zum Arzthaftungsrecht: Was mache ich wie?

Weitere Informationen erhalten Sie online unter www.blaek.de bzw. über Anneliese Konzack unter Tel. 089 4147-499.

Diese Veranstaltung ist kostenfrei. Schriftliche Anmeldung über das bei der Bayerischen Landesärztekammer erhältliche Anmeldeformular erbeten.

Für diese Veranstaltung werden 4 • vergeben.

5. Internationaler IPPNW-Kongress



Am 14./15. Oktober 2016 findet in Nürnberg der 5. Internationale IPPNW-Kongress zum Thema „Medizin und Gewissen – Was braucht der Mensch?“ statt. Veranstalter ist die Regionalgruppe Nürnberg-Fürth-Erlangen der International Physicians

for the Prevention of Nuclear War (IPPNW)/Ärzte für Frieden und Soziale Verantwortung e. V. In drei Themensträngen werden Fragen der Menschenrechte, Medizingeschichte und Ethik im Gesundheitswesen erörtert. Die Kongressreihe zeichnet sich dadurch aus, dass sie neben renommierten Fachleuten auch besonders dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine Plattform bietet. Weitere Infos gibt es unter www.medizinundgewissen.de

Anzeige



**GESUNDHEITZENTRUM
GIESING SÜD**

PRAXIS(T)RÄUME IN GUTER NACHBARSCHAFT

Das Gesundheitszentrum Giesing Süd am Giesinger Bahnhofplatz 2 bietet neue Praxisräume. Verfügbar sind noch Einheiten ab 95m² bis 365m².

Profitieren Sie von modernen Flächen in zentraler Lage mit perfekter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, einem Neubau mit durchgängiger Barrierefreiheit, errichtet nach den neuesten Standards der Energieeffizienz.

Kontakt

Nicole Stadler
Investa Asset Management GmbH
Telefon: 089 / 99 80 11 37
E-Mail: gz-giesingsued@investa.de

Weitere Informationen: www.gz-giesingsued.de



investa
Immobiliengruppe

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Ausbilderkurse






12.11.2016 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
---	--	--	---	--

Begutachtung

15. bis 17.9.2016 32 ●	Seminarteil 1: Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	
24. bis 26.11.2016 36 ●	Seminarteil 2: Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	


Hygiene

4.11.2016 10 ●	Tagesseminar zur curricularen Fortbildung „Krankenhausthygiene“: Fallkonferenzen VL: Prof. Dr. U. Vogel	Universitätsklinikum Würzburg, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €	
8. bis 11.11.2016 48 ●	„Antibiotic Stewardship (ABS)“ Modul 1 – Grundkurs zum ABS-beauftragten Arzt VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.200 €	
16. bis 18.11.2016 38 ●	Krankenhausthygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidinger	München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	


Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
18. bis 20.1.2017 38 ●	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmä- nagement“ VL: Dr. M. Schulze	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@ blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
15. bis 17.3.2017 38 ●	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie u. Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef- Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147- 64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender , 850 €	
Medizinethik				
17. bis 19.11.2016 46 ●	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidinger und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Da- niela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender , 850 €	
Notfallmedizin				
30.7.2016 8 ●	Aufbau-Seminar für Leitende Notärztinnen/ Leitende Notärzte „Besondere Gefahrenlagen“ VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de , Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender , 150 €	
19. bis 26.11.2016 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidinger	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch- Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender , 770 €	
13. bis 16.7.2017 43 ●	Kurs zum Erwerb der Quali- fikation „Leitende Notärztin/ Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidinger	Staatliche Feuerweh- rschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147- 831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de , Online-Anmeldung über www. blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	


Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------


Psychosomatische Grundversorgung


6. bis 8.10.2016 30 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dipl.-Psych. H. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €	
---------------------------------	---	--	--	---

Qualitätsmanagement

8.10.2016 80 ●	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	www.blaek-learning.de	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €	
--------------------------	---	--	--	---

8. bis 15.10.2016 160 ●	Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €	
-----------------------------------	---	--	--	--

12. bis 19.11.2016 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	12. bis 15.11. – München 16.11. bis 19.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.950 €	
-----------------------------------	--	--	---	---

17. bis 19.11.2016 48 ●	Patientensicherheit durch Risikomanagement in Gesundheitseinrichtungen entsprechend dem Fortbildungskonzept „Patientensicherheit“ (2009) VL: Dr. J. W. Weidinger	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.100 €	
-----------------------------------	---	---	---	---



Ein Lachen schenken®

Spendenkonto 45900
Freisinger Bank eG · BLZ 701 696 14






KlinikClowns Bayern e.V.
Verein zur Förderung der Betreuung
und Therapie kranker Menschen

Obere Hauptstraße 3, 85354 Freising
Telefon 081 61.4 18 05


.....
www.klinikclowns.de

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------


Suchtmedizinische Grundversorgung

8.10.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
2.12.2016 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei	


Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

11./12.11.2016 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart, Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €	
-------------------------------	---	--	--	---

Verkehrsmedizinische Qualifikation

14./15.10.2016 16 ●	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €	
-------------------------------	--	--	--	---

Wiedereinstieg

24. bis 28.10.2016 40 ●	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €	
-----------------------------------	---	---	--	---



Bayerischer Fortbildungskongress



2./3. Dezember 2016

Meistersingerhalle
Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg

- » Seminare
- » Workshops
- » Öffentliche Veranstaltungen

www.bfk-blaek.de

Termine	Thema/VL	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------	--

Seminare der BLÄK

2.12.2016 8 ●	BS 109 Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. M. Bedacht	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 195 €
2.12.2016 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	ÖFF 401 15. Suchtforum: „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 15.00 Uhr 6 ●	BS 103 Transplantationsbeauftragter Arzt (1. Ergänzungsmodul zum alten Curriculum 2008) VL: Dr. J. W. Weidinger	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 220 €
3.12.2016 9.00 bis 17.00 Uhr 8 ●	BS 102 Schutzimpfung VL: Univ.-Prof. Dr. C. Bogdan	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 220 €

Workshops

2.12.2016 12.00 bis 14.00 Uhr 3 ●	WS 302 Mega-Code-Training/Reanimations-Training VL: Dr. R. Krämer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 130 €
2.12.2016 15.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	WS 309 EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 130 €
2.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr/ 14.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	WS 305/WS 306 Refresher-Sonografie (Abdomen, Gefäße, Lymphknoten, etc.) VL: Dr. P. Banholzer	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
3.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr 3 ●	WS 310 EKG-Training – EKG-Befunde bei Herzrasen VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €

Wissenschaftliches Programm

3.12.2016 9.00 bis 14.00 Uhr 4 ●	ÖFF 402 Medizin-Forum VL: Dr. H. Lux	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 40 €
---	---	---

ANMELDUNG

An die
Bayerische Landesärztekammer
Referat Fortbildung/Qualitätsmanagement
Mühlbauerstraße 16
81677 München

Tel.: 089 4147-126
 Fax: 089 4147-64831
 E-Mail: bfk@blaek.de

Absender (Bitte in Druckbuchstaben angeben!)

Titel	Name	Vorname
Straße	PLZ	Ort
Geburtsdatum	Telefon/Fax	E-Mail

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung(en) im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am 2./3. Dezember 2016 in Nürnberg an. Bitte entsprechend ankreuzen:

Datum	Workshops	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 302 Mega-Code-Training/ Reanimations-Training	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 309 EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 305 Refresher Sonografie	€ 150,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 306 Refresher Sonografie – Wiederholung	€ 150,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> WS 310 EKG-Training – EKG Befunde bei Herzrasen	€ 150,-

Datum	Seminare der BLÄK	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> BS 109 Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher	€ 195,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> BS 102 Theorieseminar Schutzimpfung	€ 220,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> BS 103 Transplantationsbeauftragter Arzt (1. Ergänzungsmodul zum alten Curriculum 2008)	€ 220,-

Datum	Öffentliche Veranstaltungen	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 401 Suchtforum	kostenfrei
3.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 402 Medizin-Forum *	€ 40,-

* Die Themen des Medizin-Forums am Samstag, 3. Dezember 2016 von 9.00 bis 14.00 Uhr sind:

- » Rationelle und rationale Antibiotikatherapie in der stationären und ambulanten Versorgung
- » Der Patient mit Demenz im Krankenhaus – Realität und Vision
- » Gedanken zu ambulanter gerontopsychiatrischer Versorgung im individuellen sozialen Umfeld
- » Neues aus der Kardiologie
- » Neues aus der Pneumologie
- » Neues aus der Urologie

Mit den nachfolgend abgedruckten Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden:

Datum _____ Unterschrift _____

Teilnahmebedingungen zu Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer

1. Allgemeines: Diese Bedingungen gelten für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer folgende Teilnahmebedingungen an: **2. Angebot und Vertragsabschluss:** Die Zahl der Kursplätze ist begrenzt. Die Veranstaltungsangebote sind grundsätzlich freibleibend, das heißt, sie sind als verbindliche Angebote im Rahmen der verfügbaren Seminarplätze zu verstehen. Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer haben schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer zu erfolgen und sind verbindlich. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Reihenfolge des vorgenannten Eingangs der Anmeldung. Bei ausgebuchten Veranstaltungen erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung. **3. Zahlungsbedingungen:** Die Zahlung der Seminargebühr wird vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn fällig. **4. Rücktritt von Veranstaltungen:** Rücktritte von bereits gebuchten Veranstaltungen sind ausschließlich schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer mitzuteilen; für evtl. Rücküberweisungen von Seminargebühren benötigen wir die Bankverbindung. **4.1** Bei Zugang des Rücktritts sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,- erhoben. **4.2** Bei Zugang des Rücktritts vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn, wird eine Stornogegebühr in Höhe der halben Seminargebühr erhoben. **4.3** Bei Zugang des Rücktritts zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn bzw. Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung wird eine Stornogegebühr in Höhe der vollen Seminargebühr erhoben. **4.4** Sofern der Bayerischen Landesärztekammer durch den Seminarrücktritt Stornokosten im Tagungshotel/der Veranstaltungs-Lokalisation entstehen, werden diese in voller Höhe dem Teilnehmer in Rechnung gestellt. **4.5** Bei Benennung eines Ersatzteilnehmers, der die Veranstaltung auch tatsächlich besucht, reduzieren sich die Stornogegebühren (Punkt 4.1 bis 4.4) auf eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,-. **Hinweis:** Die Stornobedingungen sehen keinen kostenfreien Rücktritt im Krankheitsfall vor. Hier gelten die vorangegangenen Stornostaffelungen. **5. Änderungen und Absage einer Veranstaltung durch den Veranstalter:** Die Veranstaltungen finden nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt. Die Bayerische Landesärztekammer behält sich vor, Referenten auszutauschen, Veranstaltungen räumlich oder zeitlich zu verlegen oder abzusagen und Änderungen im Programm vorzunehmen. Wird eine Veranstaltung abgesagt, werden bereits gezahlte Teilnahmegebühren in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche, insbesondere Schadensersatzansprüche, sind ausgeschlossen.



Wird das Berufsethos wichtiger denn je?

Wie der Blick des Deutschen Ethikrats auf die Krankenhauslandschaft zentrale Schwächen der deutschen Gesundheitspolitik entlarvt

In Krisen offenbart sich der Charakter. Manche Menschen, die unvermittelt in Extremsituationen geraten, werden gar zu Helden, nur weil sie etwas eigentlich Selbstverständliches tun und damit anderen Menschen aus großer Not helfen. Für solches Handeln spielt ein persönliches stabiles Wertegerüst eine große Rolle, das als Entscheidungsmaßstab bis ins Unterbewusstsein verinnerlicht ist.

Vieles, was selbstverständlich anmutet, hat jetzt der Deutsche Ethikrat als Handlungsempfehlungen vorgelegt, nachdem er die deutsche Krankenhauslandschaft einer bemerkenswert tiefen Bestandsaufnahme unterzogen. In diesem Bereich des Gesundheitswesens sind die dort tätigen Menschen angesichts steigenden Kostendrucks, gesellschaftlicher Herausforderungen und politischer Dauerreformen ständig mit einer Art Krisenmodus konfrontiert.

Unter den immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen lebt die tagtägliche Arbeit in den deutschen Krankenhäusern seit Jahrzehnten auch von einer Selbstausschöpfung des medizinischen und pflegerischen Personals. Ohne das Berufsethos der Beteiligten wäre die hohe Qualität der medizinischen Versorgung der Bevölkerung in Deutschland nicht denkbar. Gerade hier sticht eine Warnung des Ethikrats in dessen schonungsloser Analyse als Warnung heraus.

Die Arbeitsbedingungen des im Krankenhaus tätigen Personals verschlechtern sich unter Zeitmangel und chronischer Überlastung derart, dass nicht nur die Betreuung der Patienten leidet. Es werden auch die Berufe in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels immer unattraktiver. Für das jetzige Personal geraten Berufsethos und Berufswirklichkeit immer mehr zu einem Konfliktfeld, wie der Ethikrat umfassend darstellt. Das Gremium kritisiert eine Vorrangstellung der Ökonomie bei Behandlungsentscheidungen in der Praxis, ähnlich wie beispielsweise auch die Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer beschrieben hat. Der Ethikrat warnt angesichts dieses Spannungsfeldes ausdrücklich vor einer Gefährdung des Patientenwohls.

Das aus vielen gesellschaftlichen Bereichen zusammengesetzte Gremium macht es sich in seiner Auseinandersetzung mit dem Konflikt zwischen fortschreitender Ökonomisierung und dem Selbstverständnis der Medizin nicht einfach. So stellt es etwa nicht das in der Öffentlichkeit umstrittene Fallpauschalen-System an den Pranger. Im Gegenteil. Die Ethik-Experten erklären das DRG-System im Prinzip für gerecht, wenn auch wegen seiner Fehlansätze in vielen Details für korrekturbedürftig. Die Ethiker schlagen zum Beispiel vor, die ärztliche Beobachtung in den Fallpauschalen-Katalog angemessen aufzunehmen, um die große Zahl medizinisch unnötiger Operationen zu senken.

Das Problem in dem fallpauschalen-gesteuerten System sind viel mehr die Rahmenbedingungen. Wie viele andere auch kritisiert der Ethikrat die finanzielle Ausstattung der Krankenhäuser durch die Bundesländer. Während aus der gesetzlichen Krankenversicherung binnen zehn Jahren 40 Prozent mehr Mittel in den Betrieb der Krankenhäuser geflossen sind, gingen die Länderinvestitionen in der gleichen Zeit um 15 Prozent zurück: Ein entscheidender Faktor für den Investitionsstau an sehr vielen Kliniken. Andere mussten sich die Mittel für dringend nötige Modernisierungen aus dem laufenden Betrieb heraussparen.

Der Ethikrat prangert diesen eklatanten Missstand der Gesundheitspolitik an, indem er der öffentlichen Hand als Spiegel die privaten Krankenhausbetreiber vorhält: Dort hat sich die Erkenntnis längst herumgesprochen, dass sich bauliche Investitionen und Modernisierungen in überschaubarer Zeit als kostensenkend und zum Vorteil für alle Beteiligten auswirken – insbesondere für das Patientenwohl.

Ebenso praxisorientiert ist die Empfehlung der Ethiker an die Politik, die bisherigen gesetzlichen Dokumentationspflichten zu vereinfachen, um damit mehr Zeit für die Patientenversorgung freizusetzen. Insgesamt müsse die von ständigem Intervenieren und Nachjustieren geprägte, von Reform zu Reform holpernde Gesundheitspolitik verlässlicher werden, da

für die Beteiligten kaum noch eine mittelfristige Planungssicherheit existiere.

Die entscheidende Forderung des Ethikrats lautet, das Patientenwohl wieder in den Mittelpunkt der Gesundheitspolitik zu rücken. Dies bedeutet vor allem die in vielen Sonntagsreden geforderte Verbesserung der menschlichen Zuwendung zum Patienten in Form von Pflege, Gesprächen, Zeit und Personalressourcen wieder zu einem zentralen Faktor im Abrechnungs- und Qualitätssicherungssystem zu machen. Dies wäre tatsächlich ein entscheidender Schritt, um die wachsende Kluft zwischen dem überlebenswichtigen Berufsethos und der oft immer unbefriedigenderen Berufswirklichkeit zu schließen.

Anmerkung der Redaktion: Gastkommentare geben die Meinung des Autors und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion oder der Bayerischen Landesärztekammer wieder.



Autor

Michael Pohl,
Augsburger Allgemeine

500 Tage in Peru



Das Hospital „Diospi Suyana“ in Curahuasi auf 2.700 m Höhe in den Anden von Peru.



Lange Schlangen bilden sich täglich vor dem Hospital, in Spitzenzeiten bis zu 500 Personen.

Geflohen

Farye S. konnte sich gerade noch rechtzeitig in das Hospital retten. Nachdem ihr Mann ihr mit einer Axt den Schädel eingeschlagen hatte und sie danach für fast 24 Stunden Zuhause einspernte, gelang ihr die Flucht. In der Computertomografie fand sich eine Impressionsfraktur frontal, klinisch war Farye S. erstaunlich symptomarm. Schon nach einem Tag hielt es sie jedoch nicht mehr in stationärer Behandlung, zu groß war die Sorge um ihre Kinder zu Hause. Dieses ist nur eine Geschichte von vielen, die wir in den Hochanden von Peru erlebten.

Von Deutschland nach Peru

Seit Frühjahr 2015 befindet sich unsere fünfköpfige Familie in Peru. Nach einer kurzen Zeit in der Sprachschule in Arequipa, im Süden des Landes, zogen wir nach Curahuasi, einem kleinen Ort in den peruanischen Anden, ca. zweieinhalb Stunden von Cusco entfernt. Auf 2.700 Meter Höhe befindet sich das Hospital „Diospi Suyana“, ein der Quechua-Sprache entstammender Ausdruck, der so viel wie „Wir vertrauen auf Gott“ bedeutet. Gegründet wurde es im Jahr 2007 von dem Wiesbadener Ärzt Ehepaar

Klaus und Martina John. Ihre Vision ist, den Quechua-Indianern eine gute und preiswerte medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Wie die meisten einheimischen Quechua wohnen wir in einem Lehmhaus (Adobehaus). Unser Außenbad besitzt eine Dusche, eher ungewöhnlich für die ländliche Gegend. Die Wasserqualität ist schlecht, Parasiten sind überall verbreitet. Regelmäßig müssen wir uns selber und den Kindern einer medikamentösen Therapie gegen Parasiten unterziehen. Das Wasser muss gefiltert und abgekocht werden, Obst und Gemüse wird desinfiziert. Trotz aller Vorsicht wird man ständig von Episoden von Gastroenteritiden, Fieber, Flöhen und schlecht heilenden Wunden heimgesucht. Da ist der Besuch von Taranteln schon eine eher willkommene Abwechslung.

Ungerechte Ressourcen-Verteilung

Die Situation des Gesundheitswesens in Peru ist sicherlich verbesserungswürdig. Überspitzt gesagt könnte man meinen, dass Peru zweigeteilt ist: In Lima gibt es alles, im Rest des Landes nichts. Zwar gibt es überall in den abgelegenen Ortschaften Gesundheitsstationen, die soge-

nannten „postas“, aber außer Injektionen mit Schmerzmitteln und Antibiotika kann nicht viel ausgerichtet werden, Ärzte sind in allen strukturschwachen Landesteilen Mangelware (und häufig auch nicht willig, jeden Tag zu arbeiten).

Sehr günstige Preise für die Behandlung und freundliches, an den Patienten interessiertes Personal mit christlicher Motivation, führte zu einem überregionalen Bekanntheitsgrad des Hospitals. Mittlerweile kommen die Patienten aus allen Landesteilen nach Curahuasi, in Spitzenzeiten stellen sich bis zu 500 Menschen jeden Tag an. Das ist nur mit einem hochmotivierten Team und viel Improvisationsvermögen zu bewältigen. Jeder ausländische Mitarbeiter arbeitet vollständig ehrenamtlich ohne Bezahlung, die einheimischen Kräfte werden landesentsprechend bezahlt.

Medizinischer Alltag

Neben den allgegenwärtigen Helminthosen und ihren Erscheinungsformen finden sich im medizinischen Alltag häufig die Vollbilder von Erkrankungen. Als Beispiel sei das nephrotische Syndrom genannt. Patienten präsentieren sich mit Anasarka, ausgeprägter Proteinurie und



Bei einer Pleurapunktion.



Eine Quechua-Indianerin mit einem exulzierenden Tumor der linken Wange, wahrscheinlich ein Basalzell-Karzinom.



Patientin vom Lande mit ausgeprägter Sklerodermie. Eine Symptomatik bestand seit über zehn Jahren, es war ihr erster Arztkontakt im Leben.

exzessiven Cholesterin- und Triglyceridwerten, sowie stark erhöhter Kreatinin-Werte. Auch Patienten mit der Erstdiagnose Diabetes mellitus zeigen beispielsweise nicht selten Blutzuckerwerte von 800 mg/dl und einen HbA_{1c}-Wert von 18 Prozent. Eine stationäre Behandlung wird häufig nicht gewünscht, da diese mit weiteren Kosten verbunden ist. Insulin ist fast nur in der Hauptstadt und in einigen der größeren Zentren zu bekommen. Durch Medikamentenspenden sind wir bei Diospi Suyana in der Lage, Insulin-Pens in begrenztem Ausmaß auszugeben.

Sehr häufig anzutreffen sind Hydatiden von Echinokokkus in Leber und Lunge, aber nicht selten auch in anderen Organen. Gelegentlich demaskiert sich sogar eine vermeintliche Baker-Zyste als Echinokokken-Absiedlung.

Bei jungen Menschen mit Erstmanifestation von Krampfanfällen wird hier in erster Linie an die Neurozystizerkose gedacht, die Behandlung ist mit zum Beispiel Praziquantel vergleichsweise einfach und effektiv. COPD und Pneumokoniosen sind weit verbreitet, erstere weniger als Konsequenz des Rauchens, sondern des lebenslangen Kochens über offenem Feuer; letztere durch Arbeit im (inoffiziellen) Bergbau mit hoher Staubbelastung und rudimentärem Atem-

schutz. Patienten aus dem Gebiet um Puno/Titicacasee leben in großer Höhe (4.000 bis 5.000 m über N. N.) und zeigen fast durchgehend eine eindrucksvolle sekundäre Polyzythämie mit Hämatokrit-Werten zum Teil deutlich über 70 Prozent; hier kommt die regelmäßige Aderlass-Therapie zum Einsatz. Im medizinischen Alltag häufig anzutreffen sind ferner Spinnenbisse mit konsekutiver Nekrotisierung (zum Beispiel von *Latrodectus mactans*, der Schwarzen Witwe), Mangelanämien, kutane Leishmaniasis und Ektoparasitosen sämtlicher Couleur.

Lohnende Investition

Im August 2016 werden wir wieder nach Deutschland zurückkehren. Es bleibt die Erfahrung von knapp eineinhalb Jahren Leben in einer fremden Kultur, die uns und auch unsere Kinder geprägt haben. Neben der Motivation der Hilfe für Unterprivilegierte wurde der eigene medizinische Erfahrungshorizont gewiss nicht nur persönlich erweitert. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Globalisierung, sowie die Flüchtlings- und Migrationsthematik und der dadurch zu erwartenden Ausweitung des Erkrankungsspektrums auch in unseren Breiten war dieser Aufenthalt sicherlich eine lohnende Investition.



Dr. Malte Schmidt (41) verbringt gerade mit seiner Frau Maria (36) sowie den Kindern David (8), Laura (7) und Justus (1) einen ehrenamtlichen Aufenthalt am Missionshospital „Diospi Suyana“ in Peru. Internetblog der Familie: www.500-tage-in-peru.de

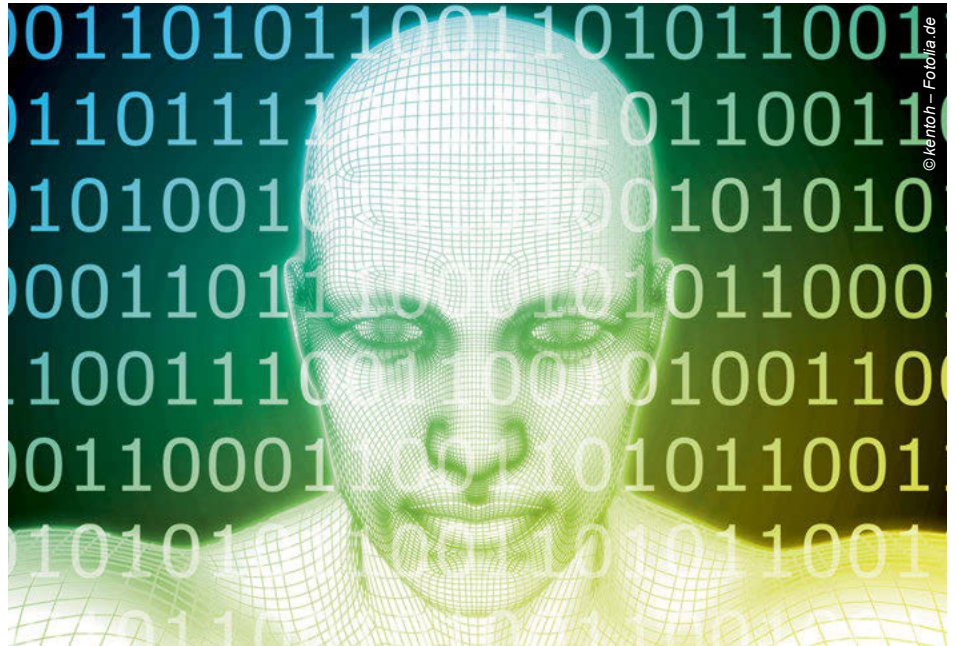
Autor

Dr. Malte Schmidt, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, 63856 Bessenbach (bei Aschaffenburg)

Homo Informaticus – Der Mensch in der Informationsgesellschaft

Datenschatten – optimiert, aber dehumanisiert?

Expertengespräch vom März 2016 in der Hanns-Seidel-Stiftung München: Unsere Gesellschaft ist durch die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) einem unaufhaltsamen und rasanten Wandel unterworfen. Die individuelle ICT-Kompetenz ist dadurch zu einer Schlüsselkompetenz für jeden Menschen geworden. Zugleich hat sich ein sozialer Zwang zur ICT-Nutzung aufgebaut – alle Menschen sollen aktuelle ICT nutzen. Auch in der Medizin werden mit neuen Verfahren immer mehr Daten erzeugt. Beispiele wie die Gehirn-Computer-Prothetik machen die Medizin von heute zusehends zum Schnittstellenbereich von Biotechnologie und ICT.



Die grundlegende Frage stellt sich somit – wohin geht die Reise, wo bleibt der Mensch, was wird aus Patient und Arzt, was bleibt vom Menschen als selbstbestimmtes, geistiges Wesen im Lichte der Bio- und Informationstechnologie?

Der Philosoph, Theologe und Psychiater Eckhard Frick (Psychosomatik, Technische Universität München und Hochschule für Philosophie, München) verwies auf die antiken Wurzeln unseres Menschenbildes. Der Mensch erscheint als ein selbstreflexionsfähiges Wesen, das sinn-suchend, entscheidungsfähig, willensfähig und empathiefähig ist. Aber: Können nicht bereits Maschinen – etwa im Kontext der Finanzwirtschaft oder als Schachcomputer – komplexere Entscheidungsalgorithmen realisieren als Menschen und gibt es nicht schon empathische Roboter für die Altenpflege? Ist daher dieses klassische Bild vom Menschen eine Selbstüberhöhung, die sich nun als finale Desillusionierung des Menschen darstellt, nach Darwin (Biologie), Freud (Psychologie), Marx (Soziales)

und nun Norbert Wiener, dem Begründer der Kybernetik? Was der Mensch ist, ist also neu zu bestimmen! Vielleicht ist es nämlich gerade dem Menschen im Sinne des Philosophen Helmuth Plessner aufgegeben, durch seine „natürliche Künstlichkeit“ jede Organverstärkung, also letztlich auch das Mind-Enhancement, konsequent zu Ende zu führen. Es stelle sich die Frage, ob wir hier innehalten, oder weitermachen und vielleicht den Maschinen die Kontrolle über uns übergeben?

Der brisanteste Bereich solcher Fragen ist derzeit das Phänomen des Big Data: exzessive Datensammlungen erlauben Prognosemodelle im Sinne von Verhaltensprofilen. Einen aktuellen Überblick dazu gab Joachim Lepping (VDI GmbH). So könnten noch nicht begangene Verbrechen vorhergesagt werden, sogar Präventivkriege könnten auf der Grundlage einer umfangreichen Datenanalyse geführt werden. Die Bereitschaft vieler Menschen, Bewegungs- und Ernährungsdaten sowie andere Lebensstilindi-

katoren über Mobiltelefone oder Smartwatches an ICT-Firmen zu vermitteln, ermöglicht, dass Maschinen rückmelden, wie man gesund lebt.

Der Wissenschaftsphilosoph Klaus Mainzer (Technische Universität München; Carl von Linde-Akademie) betonte, dass Big Data eine Fehlentwicklung sein kann, da in der Physik, die ja der Vorreiter von Big Data ist, erst Theorien den Daten Sinn geben und umgekehrt: Theorien sagen, wo und wie Daten sinnvoll zu sammeln sind. Damit ist die Theoriebildung nach wie vor zentral. Eine Annäherung an die Datenstrukturen ohne theoretisches Prozessverständnis greift zu kurz. Wie wollen wir wissen, ob die Algorithmen lernender Maschinen richtig liegen? Es ist höchst problematisch, wenn Algorithmen vorschreiben, wie man sich zu verhalten hat – wir sind auf dem Weg, unser Leben autonomen Automaten zu übergeben, von der Gesundheitsregelung bis zur Mobilität mit autonomen Autos. Es findet eine Art freiwilliger Kontrollübergabe an Maschinen statt.

Die zentrale Frage, ob also das, was machbar ist, auch gemacht werden soll, mündet in die ethische Dimension der ICT. Es geht darum, inwieweit Menschen als Objekte der ICT noch eine informationelle Selbstbestimmung haben, wo mittlerweile „Innovation“ zu einer normativen Zielgröße gesellschaftlicher Entwicklung geworden ist, der niemand widersprechen soll. Vordergründig wird das Wohl des Menschen und die Erweiterung von Möglichkeiten angepriesen. Tatsächlich geht es meist um Marktanteile und kommerzielle Nutzung des hohen Abhängigkeitspotenzials. Die Medienethiker Alexander Filipović (Hochschule für Philosophie, München) und Sarah

Spiekermann (Wirtschaftsuniversität Wien) stellten die Notwendigkeit einer ICT-Ethik heraus. Beispielsweise sei die Entwicklung von Software, die im ausdrücklichen Dienste des Kunden steht, anzustreben. Ob das Schöne auch das Gute ist, also etwa gelungene Hardware-Software-Kombination bereits einen Wert darstellen, ist zweifelhaft, da ICT in die gesamte Lebenswelt des Menschen für eine gelungenes Leben passen muss. Es ist auch unabweisbar, dass die Autonomie des einzelnen Menschen ein zentraler anthropologischer Wert ist, den es gegenüber Exzessen der ICT-Branche zu verteidigen gilt. Die aktuellen Entwicklungen der „Personalisie-

rung“ von ICT fördern Entsolidarisierung und Zerfall der Gesellschaft. Die Internet-Demokratie hat sich als Blase herausgestellt. Die Datafizierung liegt tatsächlich in den Händen weniger Unternehmen, die keinesfalls legitimiert werden dürfen, gesellschaftliches Verhalten und gesellschaftliche Orientierung zu gestalten. Aus Sicht der Ethik muss es um die Stärkung, Entfaltung und Selbstbestimmung des Menschen gehen. Die Gesellschaft muss zur ICT bewusster und kompetenter werden und Werte definieren, auf die sie sich ausrichten will. Autonomie und Solidarität sind die entscheidenden Werte einer freien Gesellschaft. Technik ist ein Wertträger, darf aber nicht der Einzige sein. Die Aufgabe ist es, im spezifischen Kontext den jeweiligen Wert zu formulieren, der mithilfe der Technik verfolgt werden soll, das heißt die Technik muss den Menschen dienen, nicht der Mensch muss sich nach der Technik ausrichten.

Die Informationsgesellschaft stellt also große Herausforderungen an Mensch und Gesellschaft, deren genaue Diagnose und Therapie noch einiger Anstrengungen bedarf. Eine größere Tagung zu diesem Thema ist für 2017 in Vorbereitung.

Infokasten

Kognitive Überlastung durch ICT

Was die ICT mit sich bringt, ist nicht für jeden gut; es kann sogar krank machen: kognitive Überlastung durch nicht menschengerechte ICT ist vor allem im Arbeitsbereich zu beobachten, sodass einige Experten bereits vom digitalen Burnout sprechen. Außerdem ist der süchtige Umgang mit den ICT, der nach klinischen Kriterien bereits etwa 500.000 Menschen in Deutschland umfasst, auf dem Vormarsch.

Professor Dr. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter

Medizinmarkt – Konsumentenmarkt

Physiologische Sensoren in Mobilgeräten gepaart mit dem exzessiven Nutzerverhalten und steigender Nachfrage sowie der überbordenden Dynamik der großen Internetfirmen drohen die medizinische Landschaft umfassend zu verändern. Das zeigen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Medizininformatik sowie aus dem Silicon Valley/Californien, USA.

Vorangetrieben wird dieser Trend auch durch den Umbruch des Medizinmarktes hin zu einem Konsumentenmarkt. Finanzielle Interessen, technische Machbarkeit und globaler Vertrieb wirken mit starken Kräften auf die Medizin ein, schaffen neue Gesundheits- und Präventionsmodelle, aber auch massive Risiken durch Kommerzialisierung und Technisierung aller Lebensbereiche. Gesundheitsdaten aus Mobilsystemen werden bereits ohne explizites Wissen der Nutzer verteilt und verkauft. Kranken- und Lebensversicherungen haben starkes Interesse an diesen Daten, denn wer nicht gesund lebt, soll höhere Versicherungsprämien zahlen.

Dr. Marc Batschkus

Literatur

www.hss.de/fileadmin/media/downloads/Berichte/160504_Homo_Informaticus.pdf

Autoren

Dr. Marc M. Batschkus,
Medizinische Informatik, Archiware GmbH

Professor Dr. Dr. phil.
Dr. rer. pol. Felix Tretter,
Bayerische Akademie für Suchtfragen



Professor Dr. Reinhard Breit 80 Jahre

Am 6. Juli 2016 konnte Professor Dr. Reinhard Breit seinen 80. Geburtstag feiern. Geboren 1936 in München, studierte Professor Breit Humanmedizin in München, Kiel und Wien und beendete seine Universitätsausbildung mit dem Staatsexamen im Jahr 1962.

Die Promotion erfolgte ein Jahr später, 1965 erhielt Professor Breit seine Approbation. Anschließend begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten im Städtischen Krankenhaus München, Thalkirchner Straße.

Im Jahr 1975 wurde Professor Breit Lehrbeauftragter für Dermatologie und Venerologie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Im Jahr 1974 wurde Professor Breit Oberarzt der Dermatologischen und Allergologischen Abteilung. Im Jahr 1986 übernahm er als Chefarzt des Städtischen Krankenhauses München-Schwabing die kommissarische Leitung der Dermatologischen und Allergologischen Abteilung.

Auch berufspolitisch war Professor Breit aktiv. So war er in der Zeit von 1974 bis 1982 Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und war viele Jahre lang Prüfer sowie Weiterbildungsbefugter bei der BLÄK. Von 1991 bis 1999 war Professor Breit Mitglied im Krankenhausausschuss der BLÄK, auch hatte er einen Posten im BLÄK-Finanzausschuss inne.

Lieber Herr Professor Breit, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag, auch von einem Ihrer früheren PJ-Studenten.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Heinrich Netz, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Hohenschäftlarn

Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern wurde verliehen an:

Dr. Manfred Strätz, Facharzt für Innere Medizin, Immenstadt

Professor Dr. Abbas Agaimy, stellvertretender Direktor und leitender Oberarzt des Pathologischen Instituts des Universitätsklinikums Erlangen der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, und **Professor Dr. Florian Haller**, Inhaber der Professur für Diagnostische Molekularpathologie, wurden für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der klinischen oder experimentellen Sarkomforschung mit dem Forschungspreis 2016 der Sarkomkonferenz ausgezeichnet.

Professor Dr. Robert Cesnjevar, Leiter der Kinderherzchirurgischen Abteilung am Universitätsklinikum Erlangen, FAU Erlangen-Nürnberg, wurde in das Editorial Board der Fachzeitschrift *Multimedia Manual of Cardio-Thoracic Surgery* aufgenommen.

Professor Dr. Martin Lohse, Lehrstuhlinhaber für Pharmakologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes und zum wissenschaftlichen Direktor des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC) gewählt.

Preise – Ausschreibungen

Medienpreis Urologie 2016

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) schreibt zum dritten Mal den Medienpreis Urologie 2016 (Dotation: 2.500 Euro) aus.

Das Spektrum urologisch relevanter Inhalte, die für den Medienpreis erwartet werden, ist breit gefächert: Es reicht von Entwicklungen in der Prävention, Diagnostik und Therapie

urologischer Erkrankungen bei Kindern, Frauen und Männern bis hin zu Komplexen wie Nierenspende und -transplantation. Volksleiden wie Harnsteinerkrankungen und die gutartige Prostatavergrößerung, aber auch Krebserkrankungen von Prostata, Blase und Nieren stehen dabei schon aufgrund ihrer Häufigkeit im Mittelpunkt. Jungengesundheit und die HPV-Impfung für Jungen rücken aktuell in den Fokus.

Den Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Prämiert wird dabei ein Beitrag aus den Kategorien Print, TV, Hörfunk oder Internet. Für den Wettbewerb können alle Beiträge eingereicht werden, die zwischen dem 1. Januar und 15. Juli 2016 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium veröffentlicht worden sind. – *Einsendeschluss: 31. Juli 2016.*

Bewerbungen an: Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V., Stichwort „Medienpreis 2016“, Uerdinger Straße 64, 40474 Düsseldorf, Telefon 040 79140560, E-Mail: preise@dgu.de

Internet: www.dgu-kongress.de/medienpreis-urologie.html

Stipendium für exzellente/n Nachwuchswissenschaftler/in

Das Krankheitsbezogene Kompetenznetz Multiple Sklerose (KKNMS) vergibt 2016 ein Stipendium an einen exzellenten ärztlichen Nachwuchswissenschaftler. Im Rahmen des SEED-Programms soll dieser dabei unterstützt werden, an eigenen, innovativen Projekten zu forschen. Das Kompetenznetz möchte damit gezielt die Entwicklung junger Wissenschaftler fördern. Bevorzugt wird klinische Forschung mit translationalem Ansatz, welche die Ursachen der Multiplen Sklerose (MS) erforscht oder zur Verbesserung der Diagnose und Prognose der MS beiträgt. Idealerweise können sich Synergien mit Forschungsprojekten im KKNMS ergeben.

Das SEED-Programm richtet sich entsprechend an Nachwuchswissenschaftler unter 32 Jahren, die sich in der ärztlichen Ausbildung befinden. Potenzielle Stipendiaten müssen Vorleistungen durch Publikationen nachweisen, davon mindestens eine Erstautorenschaft. Zudem sollen die Forschungsprojekte in einer ausgewiesenen Arbeitsgruppe durchgeführt werden.

Die Förderhöhe beläuft sich auf maximal 32.000 Euro, das KKNMS übernimmt jedoch höchstens 75 Prozent des Gesamtbudgets.

Eine Beteiligung des Arbeitgebers des Stipendiaten in Höhe von 25 Prozent wird ebenso erwartet wie die Bereitschaft zur Freistellung des Bewerbers für sechs Monate von der Routineversorgung. – *Bewerbungsschluss: 31. Juli 2016.*

Weitere Informationen: Geschäftsstelle des Krankheitsbezogenen Kompetenznetzes Multiple Sklerose, Sandra Hanschke, Tel. 089 4140-4628, E-Mail: info@kkn-ms.de

Weitere Informationen und Bewerbungen unter: www.kompetenznetz-multiplesklerose.de

Wissenschaftspreise 2016

Die Deutsche Hochdruckliga e. V. DHL® – Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention und die Deutsche Hypertonie Stiftung DHS® schreiben in diesem Jahr folgende Wissenschaftspreise aus. – *Einsendeschluss jeweils: 16. September 2016.*

Dieter-Klaus-Förderpreis

Ausgezeichnet wird eine noch nicht veröffentlichte Arbeit auf dem Gebiet der experimentellen, der klinischen oder der epidemiologischen Hochdruckforschung (Dotation: 2.500 Euro). Bewerben können sich promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa bis zum vollendeten 40. Lebensjahr.

Forschungspreis „Dr. Adalbert Buding“

Die Deutsche Hochdruckliga e. V. DHL® – Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention schreibt den Förderpreis der „Stiftung zur finanziellen Förderung der Forschung auf dem Gebiet des Bluthochdrucks – Dr. Adalbert Buding“ (Dotation: 5.000 Euro) aus. Mit diesem Preis werden unveröffentlichte Arbeiten ausgezeichnet, die neue Erkenntnisse auf dem Gebiet des Bluthochdrucks zum Gegenstand haben. Bewerben können sich promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus

dem deutschsprachigen Gebiet, die nicht älter als 40 Jahre sind.

Förderpreis für Sport und nicht-medikamentöse Therapie bei Bluthochdruck

Die Deutsche Hochdruckliga e. V. DHL® zeichnet herausragende Forschungsprojekte im Themenfeld Sport, nicht-medikamentöse Therapie und Hypertonie (Dotation: 1.200 Euro) aus. Preiswürdig können darüber hinaus Initiativen, Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Selbsthilfegruppen, innovative Therapiekonzepte von Leistungserbringern oder anderen Institutionen im Gesundheitswesen sein.

Bewerbungen an: Geschäftsstelle der DHL®, Berliner Straße 46, 69120 Heidelberg.

Weitere Informationen unter: www.hypertoniekongress.de/programm/wissenschaftspreise-2016/

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 13 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:

Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Medizinisches Silbenrätsel 7-8/2016“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 6. September 2016

AN – ANAE – AR – BEH – CET – CHEO – DI – DO – DYL – E – EI – EN – FEN – GEL – GIO – GO – GRA – IBU – KEN – KLAMP – KO – KOI – KOK – KU – LO – MAN – MIE – MIE – NAR – NAUD – NOR – PA – PHIE – PRO – RA – RAY – REI – RHOE – RO – RO – SAR – SE – SE – SEN – SIE – SPON – TE – TER – THIE – THRO – TO – TRA

1. Oft auch in der Akutsituation durchgeführte Untersuchung in der Kardiologie
2. Gelenkschmerzen, Harnwegsinfekt und Uveitis bestimmen diese Krankheit: Morbus ...
3. Erreger im Gastrointestinaltrakt
4. Orale und genitale Aphthen sind kennzeichnend für diese Autoimmunerkrankung: Morbus ...
5. Degenerative Erkrankung an den Wirbelgelenken
6. Erkrankung der Nervenwurzel
7. Gefürchtete Komplikation in der Spätschwangerschaft

8. Eine bakterielle Geschlechtskrankheit (Tripper)
9. Klassisches nicht-steroidales Antirheumatikum (Wirkstoff)
10. Eine biläre Lymphadenopathie ist hinweisend auf diese Erkrankung
11. Häufiger Eingriff auf der Intensivstation bei Langzeitbeatmeten Patienten
12. Häufigste Ursache einer Blutarmut
13. Anfallsartiges Ablassen der Hände und Füße aufgrund von Vasospasmen ist hinweisend auf diese Erkrankung: Morbus ...

© Dr. Natalie Yaldizli, E-Mail: natalieyaldizli@gmx.net

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13



Arbeitsmedizinische Einschränkungen bei bestimmten Erkrankungen

Die bisherigen Veröffentlichungen geben entweder bei bestimmten arbeitsmedizinischen (Vorsorge-)Untersuchungen Einschränkungen hinsichtlich bestimmter Erkrankungen an (Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge – ArbMedVV, berufsgenossenschaftliche Grundsätze bzw. andere staatliche Vorschriften) oder verweisen auf Voraussetzungen/Einschränkungen für bestimmte Berufe (Arbeitsmedizinische Berufskunde).



In der vorliegenden Übersicht werden für mehr als 190 alphabetisch geordnete akute und chronische Krankheitsbilder aus mehr als 200 arbeitsmedizinischen Einschränkungskriterien diejenigen angegeben, die für diese Erkrankungen zu berücksichtigen sind und für den weiteren Arbeitseinsatz Bedeutung haben.

In einer ausführlichen Anleitung wird die Anwendung dieser Kriterien erläutert und grundsätzliche Hinweise für arbeitsmedizinische Einschränkungen gegeben.

Bei geringer arbeitsmedizinischer Erfahrung soll für alle Bereiche (Niedergelassene, Kliniker, Rehabilitationsbereich, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung, Arbeitsamtsärzte, aber auch Sozial- und Arbeitsmediziner etc.) eine Orientierungshilfe für die Praxis gegeben werden, damit eine fachgerechte Beurteilung möglich ist. In einem Anhang findet sich außerdem eine Anleitung für das Ausstellen von Bescheinigungen sowie mehrere Musterbescheinigungen.

Damit ist diese Veröffentlichung für alle Ärztinnen und Ärzte, die mit arbeitsmedizinischen

Fragestellungen zu tun haben, eine unentbehrliche Hilfe.

Herausgeber: Heinz Beckers. Arbeitsmedizinische Einschränkungen bei bestimmten Erkrankungen. 194 Seiten, Softcover, ISBN 978-3980738-48-4. 20 Euro. Verlag Arzt & Information, Köln.

Berufsbildungsgesetz – Kommentar mit Nebenbestimmungen

Dieser Kommentar zum Berufsbildungsgesetz ist das Standardwerk auf dem Gebiet der beruflichen Bildung. Ausführlich und vollständig erläutert es das neue Berufsbildungsgesetz einschließlich der relevanten Bestimmungen zur Handwerksordnung und zum Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz.



Das Werk zeichnet sich durch seinen hohen praktischen Nutzen aus; es hilft in allen Fragen weiter, die sich dem Rechtsanwender im Umgang mit dem Berufsbildungsrecht stellen.

Als rechtlich relevante Entscheidungshilfe wird der Kommentar von den Autoren zitiert, empfohlen und insbesondere geschätzt von: Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Arbeits- und Verwaltungsgerichten, Kultusbehörden und berufsbildenden Schulen, weiteren zuständigen Stellen und Behörden nach dem Berufsbildungsgesetz, Rechtsanwälten sowie von Ausbildungsbetrieben.

Herausgeber: Josef Herkert/Harald Tötl. Berufsbildungsgesetz. Kommentar mit Nebenbestimmungen. Ergänzbare Sammlung, über 2.800 Seiten in A5-Ordern. ISBN 978-3-8029-7350-5, zzgl. 4-5 Aktualisierungen jährlich. 99 Euro. ONLINE-Datenbank Berufsbildungsgesetz, inkl. Urteilen, Checklisten, Ausbildungsverordnungen, Musterbriefen und -verträgen. 1 Arbeitsplatz monatlich 25 Euro. Jahrespreis 299,99 Euro. WALHALLA Fachverlag, Regensburg

Krankenhaus Rating Report 2016

Das Krankenhausstrukturgesetz (KHSg) ist seit Januar 2016 in Kraft. Es kann vielleicht als die folgenschwerste Reform seit Einführung der DRG bezeichnet werden. Das KHSg enthält sehr viele Veränderungen und Maßnahmen. Vereinfacht können die Ziele der Reform mit folgenden fünf Begriffen beschrieben werden: Qualität fördern, Leistungsmengenzuwachs



begrenzen, Krankenhausstrukturen optimieren, wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser verbessern, Pflege am Bett stärken.

Schon 2016 dürfte das durchschnittliche Krankenhaus zusätzliche Erlöse erwarten können.

Kommt damit die lang erhoffte Entlastung für Krankenhäuser? Wie entwickeln sich das Rating und die Ertragslage in den kommenden Jahren? Der *Krankenhaus Rating Report 2016* widmet sich wieder diesen Fragen und gibt einen detaillierten Überblick zur aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser. Er geht auf den Strukturfonds ein und schätzt seine Folgen für die Krankenhauslandschaft ab.

Besonderes Augenmerk legt der Report auf Investitionsbedarf und Investitionsstau in den Bundesländern in Anlehnung an den Investitionsbarometer NRW, auf die Pflege im Krankenhaus: mögliche Ansatzpunkte zur Stärkung der Pflege am Bett, Rentabilitätsanalyse mit ROI-Kennzahlenbäumen, Medical Rating und finanzielles Rating, die Situation von kleinen ländlichen Krankenhäusern und ein Ausblick auf die Krankenhausversorgung in den kommenden Jahren.

Als Grundlage für den *12. Krankenhaus Rating Report* dienten wieder über 500 Jahresabschlüsse von rund 900 Krankenhäusern. Diese wurden von den Studienautoren des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), des Institutes für Health Care Business (hcb) und Philips Healthcare analysiert und ihre Beiträge anhand zahlreicher farbiger Schaubilder, Karten und Tabellen veranschaulicht, darunter zahlreiche Benchmarks. Für Krankenhäuser und deren Geschäftspartner, aber auch für Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft – insbesondere Banken und Investoren – bietet der Report wertvolle, empirisch abgesicherte Erkenntnisse über die Entwicklung des Krankenhausmarkts. Der *Krankenhaus Rating Report* erscheint jährlich jeweils im Juni und analysiert die Bilanzen und die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser.

Herausgeber: Augurzky/Krolop/Pilny/Schmidt/Wuckel. Krankenhaus Rating Report 2016. Mit Rückenwind in die Zukunft? 220 Seiten, Softcover mit E-Book-Code, ISBN 978-3-86216-272-7. 349,99 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Jahrbuch Sucht 16

Der Rauschgiftkonsum nimmt zu. Vor allem die Inlandsproduktion wächst: Cannabis-Plantagen gewinnen Marktanteile, und in Chemielaboren werden immer neue Drogen – häufig sogenannte Cannabinoide – designed. Cannabis bleibt in Deutschland die Droge Nr. 1, gefolgt von Amphetamin/Methamphetamin. Die „Klassiker“ Heroin, Opium und Kokain verlieren an Bedeutung. Das Buch gibt einen Überblick über neue Tendenzen.



Es fasst die neuesten Statistiken zum Konsum von Alkohol, Tabak, Arzneimitteln sowie zu Glücksspiel und Suchtmitteln im Straßenverkehr zusammen und gibt die wichtigsten aktuellen Ergebnisse der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) konzentriert wieder. Das Buch informiert über die Rehabilitation Suchtkranker, präsentiert das aktuelle Thema „Freihandelsabkommen und Tabakkontrolle – eine Zwischenbilanz“ und setzt die Serie „Was Sie außerirdischen Besuchern besser nicht zu erklären versuchen“ mit dem Thema „Mons-terdrogen“ fort. Zudem liefert es ein umfangreiches Adressverzeichnis deutscher und europäischer Einrichtungen im Suchtbereich.

*Herausgeber: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e. V. **Jahrbuch Sucht 16**. 280 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-95853-172-7. 20 Euro. Pabst Science Publishers, Lengerich.*

Handbuch Geschlecht und Gesundheit

In der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion laufen die theoretischen und methodischen Forschungen zur Frauen- und Männergesundheit noch weitgehend nebeneinander her. In diesem Handbuch, das hier in völlig überarbeiteter und erweiterter zweiter Auflage vorliegt, werden sie aufeinander bezogen und in eine vergleichende Darstellung eingebracht. Die über 30 Beiträge nehmen eine systematisch vergleichende Perspektive in der geschlechterbezogenen Gesundheitsforschung ein und führen damit die Frauen- und die Männergesundheitsforschung zusammen, ohne die Besonderheiten der beiden Gebiete zu vernachlässigen.



Im ersten Teil des Buches werden Theorien und Methoden der geschlechtervergleichen- den Forschung vorgestellt, gefolgt von einer Erörterung sozialer und umweltbedingter Einflussfaktoren. Der dritte Teil liefert eine ausführliche Darstellung der Geschlechter- unterschiede bei Entstehung und Verbrei- tung von unterschiedlichen Krankheitsbil- dern und gesundheitlichen Problemlagen. Im vierten Teil stehen Beiträge zu Geschlechter- aspekten des Versorgungssystems im Zen- trum. Im abschließenden Teil werden Bevöl- kerungsgruppen mit besonderem Bedarf ins Zentrum gerückt.

Die Beiträge stammen von ausgewiesenen Fachautorinnen und Fachautoren aus verschie- densten wissenschaftlichen Disziplinen von der Medizin und Biologie über Public Health/ Gesundheitswissenschaften bis zu Psychologie, Soziologie und Pädagogik.

*Herausgeber: Petra Kolip/Klaus Hurrel- mann. **Handbuch Geschlecht und Ge- sundheit. Männer und Frauen im Ver- gleich**. 448 Seiten, 47 Abbildungen, 30 Tabellen, Gebunden, ISBN 978-3-456-85466-3. 79,95 Euro. Verlag Hogrefe AG, Bern (Schweiz).*

Naturwissenschaftliche Auswahltests in der Medizin erfolgreich bestehen

Naturwissenschaftliche Tests zur Auswahl geeigneter Studierender in der Human- und Zahn- medizin sind mittlerweile sehr verbreitet. Dieses Buch bereitet gezielt auf die Teilnahme an solchen Tests vor. Dazu werden verschiedene naturwis- senschaftliche Auswahl- tests beschrieben und deren Themenkataloge übersichtlich dargestellt, unter anderem der in Deutschland verwendete HAM-Nat, der in Österreich genutzte MedAT, der amerikanische SAT, der britische BMAT sowie verschiedene englischsprachige osteu- ropäische Auswahltests. Den Schwerpunkt des Buches bildet die Wissensvermittlung zu Fra- gen aus den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie, Physik und Mathematik an- hand des Themenkataloges des HAM-Nat. Alle Themenfelder sind so aufbereitet, dass sowohl Leser, die wenig Vorwissen mitbringen, als auch Leser, die primär eine Auffrischung ihres Wis- sens in dem jeweiligen Fach benötigen, das



Kinotipp: Der Landarzt von Chaussy

Dr. Jean-Pierre Werner (François Cluzet) ist seit über 30 Jahren Landarzt und in seiner Dorfgemeinschaft sehr beliebt. Für die Nö- te und Sorgen seiner Patienten hat er immer ein offenes Ohr. Als er plötzlich selbst erkrankt, ist er gezwungen, eine Vertretung einzustellen. Diese kommt, schneller als ihm lieb ist, in Gestalt der attraktiven und selbstbewussten Dr. Nathalie Delezia (Ma- rianne Denicourt). Aber Jean-Pierre, der sich für ziemlich unersetzbar hält, ist nicht bereit, sie ohne Umschweife als mögliche Nachfolgerin an seiner Seite zu akzeptieren. Und so muss sich Nathalie seine Anerkennung und die der Dorfgemeinschaft erst hart erar- beiten. Doch nach und nach kommt unter der anfänglich rauen Oberfläche wahre Herzlich- keit zum Vorschein.



Ab 8. September 2016 in den deutschen Kinos

Mit seinem jüngsten Film *Der Landarzt von Chaussy* zeichnet der gelernte Arzt und Regis- seur Thomas Lilti ein authentisches und liebevolles Portrait eines Landarztes und seiner Pati- enten. Zugleich erzählt er subtil und humorvoll eine zutiefst menschliche Geschichte. In den Hauptrollen des charmanten Überraschungserfolgs aus Frankreich mit über 1,5 Millionen Besuchern, glänzen **ZIEMLICH BESTE FREUNDE**-Star François Cluzet und die bezaubernde Marianne Denicourt – Alamode Film, Frankreich 2016.

notwendige Wissen für eine erfolgreiche Testteilnahme erhalten. Schließlich kann der Leser sein erworbenes Wissen testen, indem er einen Beispieltest mit 80 Fragen nach dem Vorbild des HAM-Nat durchführt. Die Lösungen gibt es am Ende des Buches. Neben der gezielten Vorbereitung auf die Teilnahme am HAM-Nat wird darauf eingegangen, wie die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Tests vorbereitet werden sollte. Hierzu wird unter anderem beschrieben, wie ein individuell passender Vorbereitungsplan erstellt werden kann, der den zeitlichen Aufwand, verschiedene Lernmethoden und -angebote und weitere wichtige Aspekte berücksichtigt. Das Buch bereitet zielgerichtet auf naturwissenschaftliche Auswahltests, insbesondere den HAM-Nat, in der Human- und Zahnmedizin vor.

Herausgeber: Patrick Ruthven-Murray/ Philipp Meinelt. **Naturwissenschaftliche Auswahltests in der Medizin erfolgreich bestehen.** Optimal vorbereitet auf

den HAM-Nat und weitere europäische Auswahltests. 301 Seiten, ISBN 978-3-8017-2728-4. 49,95 Euro. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen.

Wörterbuch Bairisch – English

Wie erklären Sie einem Amerikaner oder Engländer die bairischen Wörter „Zwickerbusserl“ und „Watschn“? Endlich, so werden viele Bayern sagen, kann den zahlreichen Gästen aus aller Welt erklärt werden, was im Englischen einem Bierdimpfl, Pfannakuachsicht oder Watschenbaum entspricht. Aber auch für den Einheimischen selbst entpuppt sich der bairisch-englische Sprach- und Kulturführer mit seinem urbairischen Wort- und Phrasengut als einzigartige Fundgrube. Wie kein



anderes Werk repräsentiert dieses das Land Bayern und seine Bewohner. Der Nachschlagende findet darin bekannte, aber auch schon fast in Vergessenheit geratene bairische Begriffe, Gastromonomisches, Geschichtliches, Kunsthistorisches sowie Volkskundliches.

Das Buch ist witzig, geistreich und informativ zugleich und bringt Sie mit Sicherheit oft zum Schmunzeln und Lachen. Somit ist das Wörterbuch Bairisch-English ein interessantes und zugleich hilfreiches Nachschlagewerk für den anglophilen Bayern und für englischsprechende Gäste aus aller Welt. Es ist aber auch ein liebenswerter Kulturführer durch Land und Leben der Bayern – aufgelockert mit vielen lebendigen und erfrischenden Illustrationen.

Herausgeber: Otto Hietsch. **Wörterbuch Bairisch – English. Von Apfelbutzen bis Zwickerbusserl.** 176 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86646-307-3. 19,90 Euro. SüdOst Verlag, Regensburg.

Glosse

UEFA EURO 2016: Fit oder fett durch Cola & Co.?

Die vergangene Fußball-Europameisterschaft (EM) 2016 in Frankreich wurde von der Union des Associations Européennes de Football (UEFA) veranstaltet. Die Organisation besaß eine ganze Menge an Schutz- und Urheberrechten im Zusammenhang mit der EM, zum Beispiel an Logos, Marken oder Trophäen, die offiziell im Rahmen des Wettbewerbs verwendet wurden. Allen voran wäre hier der offizielle Name der EM – UEFA EURO 2016 FRANCE (TM) – oder auch der offizielle Slogan „Le Rendez-Vous“ zu nennen. Zu den offiziellen EM-Sponsoren zählten wieder internationale und nationale Partner. Diese Unternehmen hatten das Recht, mit einer direkten Verbindung zwischen sich selbst und der EM zu werben. Das Problem: Zu diesen offiziellen Sponsoren zählten ei-



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

nige Unternehmen wie Coca-Cola oder McDonalds, die Werbung für Zucker- und Fettbomben machten.

Die UEFA hatte exklusive Werberechte für die Fußball-Europameisterschaft in Frankreich verkauft und dabei keine Rücksicht genommen, ob ihre Sponsoren für gesunde Lebensmittel werben oder nicht. Super,

die UEFA bekannte sich auf ihrer Homepage (<http://de.uefa.org>) zu acht sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Prioritäten; gesundheitliche Aspekte gehörten leider nicht dazu. Gerade mal unter Punkt 5 ist das Thema „rauchfreies Turnier“ zu finden. Zudem sprach sich die UEFA für die „Förderung eines aktiven Lebensstils“ aus und legte das Programm „Respekt für deine Gesundheit“ auf, was sich jedoch nicht bis zur Auswahl der Werbepartner durchschlug. Bei rund 2,5 Millionen Zuschauern in den Stadien und 150 Millionen TV-Zuschauern pro Spiel war

das eine vertane Chance und ein falsches Werbe-Signal: Adipositas fördernde Fast-Food-Ernährung hat bei einem Sport-Fest und einem fußballerischen Großereignis nichts zu suchen,

meint der

MediKuss

www.Bayerisches-
Ärzteblatt.de

Das „Bayerische Ärzteblatt“ ist seit Anfang April 2015 mit der eigenen Homepage www.bayerisches-aerzteblatt.de im Internet präsent. Die neue Website bietet ein responsives Webdesign und kann dadurch auf allen Endgeräten, vom Smartphone bis zum Großbildschirm, gelesen werden. Weiterhin wird das komplette „Bayerische Ärzteblatt“ als E-Paper und als PDF-Datei angeboten und zusätzlich werden aus jeder Ausgabe ausgewählte Beiträge im HTML-Format aufbereitet. In einer Bildergalerie können zusätzliche Fotos angeschaut werden. Im Online-Archiv sind weiterhin alle Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes“ seit 1932 abrufbar. Die monatlichen Ausgaben von Januar 1932 bis Mai 2001 sind als PDF-Datei abgespeichert. Zu den Jahrgängen gibt es zusätzlich Jahresinhaltsverzeichnisse, die ein Sachregister beinhalten. Bei den Ausgaben ab Juni 2001 kann jeweils auf den einzelnen Artikel direkt zugegriffen werden.



Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14.10.–15.10.2016 21.10.–22.10.2016 11.11.–12.11.2016 freitags 15:00–20:00 Uhr u. samstags 10:00–17:00 Uhr	42. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen Jeder Seminartag auch einzeln buchbar 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17, 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
Blockkurs 2We 28.10.–30.10.2016 09.12.–11.12.2016	Psychosomatische Grundversorgung 50 Std. Theorie u. verbale Intervention Dr. Claas Lahmann Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis BLÄK anerkannt	Regensburg Seminarräume Ärztl. Kreisverband Yorckstr.13	Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis Psychiatrie/Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse Goethestr. 21 A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de Anmeldung ab sofort
Kurs 1 bis Kurs 4 04.07.–08.07.2016 08.07.–10.07.2016+ 15.07.–17.07.2016 11.07.–15.07.2016 18.07.–22.07.2016	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1–4) akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2016 und 2017 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
16.09.–25.09.2016 28.10.–06.11.2016	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2017 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
18.11.–27.11.2016 Bad Wörishofen 30.09.–09.10.2016 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2017 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
09.11.–13.11.2016	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechnik, Abrechn. EBM plus 200/35100/35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach. Weitere Termine 2017 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich/Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
17.09.2016 11:00–12:00 Uhr Gottesdienst (anschließend Mittagimbiss) 13:00–16:00 Uhr Symposium	„Ars Moriendi“ Haltungen und Herausforderungen in der Begleitung sterbender Menschen im Rahmen des 7. Diözesanen Ärztetages der Erzdiözese München und Freising	Kirche St. Michael Gottesdienst Symposium Karmeliter Saal Karmeliterstr. 1 80333 München	Erzbischöfliches Ordinariat München Abteilung Krankenpastoral Tel. 089 2137-2072 Fax 089 2137272072 Krankenpastoral@eomuc.de
01.09.–04.09.2016	Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin (zertifiziert von der BLÄK mit 36 Fortbildungspunkten)	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8a, 93051 Regensburg E-Mail: volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de Gebühr: 590,- €

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
24.09.–25.09.2016 Sa: 9:00–12:15 Uhr (wissenschaftliches Programm) So: 09:00–12:15 Uhr (Workshop)	Chiemgauer Kardiologietage 2016 Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. W. Moshage PD Dr. Dr. med. H.-R. Neuberger Klinikum Traunstein, Bad Reichenhall Zertifizierung (DGK/BLÄK): 8 CME Punkte, pro WS 2 CME Punkte	Hotel Gut Ising Kirchberg 3 83339 Chieming/Ising	KelCon GmbH Frau Melanie Czaplík Tel. 06182 9466642 Fax 06182 9466644 m.czaplík@kelcon.de www.kelcon.de www.chiemgauer-kardiologie-tage.de
16.09.–18.09.2016 Block 1 11.11.–13.11.2016 Block 2 20.01.–22.01.2017 Block 1 17.02.–19.02.2017 Block 2	Psychosomatische Grundversorgung nach dem Curriculum der Bundesärztekammer (2001) Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“, „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“, „Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde“ oder „Innere Medizin“ Abrechnung EBM 35100 und 35110 Dr. med. bacc. theol. Bernd Deininger	Seminarräume im Martha-Maria Bildungszentrum Räume in der Psychosomatischen Tagesklinik Stadenstraße 62 b/64 a 90491 Nürnberg	Martha-Maria Bildungszentrum Stadenstraße 62 b 90491 Nürnberg Tel. 0911 959-1391 Bildungszentrum@Martha-Maria.de 850,- € (inkl. Skript und Verpflegung)
09.09.–11.09.2016	Interdisziplinärer Grundkurs CW Doppler- und Duplexsonographie der hirnversorgenden und peripheren Gefäße	Schwäbisches Bildungszentrum IRSEE Klosterring 4 87660 Irsee bei Kaufbeuren Tel. 08341 906-00 www.kloster-irsee.de	Ultraschall-Akademie der DEGUM GmbH Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin Tel. 030 20214045-0 Tel. 030 20214045-9 Fax 030 20214045-9 office@ultraschall-akademie.de www.ultraschall-akademie.de Teilnahmegebühr: 660,- €
21.10.–22.10.2016	Aufbaukurs Internistische Intensivmedizin PD Dr. med. R. Strauß Zur Zertifizierung angemeldet	Internistisches Zentrum (INZ) Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de Gebühr: 150,- € inkl. Skript u. Verpflegung
Neubeginn: 22.09.–25.09.2016	Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe Leitung: Dr. med. Götz A. Zilker 156 UE (78 Doppelstd.), geeignet für Weiterbildung FA Psychiatrie, FA Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Kurs C 15.07.–17.07.2016 Kurs B 07.10.–09.10.2016 Kurs A in Köln 20.07.–22.07.2016 21.10.–23.10.2016	Akupunktur Zusatz-Weiterbildung weitere Kurse in NHV, Homöopathie Palliativmedizin, Psychosomat. GV, Ernährungsmedizin, Atemmedizin, Bewegungsmedizin, Manuelle Medizin, Interdisziplinäre Schmerztherapie	Praxis Dr. Rietsch Glockenhofstr. 28 90478 Nürnberg Fr 14:30–21:30 Uhr Sa/So 09:30–16:30 Uhr	IAN-Akademie Marzellenstr. 2–8, 50667 Köln am Dom Tel. 0221 1206911 info@ian-med.de www.ian-med.de Einmalgebühren, Frühbucherrabatte 200 Std. Komplettausbildung ab 1.990,- €

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
13.07.–17.07.2016 07.09.–11.09.2016 05.10.–09.10.2016 16.11.–20.11.2016 14.12.–18.12.2016 18.01.–22.01.2017 15.02.–19.02.2017	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100/35110 alle Facharztgebiete	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
Informationsabende 17.11.2016 26.01.2017	Ausbildungsbeginn Sept. 2016 März 2017 Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e. V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
Beginn: 26.10.2016 (A. Holicki) Beginn: 09.11.2016 (B. Schröder)	Balintgruppen 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. Leitung: Dipl.-Psych. Axel Holicki Leitung: Dr. med. Bruno Schröder zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e. V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 520,- €
21.09.2016 17:00–20:00 Uhr	Innovationen in der Therapie „Medikamentöse und Interventionelle Strategien“ Die Studien PARADIGM-HF (Herzinsuffizienz), SPRINT (Hypertonie), EMPA-REG Outcome (Diabetes) wurden aktuell publiziert. Die Interaktion mit der Niere spielt eine entscheidende Rolle. Dieser Veranstaltung wird kurzweilig und klinisch relevant gestaltet und gibt Ihnen ausreichend Zeit Fragen zu stellen, und diese dann ausführlich gemeinsam zu diskutieren.	Universitätsklinikum Erlangen Kleiner Hörsaal Ulmenweg 91054 Erlangen	Prof. Dr. Roland E. Schmieder Oberarzt Leiter der Klinischen Forschungsstation (CRC) Universitätsklinikum Erlangen Nephrologie und Hypertensiologie Ulmenweg 18, 91054 Erlangen Tel: 09131 85-36245 Fax: 09131 85-36215 Roland.Schmieder@uk-erlangen.de Keine Teilnahmegebühr, keine Anmeldung erforderlich. Sponsoren: Boehringer Ingelheim, Novartis Pharma GmbH, Medtronic
September 2016	DBT bei Menschen mit Borderline-Störung und Intelligenzminderung, 28.–30.09.2016, Irsee (Psycho-)Pharmakotherapie in Geriatrie und Gerontopsychiatrie, 28.–30.09.2016, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Oktober 2016	MEFES – ethische Grundlagen medizinischer Entscheidungen, 03.–07.10.2016, Irsee Psychotherapeutische Interventionen bei psychotischen Patienten, 11.–13.10.2016, Irsee 90. Jahrestagung der Bayerischen Nervenärzte, 21.–22.10.2016, Irsee		
November 2016	Märchen als Brücke zum Gespräch 09.–11.11.2016, Irsee Neuro? Logisch – Neurologie für Allgemeinmediziner und Nicht-Neurologen, 11.–12.11.2016, Irsee		

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Beginn: 24.09.2016	Theoretische und behandlungs- technische Grundlagen in tiefen- psychologisch fundierter Psycho- therapie für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medi- zin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, (auch für KJ)	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 480,- € pro Semester 5 Samstage
Mittwoch 20.07.2016 19:30–21:45 Uhr	Update Gastroenterologie und Hepatologie Interventionelle Techniken, Hepatitis und Leberzirrhose und deren Folgen Themen u. a.: Abklärung erhöhter Leberwerte; Hepatitis Therapie; Interventionelle Endoskopie; Neue S2k-Leitlinie: Helicobacter pylori und gastroduodenale Ulkus- krankheit; Chronisch entzündliche Darmerkrankungen Referenten: Prof. Dr. med. Martina Müller- Schilling Priv.-Doz. Dr. med. Kilian Weigand Priv.-Doz. Dr. med. Michael Selgrad Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Universitätsklinikum Regensburg Prof. Dr. med. Oliver Pech Gastroenterologie und Interventio- nelle Endoskopie, Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg Prof. Dr. med. Franz Hartmann Bundesverband Gastroenterologie Deutschland Veranstaltungsleitung: Prof. Dr. med. E.-D. Kreuser, Prof. Dr. med. M. Müller-Schilling, Dr. med. G. Rogenhofer Zertifizierung: 3 Fortbildungspunkte	Universitätsklinikum Regensburg Kleiner Hörsaal (Haupteingang, 1. OG) Franz-Josef-Strauß-Allee 11 93053 Regensburg	Ärztlicher Kreisverband Regensburg mit dem Universitätsklinikum Regensburg – Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I Information und Anmeldung: Tel. 0941 944-7012 Fax 0941 944-7011 anita.winterstetter@ukr.de Veranstaltungsprogramm: www.uniklinikum-regensburg.de/service/ Veranstaltungen/index.php Kosten: keine

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Tel.: 089 55241-245, Fax: -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 210,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 300,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 380,- € zzgl. MwSt.

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Rechtsberatung

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

altendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Experten für
Plausibilitäts-
prüfungen

Praxisrecht
Dr. Fürstenberg & Partner
Hamburg · Berlin · Heidelberg

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen
im Gesundheitswesen!

- Insbesondere Beratung für**
- Ärzte | Zahnärzte
 - Apotheken
 - Krankenhausträger
 - Berufsverbände
 - Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom **Arbeitsrecht bis zur Zulassung** - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für
Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
e-mail heidelberg@praxisrecht.de

FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTE

TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
Wirtschaftswoche 17/2014

TOP Anwälte Gesundheit und Pharmazie
zum 3. Mal in Folge Focus Spezial Okt./Nov. 2015
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

**Kooperationsmodelle
im Gesundheitswesen**
Jetzt gilt es zu prüfen, was rechtlich (noch) erlaubt ist!

Tanja Hofbauer
Rechtsanwältin
Bernhard Brauns
Fachanwalt für Medizinrecht

Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei

Ostendstraße 196
90482 Nürnberg
Telefon 0911 / 30036-0
kanzlei@lbbpartner.de

lbb
lochmüller
berkmeir
brauns
und partner

STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

Nächster Anzeigenschluss-
termin für Heft 9/2016:
10. August 2016.

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

Laut FOCUS-Spezial 2015, 2014 und 2013 TOP-Wirtschaftskanzlei Gesundheit und Pharmazie! Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer. Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite - in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Strafrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Andrea-Simone Walther, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin
Karin M. Löscher, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Christian Bichler, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Sabine M. Schmidtchen, Rechtsanwältin, Mag. rer. publ.

Informieren Sie sich unter www.uls-frie.de
auch über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen!

Maximiliansplatz 12, **80333 München** | Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19 | Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
muenchen@uls-frie.de | berlin@uls-frie.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Sehr gut ausgelastete **Arbeitsmedizinische Praxis**, guter Kundenstamm, umsatzstark mit sehr gutem Gewinn, insges. ca. 8000 Beschäftigte, weitere Zuwächse garantiert langfristig abzugeben, Raum A - M
Chiffre: 2500/16581

Praxisübernahme im Großraum München / Oberbayern
Übernahme - mittelfristig Kooperation - gewünscht
fa-augeheilkunde@gmx.de

PRAXISRÄUME ZU MIETEN AB SOFORT IN BAD TÖLZ IM ZENTRALEN ÄRZTEHAUS OBERLAND DIREKT VOM EIGENTÜMER. KONTAKT: OBERLAND@AUREUS.IMMOBILIEN

Psychotherapie im Chiemgau
Nachfolger für alteingesessene Praxis mit TP und VT zum 01.01.2017 gesucht.
dr.mbu@t-online.de

Erlangen Praxisräume
Gute Lage, 120 qm, 3 BHZ, Empfang, Rö.Zi., 4 Nebenr., 2 WC, EDV, Druckluft. Stellplätze. Bezug n.V.; z. Kauf od. Miete.
nuwesudefi@t-online.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Hausärztl. Gemeinschaftspraxis LK Erding, umfangreich, beste Ausstattung, **Gyn. Praxis LK Erding**, ca. 900 Scheine, gute Ausstattung in Ärztehaus.
Im Kundenauftrag, Tel. 08061 37951, europmed@t-online.de

www.europmed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Fachintern. KV-Zul. Raumordnungsregion 913, GAP, B.Tölz, Miesbach; Anästhesie hälftige KV-Zul. Raumordnungsregion 910 München, Dachau, Erding, STA;

Hausärzte:

Starnberger See, KV-Zul.; Nördl. Obb., Gempraxis, **Lkr. Ebersberg**, gute Ausstattung ab 2017. **Lkr. Kehlheim**, umfangreich, gute Ausstattung, ca. 1.800 Scheine, günstige Konditionen; **Lkr. Traunstein**, umfangr. in Ärztehaus; **ca. 12 km südl. von Augsburg**, beste Ausstattung günstige Konditionen; **Freising**, beste Ausstattung umfangr. mit günstigen Kond.; **München West Gempr.-anteil NHV**, gute Ausstattung, umfangreich; **München-Ost** Gemeinschaftspr.; **München-Sendling** gutgehende Einzelpr.



Gynäkologie: EP in Rosenheim, und Donau-Ries-Kreis.

Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl. Vertretung beim Zulassungsausschuss. Auf Wunsch erstellen wir auch Praxiswertermittlungen. Ansprechpartner: Herr Riedel, **Tel. 08061 37951**



GESELLSCHAFT FÜR HEILBERUFE

GfH Gesellschaft für Heilberufe mbH sucht für einen Mandanten im KV-Bezirk Ingolstadt Nord Interessenten zur Übernahme einer hausärztlichen Einzelpraxis.

-  **alteingesessene renommierte Praxis**
-  **gute Lage**

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an **Chiffre: 2500/16579**

Niederlassung geplant?

- ▶ **Sie suchen nach der geeigneten Praxis?**
- ▶ **Sie fragen sich, ob sich eine eigene Praxis lohnt?**

Auf Grund unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung mit der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung von Ärzten und unseren diesbezüglichen Marktkenntnissen, bringen wir Praxisabgeber und Praxisübernehmer zusammen¹. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Herr Steuerberater Volker Hußlein steht Ihnen für Auskünfte oder ein unverbindliches Gespräch jederzeit zur Verfügung.

¹Für die Praxisvermittlung fällt unsererseits keine Gebühr an

Hußlein & Zenk**Partnerschaft mbB Steuerberatungsgesellschaft**

Luitpoldstraße 40, 96052 Bamberg, www.husslein-zenk.de
Tel. 0951 981020, kanzlei@husslein-zenk.de

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Praxisübernahme in der Schweiz

**Samstag, 16. Juli: 10:00 Uhr in München,
Sonntag, 17. Juli: 10:00 Uhr in Stuttgart**

Wir informieren Sie über Möglichkeiten, Vergütung, Voraussetzungen, Praxisangebot, Rente, Steuer und Unterschiede zu Deutschland.

Anmeldung telefonisch unter**Tel.: 0041 79 832 9298 oder****via E-Mail: praxisschweiz@gmail.com**

Spyglass Ventures GmbH
Churerstrasse 47
8808 Pfäffikon, SZ

**Bestlage München
Maxvorstadt**

Gynäkologische Praxis 1/ 2017
abzugeben
Chiffre: 0001/10641

**Orthop. Privatpraxis ab 1.1.17
abzugeben**

in Nordbayern, US, Extr. MRI, 3D-
WS-Verm., dig. Röntg., physik. Th.
m888m@gmx.de

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis (Allgem.-Ärztin und hausärztl. Internist) sucht **Nachfolger/In für Senior-Partnerin** in Kempten. Breites therap. Angebot (Homöop., Chiroth., Akup., Osteopathie). Alle Schulen am Ort, hoher Freizeitwert.
Chiffre 2500/16578

Umsatzstarke Hausarztpraxis
abzugeben Ende 2016;
Einzelpraxis nahe Augsburg;
gleitender Übergang möglich.

Chiffre: 0001/10657

Dermapraxis in Augsburg

etablierte Praxis in
Bahnhofsnahe baldmöglichst
abzugeben.

Chiffre: 0001/10625

Kreis Esslingen

Allgemeinarztpraxis zeitlich
flexibel bis 2018 abzugeben.
Umsatzstark, nettes Team,
Einarbeitung möglich,
Weiterbildungsberechtigung
vorhanden. Stuttgart 15 km
entfernt.

[allgemeinarzt-
esslingen@posteo.de](mailto:allgemeinarzt-esslingen@posteo.de)

HNO-praxis

südl. von München,
umsatzstark, ca. 25%
Privatant., abzugeben.
Chiffre: 0001/10623

Anzeigen per E-Mail an:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Hausarztpraxis (3 KV-Sitze), Kaufbeuren

Gut eingeführte Gemeinschaftspraxis sucht ab sofort Nachfolger/-in (Allgemeinmedizin oder Innere Medizin) für aus Altersgründen ausscheidenden Kollegen.
Tel. 08341/41445, www.aerztezentrum-wertachschleife.de

Kompetent. Persönlich. Zukunftsweisend.

Ihr Beratungsdienstleister in puncto

- Niederlassung / Einstieg
- Kooperation
- Abgabe / Nachfolgeplanung



s.s.p. Wirtschaftsberatung | Kohlenmarkt 2 | 90762 Fürth
Tel.: 0911 / 8 01 28 – 49 | Fax: 0911 / 8 01 28 – 90

praxisboerse@ssp-online.de | www.ssp-online.de | www.facebook.com/Aerzteberatung

Psychotherapie, KV-Praxis in Oberfr. zw.

Bambg. u. Nürnberg. abzugeb. Chiffre: 2500/16576

Umsatzstarke Hausarztpraxis

abzugeben Ende 2017;
Einzelpraxis im Mittelbereich
Schongau/Peiting.
Chiffre: 0001/10658

**Neurologische Praxis
abzugeben**

Ertragsstarke, neurologische
Praxis in zentraler Lage
(Ärztelhaus) in Mittelfränkischer
Großstadt abzugeben. Hohe
Scheinzahl vorhanden.
Nähere Informationen können
gerne besprochen werden.
Chiffre: 0001/10638

Anzeigen per E-Mail an:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Nachfolge einer Praxis am Zürichsee

Suche Nachfolger/in für meine etablierte Grundversorgerpraxis, großer Patientenstamm, auch Gemeinschaftspraxis und Einarbeitung möglich, geringe Steuer.
Tel.: 0041 79 832 9298 · E-Mail: praxisschweiz@gmail.com

Arztpraxis, 130 qm, 3. OG, Aufzug, 2x WC, 2 Stellplätze, in Bestlage von Bamberg zu verm. Chiffre 2500/16580

Abgaben im Kundenauftrag (KFZ-Kennzeichen):

Anäst: GP, M, NU, S, TS, UL **Augen:** BL, EI, ES, GZ, HD, HDH, M, RV **Chir:** A, CHA, EI, FDS, IN, PF **Gyn:** AA, ES, GP, GZ, KA, LB, LI, NU, UL, VS, WN **HNO:** FN, M, ND, RW, S **Allg./HÄ:** A, AA, AIC, AÖ, BB, BC, BGL, BL, DON, ES, GAP, GP, GZ, HDH, HN, IN, KA, KE, KF, KN, LA, LI, LÖ, M, MN, NU, OA, PA, PF, RO, RT, RV, S, SIG, SR, TS, TÜ, UL, WM, WN **Derma:** A, GP, OG, UL **Innere:** A, AA, CW, ED, FFB, FN, GZ, OAL, SR, TÜ, TUT, UL, VS **Kinder:** BGL, GP, GZ, IN, KA, S, SR, TÜ, UL **Nerven:** A, GP, HDH, KA, KF, NES, S **Neuro:** HDH, SR **NUK:** HDH **Ortho:** A, KN, M, OA, PAN, R, RV, S, SHA, SP, WN **Psych:** A, HDH, SHA, SR **PRM:** BC, LD, TS **Radio:** A, ES, RA **Strahlent.:** AA, DEG **Urol:** ED, UL **Zahn:** A, CW, DLG, FFB, FN, FS, GP, GZ, HDH, HN, MN, OA, OAL, PAN, RT, RV, S, SIG, TÖL, TÜ, UL, WN
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
www.fub.ag, ☎ 0731/18486-0, ulm1@fub.ag**

Praxisgemeinschaften

GELEGENHEIT

idealer Praxiseinstieg in besonderer Allgemeinarztpraxis
bestens geführt, begeistertes Team, sehr freundliches
Patienten Klientel, hoher Privatanteil, im Westen von München,
S-Bahn, praxismed5@online.de

Gynäkologische Praxis

Landshut, gut gehend, versch.
Koop.formen möglich, auch
Übernahme
Chiffre: 0001/10628

Biete Gastroenterologin/e

Teilzeitmitarbeit in Anstellung
oder Jobsharing in großer HÄ-
FÄ Praxisgem. im Allgäu.
lingad@kabelbw.de
Tel.: 07562 914211

Würzburg / Orthopädie / Chirurgie

Praxispartner für gut etablierte moderne Praxis gesucht /
geeignet für Orthopäden oder Chirurgie / amb.

Operieren / Belegbetten möglich

Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis

Allgemeinarzt o. Internist als Nachfolger ab 1/2019 gesucht. Südl.
München.

Chiffre: 0001/10666

Kardiologie – Rm. Nürnberg/ Erlangen

Praxispartner für sehr gut etablierte Praxis gesucht /
rein konservativ oder auch invasiv möglich

Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33

Ihre Chance

Chirurgie / Plastische u. Ästhetische Chirurgie
Nachfolgemöglichkeit in sehr erfolgreicher GP i. Münchner Umland,
beste Räumlichkeiten mit 2 OPs, + Belegabt., qualifizierte Mitarbeiter
einfach loslegen!! Chirurgische Kassenzulassung u. hoher Privatanteil
Chiffre: 0001/10634

Praxisgemeinschaften

Ab sofort dringend gesucht:
Vertretungsärzte in Gemeinschaftspraxis Neurologie/ Psychiatrie in Memmingen für Juli und September 2016.
 Angebote an:
 Kornelia Schmid, Tel. 08282-61813, Fax -5560
 Ernst Höntze, 0170-1650722, ernsthoentze@gmx.de

ORTHOP.-CHIRURG. GP(6 FÄ)
 SUCHT ORTHOPÄDEN/-IN ALS
 NACHFOLGER/-IN FÜR
 SENIOR-PARTNER AB MITTE
 2017/ANFANG 2018 IM RAUM
 93...
 ALLE MODELLE DENKBAR
 docwittmann@t-online.de

TCM/Akupunktur - Arzt
 Raum in Arztpraxis gesucht,
 Würzburg/Unterfranken
 Chiffre: 0001/10636

Ambulante Kinderanästhesien
 für Operateure mit eigenem OP.
 stefan.sambauer@web.de
 01726384606

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Praxisgesuche

Gesuche im Kundenauftrag (KFZ-Kennzeichen):
Anäst: AÖ, IN, KA, LA, M, MOS, NU, S, TS, TÜ, UL, WM
Augen: A, HD, IN, KA, M, R, S, SP, TÜ, UL **Chir:** AA,
 BB, CHA, GZ, IN, M, N, NU, OA, RT, S **Gyn:** FR, GP, LI,
 M, MM, NU, OA, S, UL, WN **HNO:** M, S, UL, VS **Allg./**
HÄ: A, ES, FÜS, GAP, KN, LA, M, NU, RO, RT, RV, S,
 STA, TS, TÖL, UL **Derma:** LB, M, NU, S, UL **Innere:**
 A, ED, ES, FFB, FN, GZ, HD, IN, LB, LL, M, NU, OA, RT,
 RV, S, SAD, STA, TUT, TÜ, UL, VS, WN, WÜ **Kinder:**
 BC, BGL, FR, KA, M, N, S, TS, TÜ **Nerven:** ES, M, UL
Neuro: FR, M, RO, UL **Neurochir:** N, R, UL **NUK:** M,
 S, UL **Ortho:** AN, BB, HN, IN, KN, LB, M, MB, MM,
 NU, OA, R, RO, RV, S, STA, UL **Physio:** UL **PRM:** R
Psych: WN **Psychot:** ED, LI, M, S **Radio:** BC, ES, GP,
 LA, M, OA, S, STA, UL **Urol:** GP, UL **KFO:** M, S, UL
MKG: HD, HN, UL **Zahn:** A, BGL, DLG, HN, M, PF, TÖL,
 TÜ, UL
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
www.fub.ag, ☎ 0731/18486-0, ulm1@fub.ag

Hausärztliche Praxis / Sitz zur Übernahme gesucht
 Stadt Nürnberg & Stadt Roth
 s.s.p. Wirtschaftsberatung Tel. 0911 80128 – 49

Praktische Ärztin
 sucht Praxiskooperation/Kauf
 Raum Nürnberg/Fürth
 Chiffre: 0001/10624

Nächster Anzeigenschluss-
 termin für **Heft 9/2016:**
10. August 2016.

Praxiseinrichtungen

wolf.g. praxis + objekt-einrichtungen
 planung | architektur | innenarchitektur
 projektsteuerung | möbelfertigung



☐ ärztelhäuser
 ☐ gesundheitszentren

☐ kneippweg 16 73432 aalen
 ☐ vordere angerstraße 10 86720 nördlingen fertigung + ausstellung
 ☐ fon 0 73 61 / 98 17 95 fax 0 73 61 / 98 17 94 www.wolf-g.com

Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!



Ärztelhäuser
 Arztpraxen
 Apotheken

gütler
 einrichtungen

Gütler Objekt-einrichtungen GmbH
 91560 Heilsbronn
 Tel. 09872 / 9797-10
 Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

Immobilien

Praxisräume in München Trudering
 Helle Praxisräume, EG ca. 95qm, mit 2 Sprechzimmern. Gehobene Wohngegend, sehr gute Anbindung. Kundenstamm einer Allgemeinarztpraxis vorhanden, andere Fachrichtungen sind möglich.
 Frei ab Juli 2016.
 Kontakt: andreas.allwein@web.de

www.dreamvilla-cape-coral.com



TRAUMVILLEN FLORIDA

Entdecken Sie das Golfparadies in Cape Coral in Ihrer eigenen privaten Traum-Villa mit eigenem Bootsanlegesteg. Etwa 30 Golfanlagen in nur 30 min Entfernung
 Bei Buchung mit dem Stichwort **ÄRZTEBLATT** wartet eine exklusive Prämie auf Sie!

Chiffre-Post bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote



„Meine Dynamik für mehr Lebensqualität.“

Die AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH ist mit mehr als einer Million betreuten Mitarbeitern in Unternehmen Partner für ein umfassendes Gesundheitsmanagement und Sicherheit am Arbeitsplatz. Mit Qualitätsbewusstsein und Kompetenz begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen Arbeitsschutz.

Wir sind ein wachstumsstarkes Unternehmen mit attraktiven Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienst, das umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit viel Gestaltungsspielraum und vielseitigem Kundenspektrum bietet.

Werden Sie Teil unseres Teams in Nürnberg, Ingolstadt, München, Pfarrkirchen oder Würzburg als

Facharzt für Arbeitsmedizin / Arzt in Weiterbildung (w/m)

Kennziffer L70545, unbefristet, Voll- oder Teilzeit

- Sie möchten erster Ansprechpartner rund um die Themen betriebliches Gesundheitsmanagement und Prävention für Unternehmen aller Größen und Branchen werden?
- Sie haben Spaß an der ganzheitlichen Beratung unserer Kunden zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowohl in unseren arbeitsmedizinischen Zentren als auch bei unseren Kunden vor Ort?
- Sie schätzen die Arbeit in interdisziplinären Teams, zeichnen sich durch eine ausgeprägte Kundenorientierung und Beratungskompetenz aus und möchten gemeinsam „gesunde Arbeitswelten“ schaffen?
- Darüber hinaus verfügen Sie über gute allgemeine EDV-Kenntnisse und haben einen Führerschein der Klasse B?

Frau Nicole Neuendorf, Tel. 030 75623109 oder Nicole.Neuendorf@de.tuv.com, steht Ihnen für Fragen und zur Vereinbarung von Hospitationsterminen gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung online über www.tuv.com – Karriere oder schriftlich an:

AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH
Alboinstraße 56, 12103 Berlin

Überzeugen Sie sich selbst und lernen Sie den spannenden Arbeitstag eines Arbeitsmediziners kennen.

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin zur Hospitation.

Neuer Job, neue Stadt, neue Wohnung? Wir unterstützen Sie gern bei Ihrem Umzug!

Wenn Sie bereits Facharzt/-ärztin für Arbeitsmedizin, Betriebsmediziner/-in oder Arzt/Ärztin mit mindestens zweijähriger Erfahrung in der Inneren Medizin sind, dann sind Sie bei uns **Genau. Richtig.**



Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf eine Chiffre-Anzeige aussehen.



atlas Verlag GmbH
Chiffre XXXX
Flößergasse 4
81369 München

Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!

FA Innere oder Allgemeinmedizin

Hausärztliches MVZ im Raum Landshut sucht FÄ/FA zur Anstellung in Voll-/Teilzeit, leitende Funktion möglich!
Chiffre: 0001/10669



Die Bundesagentur für Arbeit sucht Ärztinnen/Ärzte für die Erstellung sozialmedizinischer Gutachten auf Vertragsarztbasis für die Ärztlichen Dienste der Agenturen für Arbeit im Raum

Altötting³, Aschaffenburg¹ (insbes. Innere Medizin, Psychiatrie), **Bad Reichenhall³, Bad Tölz⁴** (insbes. Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin), **Berchtesgadener Land³, Coburg¹** (insbes. Chirurgie, Orthopädie, Psychiatrie), **Dachau⁴** (insbes. Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin, Psychiatrie), **Donauwörth⁵, Fürth²** (insbes. Neurologie, Psychiatrie), **Hof¹** (insbes. Psychiatrie), **Kempten⁶, Landshut³, Mühldorf am Inn³, München⁴** (insbes. Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie), **Rosenheim⁴** (insbes. Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin), **Traunstein³, Weiden²** (insbes. Neurologie, Psychiatrie), **Wolfratshausen⁴** (insbes. Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin) und **Würzburg¹** (insbes. Chirurgie, Innere Medizin, Orthopädie, Psychiatrie)

Kontakt

- 1 Frau Dr. El Kattan
- 2 Herr Dr. Köhler
- 3 Frau Dr. Greiner-Marko
- 4 Frau Päßgen
- 5 Frau Dr. Till
- 6 Herr Dr. Heinrich

Telefon

- 0931 7949 657
- 0911 529 2314
- 0941 7808 172
- 089 5154 4185
- 0906 788 590
- 0831 2056 510

E-Mail

- Barbara.El-Kattan@arbeitsagentur.de
- Horst.Koehler@arbeitsagentur.de
- Eva.Greiner-Marko@arbeitsagentur.de
- Eva-Maria.Paefgen@arbeitsagentur.de
- Martina.Till@arbeitsagentur.de
- Bernhard.Heinrich@arbeitsagentur.de

WB-Ass. oder FA für Innere/Allgemeinmed.

für intern. GM-Praxis im Allgäu ab 01.08.16 oder später gesucht, auch gern für längerfristig, WBZ 18 Monate, Teilzeit möglich. E-Mail: post@igp-sonthofen.de

Psychotherapeut/-in gesucht

Mitarbeit TZ o. VZ für VT o. TP,
www.npzr.de
089/4522817-17, ecind@web.de

Stellenangebote


KLINIK FRANKENWARTE

 Klinik der Deutschen Rentenversicherung
 Nordbayern

Reha- und AHB-Fachklinik der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern für Orthopädie und Kardiologie

Die Klinik mit 166 Betten ist eine modern ausgestattete Fachklinik mit indikationsangepasster Diagnostik- und Therapieabteilung. Nähere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Klinik.

Wir suchen zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/n

Assistenzärztin/Assistenzarzt

in Vollzeit mit wöchentlich 40 Stunden.

Ausführliche Informationen zu dieser Stelle sowie zum Tätigkeits- und Anforderungsprofil finden Sie unter:

www.klinikfrankenwarte.de/stellenangebote

Für Rückfragen steht Ihnen der Chefarzt, Herr Dr. med. univ. (Wien) Wilhelm Stoiber (Tel. 09288 / 70-601) gerne zur Verfügung.

Klinik Frankenwarte, Oberstebener Str. 20, 95138 Bad Steben

Suche für meine
 Allgemeinarztpraxis in Augsburg
 -Stadt eine/n versierte/n
 Kollegin/en zur regelmäßigen
 Vertretung an Freitagen.
 Mittelfristig Praxisteilhabe
 möglich. Tel.: 0179 - 67 44 342

ALLGEMEINMEDIZIN

Fachärzt(in) für
 Allgemeinmedizin in Teilzeit
 (50-70%) im Kreis Bad Aibling
 gesucht.
 Chiffre: 0001/10651

**Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht
 FÄ/FA für Allgemein- und/oder Innere Medizin**

Stadtgebiet Nürnberg, auch halbtags, engagiert,
 angenehmes Team, flexible Arbeitszeiten möglich,
 gerne auch als Wiedereinstieg. Bewerbung an
office@haus-und-facharzt.de - Tel. 0911 12035718

**Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht
 WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin**

Stadtgebiet Nürnberg, kollegiales Arbeitsklima
 engag. Ausbildung, beste Rahmenbedingungen
 gerne auch halbtags. WB-Befugnis 24 Monate.
 E-Mail: office@haus-und-facharzt.de - Tel. 0911 12035718

kbo⁺ Inn-Salzach-Klinikum

Zuverlässig an Ihrer Seite


Vielfalt schaffen, Nähe schenken.

Wir sind ein zertifiziertes Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Geriatrie und Neurologie und versorgen als psychiatrisch-neurologisches Kompetenzzentrum mit 1.500 Mitarbeitern und 851 Betten/Plätzen rund 900.000 Einwohner des südost-oberbayerischen Raumes. Als Mitglied des Klinikverbundes kbo und als akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München sehen wir uns der Aus- und Weiterbildung in besonderem Maße verpflichtet.

WIR SUCHEN für unser Klinikum:

Facharzt/-ärztin

für Innere Medizin/Allgemeinmedizin
 (Fachbereich Akutgeriatrie)

Facharzt/-ärztin

für Psychiatrie und Psychotherapie
 bzw. psychosomatische Medizin

Arzt/Ärztin

in Weiterbildung für die Fachrichtung
 Psychiatrie und Psychotherapie

Wir bieten Ihnen:

- Eine interessante, vielseitige, fachlich anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit im Team
- Volle Weiterbildungsmöglichkeit einschließlich Neurologie
- Erwerb von Zusatzweiterbildungen (z. B. Geriatrie) möglich
- Finanzierte Fort- und Weiterbildung (houseigenes Curriculum)
- Modernste diagnostische Ausstattung (CCT, MRT, Neuropsychologie, Fachlabor)
- Unterstützung in der täglichen Routearbeit (EDV) durch Stationsassistentinnen
- Einarbeitung nach einem Mentorenprogramm
- Rotationsplan hausintern und im Klinikverbund
- Promotionsmöglichkeit, Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten
- Aufstiegsmöglichkeiten für Fachärzte
- Hoher Freizeitwert in einer reizvollen Gegend zwischen München und dem Chiemsee, sämtliche Schulen vor Ort
- Betriebliche Sozialleistungen (z. B. betriebliche Altersversorgung, Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung), Betriebskindergarten, flexible Arbeitszeitmodelle
- Vergütung nach dem Tarifrecht des TV-Ärzte/VKA (EG I bzw. II)

Die detaillierten Ausschreibungstexte entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

www.kbo-isk.de (unter „Beruf & Karriere“).

Für weitere Rückfragen stehen Ihnen der Ärztl. Direktor, Hr. Prof. Dr. med. P. Zwanzger (Tel.: 08071 71-215) oder der Verwaltungsleiter, Hr. Forstner (Tel.: 08071 71-316), gerne zur Verfügung. Wir verpflichten uns zur Einhaltung der Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte schriftlich an:

kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH

Personalabteilung | Gabersee 7 | 83512 Wasserburg am Inn

E-Mail: bewerbung.isk@kbo.de | www.kbo-isk.de

Stellenangebote

WB-Assistent/in Facharzt f.Allg.medizin
 im Lkr. Augsburg in Teil/Vollzeit gesucht (WB 18 Mon.).
 Familienfreundliche Arbeitszeiten.
 Gem.praxis f. Allg.medizin; klass. Homöopathie
 Dr. Antje Bug-Wetzstein / Klara Rieth, 86456 Lützelburg, a.bug-wetzstein@t-online.de

FA Innere oder Allgemeinmedizin
 Internistische Hausarztpraxis in 91341 bei Erlangen sucht FA/FÄ zur
 Anstellung in Teilzeit bis 20h überw. vormittags ab 10/16.
 Keine KV-Dienstverpflichtung, 8 Wochen Urlaub, gute Bezahlung.
 kontakt@praxis-bystron.de

consensus med Medizin innovativ
 Suche FÄ/FA f. Allg.med/Innere in Vollzeit für unseren Praxis-
 verbund **vor den Toren Münchens**.
 Wer möchte in einem innovativen Konzept Zukunft gestalten
 ohne finanz. Risiko und Bürokratie,
 mit dem gesamten **Fokus auf Medizin?**
 Kontakt: friedrich.trissler@consensusmed.de

Die Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste (GGSD) bietet an zwölf
 Standorten in Bayern Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheits- und
 Sozialwesen an.
 Für unsere **Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe**
Miesbach suchen wir ab **01.09.2016** in Teilzeit (ca. 8 Unterrichtsstunden)
 zunächst befristet auf zwei Jahre einen

► Arzt als Dozent (m/w)
für den Unterricht in Anatomie, Physiologie,
Krankheitslehre und Medikamentenkunde

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
 (Anschreiben, Lebenslauf und relevante Zeugnisse) per E-Mail – unter Angabe
 der Kennziffer **8370516/01** an **bewerbung@ggsd.de**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste – DAA – mbH
 Personalbüro
 Roritzerstraße 7, 90419 Nürnberg
 Internet: www.ggsd.de



Arbeitsmedizin
 Praxis mit gutem Umfeld sucht
 Kollegen zur Entlastung.
 Kooperation möglich.
 Weiterbildungsermächtigung
 vorhanden.
 Tel.:09151-822987
 info@arbeitsmedizin-
 nuernbergerland.eu

Diabetologe / Endokrinologe (m/w)
 für große, moderne Diabetes-
 SPP. Zur Anstellung oder mit
 späterer Beteiligung. Sehr guter
 Verdienst, flexible Arbeitszeiten.
Zuschriften an Chiffre:
2500/16538



Sie bieten Qualifikation.
 Wir bieten Ihnen Zukunftsperspektiven.
 Sie haben Ihr Ziel und Ihre Zukunft vor
 Augen?
 Erweitern Sie jetzt Ihre Kompetenzen!
 Wir, die Gesellschaft für Arbeitsmedizin am Carl-Korth-Institut,
 sind ein erfolgreiches bayernweit tätiges Dienstleistungsunter-
 nehmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz mit Sitz in
 Erlangen. Wir setzen alles in Bewegung und unterstützen Sie
 auf dem Weg zu Ihrem Traumjob.
 Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmög-
 lichen Eintrittstermin im Angestelltenverhältnis in Vollzeit (38,5
 Wochenstunden) zur Betreuung privater Unternehmen ver-
 schiedenster Branchen und öffentlich-rechtlicher Einrichtungen
 bayernweit eine(n) erfahrene(n)

**Warum
 arbeiten
 Sie
 eigentlich
 nicht
 bei
 uns
 ?**

**Betriebsmediziner (m/w),
 Arbeitsmediziner (m/w)
 oder
 Ärzte zur Weiterbildung
 zum Facharzt für
 Arbeitsmedizin (m/w)**

Sie freuen sich auf:

- Durchführung von Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorge(n)
- Betriebsbegehungen und -beratungen
- Aufbau und Gestaltung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu Präventionsthemen
- Reisemedizinische Beratungen
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Arbeitsmedizinische Begutachtungen

Sie überzeugen mit:

- Abgeschlossenem Medizinstudium
- Organisatorischem Geschick und Beratungskompetenz
- Versiertem Umgang mit dem MS-Office-Paket
- Selbstständige Arbeitsweise und hohe Kundenorientierung
- Fahrerlaubnisklasse B (Klasse 3) und vorhandenem PKW

Wir bieten Ihnen:

- Angenehmes und familiäres Arbeitsklima mit flachen Hierarchien
- Planbare familienfreundliche Arbeitszeiten, Teilzeittätigkeit möglich
- Keine Wochenend-/Nachtdienste, große Gestaltungsfreiräume
- Leistungsbezogene Vergütung
- Arbeitgeberfinanzierte gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Systematisches Einarbeitungskonzept
- Regelmäßig interne Fortbildungen und Erfahrungsaustausch
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis

Interessiert?

Dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung direkt an die Gesellschaft für Arbeitsmedizin am Carl-Korth-Institut, Rathsberger Straße 24, 91054 Erlangen oder per Mail an: e.stremme@carl-korth-institut.de
 Für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Eva Stremme unter der
 Mobil-Nr. 0176 / 23 98 26 25 sowie unter der Festnetz-Nr. 0 91 31 / 97 79 58-43 zur Verfügung.




CARL-KORTH-INSTITUT

Stellenangebote



Die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern ist als Regionalträger der gesetzlichen Rentenversicherung ein modernes, kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit ca. 3.000 Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern.

Zur Verstärkung unserer **Ärztlichen Gutachterstelle** in **Nürnberg** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n engagierte/-n

**Fachärztin / Facharzt für
Allgemeinmedizin**
oder
**Fachärztin / Facharzt für
Arbeitsmedizin**
oder
Ärztin / Arzt
mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

in Vollzeit.

Darüber hinaus suchen wir für unsere **Ärztliche Gutachterstelle** in **Bayreuth** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n engagierte/-n

**Fachärztin / Facharzt für
Neurologie**
oder
**Fachärztin / Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie**
oder
**Fachärztin / Facharzt für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
oder
**Fachärztin / Facharzt für
Allgemeinmedizin**
mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie

in Vollzeit.

Ausführliche Informationen zu diesen Stellen sowie zum Tätigkeits- und Anforderungsprofil finden Sie unter:

www.deutsche-rentenversicherung-nordbayern.de/stellenangebote
oder
www.arztsein-menschsein.de (Stellen-ID SMD-347 und SMD-118)

Für Rückfragen steht Ihnen der Leiter des Ärztlichen Dienstes, Herr Dr. Harald Berger, MBA (Tel.: 0931 802-518) gerne zur Verfügung.

Anzeigenschlüsse

Bitte beachten Sie
unsere nächsten
Anzeigen-
schlusstermine:



Heft Nr. 9
10.08.2016

Heft Nr. 10
13.09.2016

Heft Nr. 11
13.10.2016

Heft Nr. 12
16.11.2016

Heft Nr. 1-2
12.12.2016

**Wir beraten Sie
gerne!**

**atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München**

**E-Mail:
kleinanzeigen@
atlas-verlag.de**



Kommen Sie zu Sana als

Belegärzte/-ärztinnen

für Gastroenterologie und Kardiologie innerhalb der Abteilung Innere Medizin am Standort Riedlingen

Das sind Ihre Stärken

Sie verfügen über langjährige fachärztliche Erfahrung und waren idealerweise bereits sowohl im stationären als auch ambulanten Bereich tätig. Sie sind an einer sektorenübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitszentrums interessiert und wollen die medizinische Versorgung im Landkreis gemeinsam mit uns langfristig gestalten. Sie können sich vorstellen, innerhalb obigen Konzepts wirtschaftlich selbstständig eine Praxis zu führen.

Das sind unsere Stärken

Wir betreiben derzeit im Landkreis Biberach drei Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 475 Betten an den Standorten Biberach, Laupheim und Riedlingen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung im Landkreis planen wir im Jahr 2019 einen Neubau des Klinikums in Biberach sowie zwei sektorenübergreifende Gesundheitszentren in Laupheim und Riedlingen. Zentraler Bestandteil am Standort des Gesundheitszentrums Riedlingen soll dabei die belegärztliche Versorgung unserer stationären Patienten innerhalb der Inneren Medizin und Chirurgie sein. Weitere Bausteine im Gesundheitszentrum bilden die fach- und allgemeinärztliche ambulante Versorgung, ein umfangreiches Wohnparkkonzept im Bereich der Altenpflege sowie weitere medizinische Gewerbe. Das Gesundheitszentrum soll in einem modernen und speziell auf das Konzept zugeschnittenen Neubau verwirklicht werden. Die räumlichen Strukturen können auf die Bedürfnisse der Interessenten gemeinsam mit dem Investor zugeschnitten werden. Im Rahmen des § 103 Abs. 7 SGB V besteht für Bewerber/-innen die Möglichkeit, eine Niederlassung in eigener Praxis zu beantragen. Die Zusammenarbeit innerhalb des größten Gesundheitsanbieters in der Region Landkreis Biberach bietet zusätzliche attraktive Synergien für die Interessenten. Riedlingen liegt in Baden-Württemberg, am Südrand der Schwäbischen Alb und an der Donau 30 km von Biberach an der Riss sowie 50 km von Ulm entfernt gelegen. Für dieses innovative Konzept suchen wir qualifizierte Belegärzte/-ärztinnen für Gastroenterologie und Kardiologie innerhalb der Abteilung Innere Medizin am Standort Riedlingen.

Das ist der Sana-Konzern

Die Sana Kliniken AG ist eine der großen privaten Klinikgruppen in Deutschland. An unseren 48 Standorten versorgen wir jährlich rund 2,2 Millionen Patienten in höchster medizinischer Qualität. Wir geben über 28.000 Mitarbeitern ein sicheres Arbeitsumfeld und viel Raum für Eigeninitiative. Wir leben Krankenhaus – gerne auch mit Ihnen.

Ihre Bewerbung

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit der Kennziffer RI-1602 per E-Mail oder Post an folgende Adresse:

fischer@heilberufe-beratung.de | Sana Landkreis Biberach GmbH
Herr Dr. Guntram Fischer | Riedlinger Straße 86 | 88400 Biberach

Weitere Informationen und viele gute Gründe, um bei den Sana Kliniken Landkreis Biberach zu arbeiten, finden Sie auf www.kliniken-bc.de/karriere

**Wir leben
Krankenhaus!**



Stellenangebote

Die **Klinik Sonnenbichl** gGmbH – Prävention und Rehabilitation für Mutter und Kind – in Aschau i. Ch. sucht zum **01.09.2016** oder **später** eine/n

Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin
oder eine/n
Ärztin/Arzt mit einschlägiger Berufserfahrung
oder eine/n
Fachärztin/Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
in Teilzeit (ca. 15 – 20 Std./Woche)

Die Qualifikation Reha- oder Sozialmedizin wäre vorteilhaft.

In unserer überschaubaren Klinik (83 Betten) mit langjähriger Erfahrung in der frauenspezifischen Gesundheitsvorsorge und –rehabilitation werden Mütter und Kinder (1 – 12 Jahre) mit den Indikationsschwerpunkten Psychosomatik, Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen und Orthopädie behandelt. Ein ganzheitlicher Behandlungsansatz und der Schwerpunkt Ernährung und Bewegung prägen unser Behandlungskonzept. Zusatzqualifikation in Naturheilverfahren/Homöopathie sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Wir bieten ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet, kreatives Arbeiten in einem innovativen Team, familienfreundliche Arbeitszeiten (kein Nacht- und Wochenenddienst), ein kollegiales Betriebsklima, Vergütung nach AVR Bayern.

Sie sind interessiert und aufgeschlossen unser frauenspezifisches Konzept in interdisziplinärer Zusammenarbeit fortzuschreiben und verantwortungsvoll mitzuarbeiten.

Dann richten Sie Ihre Bewerbung bis 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an:

Klinik Sonnenbichl gGmbH
z. H. der Geschäftsführerin **Frau Angela Finkenberger**
Am Sonnenbichl 1, 83229 Aschau, Tel. 08052 9068-561
e-mail: finkenberger@klinik-sonnenbichl-aschau.de



**Radiologische Praxis mit
Klinikanbindung**
Wir suchen ab sofort kompetenten Arzt (w/m) für Diagnostische Radiologie mit Erfahrung in der Schnittbilddiagnostik zur Anstellung in großer unterfränkischer Radiologischer Praxis mit Klinikanbindung. Niederlassung in Kitzingen und Ochsenfurt. Wir bieten 2 MRT, 2 CT, u.a. Cardio-CT/MRT, Interventionell: CT-gesteuerte Punktion, PRT, Facettenblockaden sowie Mammographie und Screening. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bevorzugt per E-Mail an: s.obert@mainradiologie.de oder im Print an: **MainRadiologie**
Fr. Dr. med. A. Obert
Jahnstraße 5
97199 Ochsenfurt
www.mainradiologie.de

**Sicherstellungsassistent/in in
Teilzeit**
Große Hausarztpraxis mit breitem Spektrum im Münchner Osten sucht ab 15.7.16 oder später FA/FÄ Allgemeinmedizin/Hausärztl. Internist/in in Teilzeit mit Übernahmemöglichkeit als angestellter Arzt/Ärztin. Besuchen Sie unsere Website www.praxis-drkurfuerst.de. Wir freuen uns. praxisneueching@web.de

**FÄ/FA für Allgemeinmedizin
gesucht**
Facharzt f. Allgemeinmedizin o. hausärztlich tätiger Internist für große Gemeinschaftspraxis in Unterfranken Nähe Aschaffenburg gesucht. Vollzeit, ggf Teilzeit mögl. praxis@lehmail.info

Weiterbildungsassistent/in (Allgemeinmedizin) auf dem Gebiet Orthopädie/Chirurgie in Nürnberg ab 01/2017 gesucht.

Chirotherapie-/Akupunkturgrundkenntnisse gewünscht. Weiterbildungsbefugnis 12 Monate. Schriftliche Bewerbung an info@doc-noris.de Orthopädisch-chirurgische Gemeinschaftspraxis Drs. med. Lott, Hirn, Haas, Wagner

Wir suchen für unsere große Hausarztpraxis in Kempten mit Filiale im Oberallgäu einen FA/ FÄ für Allgemeinmedizin sowie einen Arzt/ Ärztin in Weiterbildung. Voll/Teilzeit möglich. Flexible Arbeitszeiten. Interesse an Naturheilkunde erwünscht. dr-weichert@gmx.de, Tel.:0831 18300

Stellenangebote



»Ich kann durch meine Arbeit einen positiven Einfluss auf die Gesundheit von Mitarbeitern nehmen und erfahre immer wieder eine große Wertschätzung für das, was ich in Unternehmen bewirken kann. Besonders interessant ist an meiner Tätigkeit die Vielseitigkeit, sowohl fachlich als auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Branchen und Arbeitsplätze.«

Dr. med. Christina Bramsemann,
Ärztin in Weiterbildung zur
Fachärztin für Arbeitsmedizin,
B·A·D Zentrum Bielefeld

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Aalen | Ansbach | Coburg | Hof | Hohenlohe) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle **bundesweiten Stellen** und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsysteem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Natalie Siegemund, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Weiterbildungsassistent(in)

wenn mögl. ganztags und sofort für grosse Allgemeinanzpraxis in Schliersee gesucht. Es

erwartet Sie eine ausgezeichnete, breit gefächerte Weiterbildung mit nettem Team, bei besten Arbeitsbedingungen und sehr guter Bezahlung. Arbeiten Sie in einer Gegend in der andere Urlaub machen!

Praxis Dr.med.univ. Florian Kirchner, Koglerweg 2, 83727 Schliersee, Tel:08026/6516 oder 0172/5338978
Herr Dr. Florian Kirchner
Koglerweg 2

83727 Schliersee
Tel: 08026/6516
0172 / 53389978

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Wir suchen zur Verstärkung

unseres Teams einen/eine **Psychiater/-in** der/die uns an 1-2 Tagen in der Woche tatkräftig unterstützt. Wie bieten Ihnen einen Arbeitsplatz in einer seit vielen Jahren gut bekannten und frequentierten Praxis im Herzen von München in sehr angenehmer Atmosphäre. Sollten Sie Interesse daran haben, unser Ärzteteam ab sofort zu ergänzen, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme per E-Mail wie folgt: Ertl.Martha@t-online.de

Weiterbildung Allgemeinmedizin Augsburg

Biete WB-Stelle Allg.med. in Augsburg-Stadt ab 15.12.2016.

WB-Ermächtigung 18 Monate.

Vollzeit bevorzugt, jedoch auch Teilzeit möglich.

Spätere Assoziation möglich.

feucht.augsburg@i-mo.de

HNO-FA/FÄ Stelle

1/2-1/1 tags, keine Dienste, OP mögl., Arb. Zt. flex., 50 qm Whg. vhd., Ndb. Hochschulstadt. lasesthetic@t-online.de

Weiterbildungsassistent/in gesucht

Liebenswürdige PG
Allgemeinmedizin(typische Hausarztpraxis einschl.NHK und Akupunktur)sucht
Weiterbildungsassistent/in in München 5min.vom Harras
Email:fischersteininger@gmx.de oder
089/760 74 78

Facharzt (m/w) Augenheilkunde in VZ Operative Ausbildung möglich Ihre Bewerbung bitte per E-Mail an augenarzt.op@web.de

TZ-Stelle Chirurgie Augsburg

Chirurg ab sofort gesucht
Tel: 0821 / 6507250
E-Mail: port@licca.de

Stellenangebote

Universitätsklinikum Erlangen

Die **Klinische Forschungsstation** der Medizinischen Klinik 4 sucht eine/einen

Wissenschaftl. Mitarbeiterin / Mitarbeiter

Das Aufgabengebiet umfasst u. a.:

Klinische patientennahe Forschung im Rahmen der Projekte im Bereich therapieresistente Hypertonie, Diabetes und deren vaskuläre Komplikationen mit den Schwerpunkten Endothelfunktion, vaskuläre und renale Hämodynamik.

Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Weiterbildungsoptionen in der Klinik (Innere Medizin, Nephrologie, Intensivmedizin, Diabetologie) sind gegeben.

Notwendige Qualifikation:

Approbation als Ärztin / Arzt; Qualifikation aus dem Bereich der klinischen Forschung ist wünschenswert; gute Kommunikationsfähigkeiten.

Die Stelle ist befristet für zwei Jahre. Befristungsgrund: befr. Forschungsvorhaben. Es handelt sich um eine Voll- oder Teilzeitstelle.

Die Besetzung der Stellen erfolgt unter Beachtung und Bestimmungen des Schwerbehindertengesetzes und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Die Bewerbungen sind bis zum **22. Juli 2016** an die **Medizinische Klinik 4 – Nephrologie und Hypertensiologie**, Prof. Dr. med. Roland E. Schmieder, Leiter der Klinischen Forschungsstation, Ulmenweg 18, 91054 Erlangen, zu richten.

<http://www.medizin4.uk-erlangen.de/forschung/klinische-forschungsstation-crc/>

Große **Allgemeinmed.-Internistische Gemeinschaftspraxis** im Münchner Norden sucht **WB-Assistent/-in**, gerne auch Quereinsteiger oder Berufsanfänger, ideale Arbeitsbedingungen - ab sofort.
Tel.: 089 37405668, E-Mail: kienerf1@aol.com

Suche Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin

- 1.) in Teilzeit zur längerfristigen Mitarbeit sowie
 - 2.) zur regelm. **Urlaubs- u. Krankheitsvertretung** in meiner Allgemeinarztpraxis im Zentrum des Lkr. Dachau.
- Kenntnisse in Sono-Abdomen und Schilddrüse wären von Vorteil.
Tel.: 0172-8909274 email: praxis@aphk.de

Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.



ASKLEPIOS

Fachkliniken München-Gauting

Wir sind die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Krankenhaus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen. Mit 268 Betten sind wir eine der größten Fachkliniken für Lungenerkrankungen in Deutschland. Wir liegen inmitten des landschaftlich reizvollen 5-Seen-Landes vor den Toren Münchens. Der Starnberger See sowie München sind nur wenige S-Bahn-Minuten entfernt.

Wir suchen **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine

Leitung des Instituts für Pathologie (w/m)

Das Institut für Pathologie besteht seit 49 Jahren und ist auf Erkrankungen der Lunge sowie des Thorax spezialisiert. In unserem modern ausgestatteten Labor für Histologie, Zytologie, Immunhistochemie und Molekularpathologie wird ein hochinteressantes Untersuchungsgut bearbeitet.

Ihr Aufgabengebiet

Pathologisch-anatomische diagnostische Versorgung der stationären und ambulanten Patienten, einschließlich Schnellschnitte | Beteiligung an interdisziplinären Konferenzen und Tumorboards im Hause | Leitungsaufgaben

Ihr Profil

Wir suchen einen Facharzt für Pathologie mit soliden Kenntnissen in der Lungenpathologie. Oberarzt- bzw. Leitungserfahrungen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung.

Wir bieten

Eine sehr gute Arbeitsatmosphäre | Die Möglichkeit zur Habilitation in Zusammenarbeit mit der LMU München | Eine leistungsgerechte Vergütung | Wohnmöglichkeit

Für weitere stellenbezogene Informationen steht Ihnen gerne Herr Marius Aach, Klinikmanager, unter Tel.: (0 89) 8 57 91-73 00 zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – gerne auch per E-Mail!

Asklepios Fachkliniken München-Gauting

Personalabteilung

Robert-Koch-Allee 2 · 82131 Gauting

E-Mail: personal.gauting@asklepios.com · www.asklepios.com/gauting

FÄ Gynäkologie gesucht als Job-Sharing Assistentin
20 Std./Woche im Raum Erlangen. dokry@t-online.de

Stellenangebote



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B-A-D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B-A-D-Zentren Dortmund und Münster

Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Teamleitung Arbeitsmedizin (m/w)

Nürnberg – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-TL

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung unserer Kunden
- Vertretung der Zentrumsleitung
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Übernahme der fachlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung für die Mitarbeiter im Bereich Medizin in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Akquisitionsunterstützung, insbesondere Cross-Selling-Aktivitäten

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Natalie Siegemund, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Medizinstudium und abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin bzw. dem Erwerb der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Mehrjährige Erfahrung im arbeitsmedizinischen Bereich
- Grundkenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Erste Führungserfahrung wünschenswert
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und im Umgang mit SAP



Wir suchen einen Augenfacharzt/in für modernes Augenzentrum in Südbayern.

Bewerbungen an Ciffre: 2500/16573

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

www.lgl.bayern.de



Für den Bereich „Gesundheit, Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin“ der Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Schwabach suchen wir eine/n

Ärztin/Arzt bzw. Gesundheitswissenschaftler/in

Kennziffer: 1661

Alle weiteren Informationen (wie z. B. Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen) entnehmen Sie bitte unserer Homepage

www.lgl.bayern.de

unter der o.g. Kennziffer in der Rubrik „Stellenangebote“. Gerne lassen wir Ihnen den ausführlichen Text auch per E-Mail zukommen.

Bayer. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Postfach 2509, 91013 Erlangen, bewerbungen@lgl.bayern.de

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

www.lgl.bayern.de



Für den Bereich „Gesundheit, Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin“ der Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in München suchen wir eine/n

Ärztin/Arzt

in Teilzeit (50%), Kennziffer: 1659

Alle weiteren Informationen (wie z. B. Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen) entnehmen Sie bitte unserer Homepage

www.lgl.bayern.de

unter der o.g. Kennziffer in der Rubrik „Stellenangebote“. Gerne lassen wir Ihnen den ausführlichen Text auch per E-Mail zukommen.

Bayer. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Postfach 2509, 91013 Erlangen, bewerbungen@lgl.bayern.de

Facharzt(ärztin) für Allgemeinmedizin in Voll-/Teilzeit ab sofort für große, moderne Praxis im nördl. Landkreis ED gesucht. Breites Spektrum (2 Sonos, Langzeit EKG, Langzeit RR, Akupunktur, Allergologie), freundliches Team, angenehme Atmosphäre. Tel. 0179 2014198 oder 0163 8739999

Stellenangebote

Weiterbildungsassistent/in

Große Hausarztpraxis bietet Vollzeit-/Teilzeitstelle zur Weiterbildung im Fachbereich Allgemeinmedizin, Betriebsmedizin und Naturheilverfahren.

Wir bieten attraktive Konditionen, sowie ein breites therapeutisches Spektrum in einem kollegialem, netten Führungs- und Praxisteam.

Gemeinschaftspraxis

Dr. med. U. Werner/H. Fischer
Rodinger Str. 1, 93489 Schorndorf
Tel. 09467-477,

www.hausaerzte-schorndorf.de info@hausarzte-schorndorf.de

Eine tolle Hausärztin werden

Sie bei uns: WB-Assistent/in Allgemeinmedizin für lebhaftes Praxis, breites Spektrum (u.a. Sono SD und Gefäße, osteopath./manualmed. Untersuchung und Behandlung, Kinder, Geriatrie, Palliativ, NHV, Akup.) im Münchner Westen. Sehr nettes Team, gute Ausstattung, flexible Arbeitszeiten, überdurchschnittliche Bezahlung. Ab sofort oder später: weiterbildung.wuertmtal@t-online.de

Wir, ein ärztlich geführtes MVZ an 20 Standorten in Nürnberg und Umgebung suchen:



Allgemeinarzt/in, Internist/in,
WB-assistenten m/w Innere/Allgemeinmedizin (2 J.WB auch im Verbund komplett)
Rheumatologe/in, bzw WB -assistent/in (1 J.WB)
Diabetologe/in DDG
Psychotherapeut/in , ärztlich oder DP
Hautarzt/in
verschiedene Arbeitszeitmodelle n.V. - auch Wiedereinstieg und ältere Kollegen willkommen - kollegiales Arbeitsklima-gute - Arbeitsbedingungen und leistungsorientierte Honorierung
info@medic-center-nuernberg.de

TOP- Hausarztpraxis-Aschaffenburg/Hanau

akademische Lehrpraxis, moderne Ausstattung und Geräte, volle Weiterbildung! nettes Team, sucht:
Weiterbildungsassistent/- in, gerne Teilzeit. Option zum späteren Einstieg als Partner/- in der Gemeinschaftspraxis möglich und erwünscht! 0171 2097588

Hausarztpraxis in Bayreuth sucht

WB-Assistenten oder FA/FÄ Allg. Medizin/Innere u. Pädiatrie
zur langfristigen Mitarbeit u. späteren Praxisübernahme, ggf. Teilzeit. Telefon: 0160 8586400

Allgemeinarzt/ärztin gesucht!

Es wird ein/e Allgemeinarzt/ärztin für eine Allgemeinarztpraxis in Nürnberg ab sofort gesucht. Spätere Praxisübernahme möglich.
Chiffre: 0001/10612



Deutsche Rentenversicherung
Marbachtalklinik
Bad Kissingen

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n Ärztin/Arzt

in Teilzeit oder Vollzeit

zur ärztlichen Betreuung einer Station. Wir freuen uns auf Bewerberinnen/Bewerber, die gerne (wieder) in Teamarbeit einsteigen wollen, dabei auf Wunsch auch eine andere ärztliche Tätigkeit fortführen können.

Wir bieten Ihnen einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz in einem interdisziplinären Team sowie leistungsgerechte Vergütung mit zusätzlichen attraktiven Sozialleistungen.

Die Marbachtalklinik ist eine Rehabilitationsklinik für Psychosomatik. Sie verfügt über 158 Betten. Das Konzept ist methodenintegrativ mit verhaltenstherapeutischer Grundausrichtung. Die Klinik ist in einem lokalen Kooperationsverbund vernetzt.

Die Klinik verfügt über eine 12 monatige Weiterbildungsermächtigung im Bereich der psychosomatischen Medizin und Psychotherapie, sowie eine 6 monatige Ermächtigung für Psychiatrie.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sind erwünscht.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an **den Leitenden Arzt der Marbachtalklinik Bad Kissingen, Herrn Dr. Wolfram Franke, Dr.-Georg-Heim-Straße 4 in 97688 Bad Kissingen.**

Weitere Informationen zur Klinik und Ihrem künftigen Arbeitsplatz erhalten Sie über <http://www.marbachtalklinik.de> oder gerne auch telefonisch unter (09 71) 8 08 - 0

Assistenz- / Facharzt Gynäkologie (m/w)

in Vollzeit, mit Bereitschaftsdiensten. Wir möchten unser ärztliches Team auf Facharztniveau ausbauen.

Wir bieten Ihnen attraktive Konditionen, ein sehr gutes Betriebsklima und geregelte Arbeitszeiten.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Frauenklinik München West GmbH & Co. KG
Herrn Walter Schönwetter
Geschäftsführung
Schmiedwegerl 2-6
81241 München
Oder per E-Mail an:
w.schoenwetter@fklmw.de,
Tel: 089/82099-455

PRM-MEDIZINER IN MÜNCHEN 100(50) %

Zur Anstellung im ambulanten Bereich wird eine Kollegin /ein Kollege mit Facharztanerkennung der Physikalisch-rehabilitativen Medizin gesucht. Es sind verschiedene Arbeitszeitmodelle denkbar. Fremdsprachenkenntnisse Ost- oder Südosteuropa erwünscht. Leistungsgerechte Vergütung in angenehmer Arbeitsatmosphäre! Chiffre: 2500/16577

Gyn in Würzburg

FÄ/FA Frauenheilkunde zur Anstellung in großer moderner Frauenarztpraxis im Raum Würzburg gesucht.
Bewerbung an:
gyn-in-wue@t-online.de

Wir suchen Sie.

ASSISTENZARZT/ASSISTENZÄRZTIN

für Innere Medizin in unserer I. und II. Medizinischen Klinik

Dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder in Bayern gehören die Krankenhäuser in Straubing, Regensburg, München und Schwandorf an. Das Klinikum St. Elisabeth in Straubing ist ein modernes Krankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 450 Betten, das sich in 9 Hauptfach- und 4 Belegabteilungen unterteilt. Zudem ist das Klinikum NAW- und RTH (Christoph 15) Standort.

Wir bieten Ihnen

- volle Facharztweiterbildung für Innere Medizin und 3 Jahre Facharztweiterbildung in Neurologie
- volle Schwerpunktweiterbildung Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Diabetologie-DDG, Kardiologie, Nephrologie und Intensivmedizin
- Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin im Weiterbildungsverbund Klinikum St. Elisabeth Straubing und hausärztliche Kooperationspraxen Straubing-Bogen
- kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten, Förderung der Weiterbildung durch ein Fortbildungsbudget und hausinterne Fortbildungen
- umfangreiche Sozialleistungen
- Unterstützung bei der Wohnungs- und ggf. Kindergartenplatzsuche und Übernahme von Umzugskosten bis 3.000,- € bei einem Umzug nach Straubing innerhalb von zwei Jahren

Ihr Profil

- Interesse an einer engagierten qualitätsorientierten Mitarbeit sowie Interesse an der Weiterentwicklung der Abteilungen
- Bereitschaft zur interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Engagement und Belastbarkeit
- Bereitschaft sich kontinuierlich weiterzuentwickeln

Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich gerne an:

Prof. Dr. Norbert Weigert

Chefarzt der I. Medizinischen Klinik
(Innere Medizin, Gastroenterologie, Hämatologie
und Onkologie, Diabetologie, Rheumatologie, Infektiologie)
Tel. 09421 710-1570

oder

Prof. Dr. Sebastian Maier

Chefarzt der II. Medizinischen Klinik
(Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin,
Pneumologie, Angiologie, Nephrologie, Neurologie)
Tel. 09421 710-1611

Oder Sie bewerben sich direkt über unser Online-Portal: www.klinikum-straubing.de/stellenangebote



BARMHERZIGE BRÜDER
Klinikum St. Elisabeth
Straubing

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23
94315 Straubing



Stellenangebote



RoMed Kliniken

VERTRAUEN

Wir sind RoMed.
Kompetenz und Zuwendung unter vier Dächern.

Für unseren Behandlungsbereich Kinder- und Jugendmedizin im Krankenhaus Agatharied suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Kinderarzt w/m
in Teilzeit (20 – 30 Stunden wöchentlich).

Wir bieten Ihnen ein freundliches, engagiertes Team, ein familienfreundliches Arbeitsmodell und eine sehr gute Verkehrsanbindung an München

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.romed-kliniken.de/de/main/stellenmarkt.htm

Sie wünschen weitere Informationen?
Die leitende Oberärztin, Frau Dr. Jünemann-Kranz, erreichen Sie unter: 08026/393-4430.

Krankenhaus Agatharied
Behandlungsbereich Kinder- und Jugendmedizin
Herrn Chefarzt Dr. Torsten Uhlig
z. Hd. Frau Dr. Jünemann-Kranz
Norbert-Kerkel-Platz, 83734 Hausham
martina.kranz@khagatharied.de



Ein Unternehmen der Stadt und des Landkreises Rosenheim

Stellenangesuche

PRANTL & KNABE

Wir suchen ständig Honorarärzte zur Übernahme von kassenärztlichen Bereitschaftsdiensten.

Was Sie brauchen:
Interesse an einem lukrativen Verdienst
Fachliche Eignung ab dem 3. Weiterbildungsjahr

Mehr Infos auf www.kv-dienst.de

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Erfahrene Radiologin
sucht Mitarbeit (optional Einstieg) in Praxis (R, M).
Chiffre: 0001/10642

Langjährig praxiserfahrene FÄ f. Allgemeinmedizin sucht Anstellung in TZ o. VZ im Raum Nürnberg/Fürth/Erlangen ab 10/2016 zur langfristigen Mitarbeit in einem netten Praxisteam.
E-Mail: FachaezrtinAllgemeinmedizin@gmx.de

Erfahrene Fachärztin für Dermatologie und Allergologie sucht neue Tätigkeit zur Anstellung in München
Chiffre: 2500/16575

Pneumologe und Schlafmediziner, langjährig erfahren, sucht mittelfristig Tätigkeit in Praxis oder MVZ im Raum München (gerne auch im Angestelltenverhältnis). Tel. 0175/8393311

Facharzt für Orthopädie bietet Praxisvertretung
Dr. Daniel Niehues-Paas
www.praxisvertretung-orthopaedie.de

Anzeigen
Per E-Mail an:
Kleinanzeigen@atlas-verlag.de



WALNER SCHOULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe
Die Walner-Schulen bilden Notfallsanitäter aus.

Notarzt / Notärztin gesucht

Haben Sie Zeit und Interesse die Notfallmedizin zu unterrichten?

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!
Dr. G. Endres-Sowa: endres@walner-schulen.de
oder telefonisch 089-540955-14



Mütter stärken! Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto: **88 80** - Bank für Sozialwirtschaft München - BLZ 700 205 00
Tel.: 030 330029 0 - www.muettergenesungswerk.de

 Ely Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk

Kongresse/Fortbildungen

Intensivkurs Homöopathie Stuttgart

Kurs 19.09.2016-09.12.2016 Gebühr € 6600,- in drei Modulen
Anerkennung bei den Ärztekammern und beim DZVhÄ, www.dreimonatskurs.de

Hahnemann-Gesellschaft - Sekretariat Frau Korsch, 06118420303, sekretariat@hahnemann-gesellschaft.de, www.hahnemann-gesellschaft.de

Chiffre-Post bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Curriculum Schmerztherapie

80-Stunden-Kompaktkurs nach Kursbuch Bundesärztekammer
9. Dezember – 17. Dezember 2016 in Nürnberg
Infos und Anmeldung unter www.cekib.de
Klinikum Nürnberg, cekib, Tel. 0911 398 – 3751

Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE

für Zusatztitel „Psychotherapie“ www.psychosomatik-pervan.de

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerstest und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Selbsterfahrungsgruppe

Block-Seminare in Mainz und/oder
in Namibia
Facharztweiterbildung, Balintgruppen,
Supervision, PDCoaching

www.institut-dr-grindel.de

Psychosomatische Grundversorgung

(Ärztliche Gesprächsführung, Balintgruppe)

Veranstaltungstermine:

samstags: 22.10., 10.12., 11.02., 01.04. u. 24.06.2017

jeweils 9:00–16:00 Uhr

mittwochs: 16.11., 18.01., 15.03. u. 03.05.2017,

jeweils 17:00–22:00 Uhr

Kosten Psychosomatische Grundversorgung: 950,- Euro

Assistenzärzte in WB z. FA 850,- Euro

Balintgruppe: 500,- Euro

Assistenzärzte in WB z. FA 450,- Euro

mittwochs: 17 Uhr, genaue Termine nach Vereinbarung

Ort: Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.

Organisation: OA Dr. N. Köppelmann-Häusele

Info und Anmeldung: Frau Unsöld;
Albert-Einstein-Allee 23, 89081 Ulm;
Tel.: 0731-500 61821; Fax.: 0731-500 61822
E-Mail: gabriele.unsoeld@uniklinik-ulm.de



DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.

www.dgfan.de

Neu!
Akupunkturkurse in Gera
Akupunkturausbildung im Ambiente der Jugendstilvilla von Henry van der Velde
Haus Schulenburg Gera

Termine:

- **9. - 11. September 2016**
Akupunktur-Grundkurs-Komplex A
- **11. - 13. November 2016**
Akupunktur-Grundkurs-Komplex B



Lust auf Fort- und Weiterbildung?
Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b
D-07356 Bad Lobenstein · Tel.: +49 3 66 51/5 5075
Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de



Psychotherapie – fachgebunden**2-jähriges, berufsbegleitendes Curriculum in Ulm**

Im Wintersemester 2016/17 beginnt im Seminar für Psychotherapeutische Weiterbildung Ulm in der Grundorientierung psychodynamisch/tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ein neuer Kurs. Dieser vermittelt die von der LÄK Baden-Württemberg für die Zusatzweiterbildung Psychotherapie – fachgebunden vorgeschriebenen theoretischen und handlungstechnischen Inhalte praxisnah.

Kurszeiten: Jeweils Dienstagabends 19:15–22:00 Uhr.

Ort: Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.

Info und Anmeldung: Frau Unsöld; Seminar für Psychotherapeutische Weiterbildung; Albert-Einstein-Allee 23, 89081 Ulm;
Tel.: 0731 500 61821; Fax.: 0731 500 61822
E-Mail: gabriele.unsoeld@uniklinik-ulm.de

Kongresse/Fortbildungen

SPITZE IN DER MEDIZIN. MENSCHLICH IN DER BEGEGNUNG.



Von erhöhten Leberwerten zur Leberzirrhose und ihren Komplikationen
Prof. Dr. med. Martina Müller-Schilling
 Direktorin der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, UKR

Hepatitis Therapie - Update 2016
Priv.-Doz. Dr. med. Kilian Weigand
 Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, UKR

Interventionelle Endoskopie 2016 – Möglichkeiten und Grenzen
Prof. Dr. med. Oliver Pech
 Chefarzt Gastroenterologie und Interventionelle Endoskopie, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg

Neue S2k-Leitlinie: Helicobacter pylori und gastroduodenale Ulkuskrankheit
Priv.-Doz. Dr. med. Michael Selgrad
 Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, UKR

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen- was ist neu?
Prof. Dr. med. Franz Hartmann
 Bundesverband Gastroenterologie Deutschland

Moderation:
Dr. med. Gert Rogenhofer
 1. Vorsitzender des ÄKV Regensburg

Anmeldung:
 T. 0941 944-7012 F. 0941 944-7011 anita.winterstetter@ukr.de

3 Fortbildungspunkte.

© fotolia

Ärztlicher Kreisverband Regensburg & Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I

UPDATE GASTROENTEROLOGIE UND HEPATOLOGIE
 INTERVENTIONELLE TECHNIKEN, HEPATITIS UND LEBERZIRRHOSE UND DEREN FOLGEN

Kleiner Hörsaal (Haupteingang, 1. OG), UKR Mittwoch, 20.07.2016, 19:30 bis 21:45 Uhr





ukr.de

Chiffre-Anzeigen

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an:
 atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Verschiedenes

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de



STUDIUM IM EU-AUSLAND
 Zahn-, Tier, & Humanmedizin
 ohne NC & Wartezeit für Quereinsteiger
 MediStart-Agentur | deutschlandweit

www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Nächster Anzeigenschluss-termin für **Heft 9/2016:**
10. August 2016.



Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEM3333, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Disposition: Ines Ladwig, -245; Media Beratung: Maxime Lichtenberger, -246.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2016



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen
Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine
Druckauflage von 75.900 Exemplaren.

Aboauflage: 75.665 Exemplare | IVW, 4. Quartal 2015

IVW-geprüft 

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH